

Spannung vor dem EM-Finale gegen Dänemark

52 · Berlin, 25. Juni 1992

2A 11126 C



Los, Jungs - holt euch den Pott!

**fuwo wünscht:
Viel Glück**



Die Dänen jubeln nach dem Halbfinal-Sieg über Holland. Das wollen sie auch nach dem Finale

**Viele Sympathien für die tapferen Dänen!
Aber sind sie fit?**

Göteborg – Fußball-Europa bewundert das kleine Dänemark und seine großen Fußball-Taten. Aber Rätselraten vor dem EM-Finale: Acht Spieler sind verletzt, wer ist Freitag fit? – Seiten 3 bis 5

Bei uns zu lesen

- Die Stunden vor dem Endspiel
- Was für die Deutschen spricht
- Trainer Schulte über die Dänen
- Final-Test für fuwo-Leser
- Die Aufstellungen, die Taktik
- Der Trainer, der Schiedsrichter
- Brehme: „Vom Finale geträumt“
- EM-Dokument zum Halbfinal-Sieg
- TV-Kolumne von Marcel Reif

Bundesliga

**Erste Trendmeldung:
Dortmund wird Meister**

Berlin – fuwo-Umfrage unter 20 Fußball-Fachleuten. Ergebnis: Dortmund wird Meister. Die Tabelle Seite 19

2. Liga

Alle Ostklubs, alle Auf- und Absteiger

Berlin – Was gibt es Neues bei den Zweitligaklubs? Mit welchen Erwartungen gehen sie in die Saison? Seiten 20/21



Bitte, jubelt noch einmal
Sie strahlen, lachen. Jürgen Klinsmann (l.) hat seinen Arm um die Schulter seines Stürmer-Kollegen Karlheinz Riedle gelegt. Pure Freude nach dem 3:2 im Halbfinale über Schweden. Bitte, Wiederholung im Finale. Weil wir solche Fotos so gerne sehen

Von
KLAUS FEUERHERM
und JOACHIM BEHNKE
Göteborg – Spannung ist angesagt, Daumen-drücken gefragt: Der Fußball-Höhepunkt des Jahres am Freitag (20.15 Uhr live in der ARD) mit dem Endspiel um die Europameisterschaft zwischen Deutschland und Dänemark. Die Vorzeichen: Weltmeister Deutschland nach schwachem EM-Beginn im Halbfinalspiel gegen Schweden endlich mit überzeugender Leistung. Bundestrainer Vogts schickt die selbe Mannschaft ins Finale. – EM-Berichte auf 12 Seiten

Nachrichten

Operation

München – Gladbachs Mittelfeldspieler Thomas Kastenmaier (26) litt lange Zeit unter Schmerzen. Jetzt der Befund: Bauchnabelbruch. Dienstag Operation in München.

17 Pokale

Bukarest – Steaua gewann zum 17. Male den rumänischen Pokal. Mit einem 4:3 nach 11-m-Schießen gegen Poli Timeswar. Spielstand nach Verlängerung: 1:1.

Wartestand

Bremen – Die ARD weiß noch nicht, wie sie künftig über die Bundesliga berichtet. In der neuen Saison löst der Privatsender SAT.1 die „Sportschau“ ab, die bisher als erste Spiele übertrug.

Foto: HORSTMÜLLER, BONGARTS

Holland: Das Ende eines großen Teams

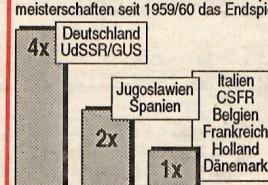
Göteborg/Amsterdam – Titelverteidiger Holland im Halbfinale gescheitert – doch die Fans empfingen die Spieler mit

tröstendem Beifall. Aber die große Mannschaft wird es nicht mehr geben. Wie Trainer Michels, der zurücktritt, wollen

die meisten Stars nicht mehr in der NationalElf spielen oder haben keine Chance mehr. Seiten 2 und 9

fuwo-Blickpunkt

Die EM-Finalisten
Zehn Länder erreichten bei neun Europameisterschaften seit 1959/60 das Endspiel.



Zeitung in der Zeitung mit Oberliga-Bilanzen – diesmal Mitte

2 EUROPAMEISTERSCHAFT

INHALT

EM-Berichte	
Leser-Endspiel-Test	3
Wer gewinnt EM-Finale?	4/5
Die Endspiel-Trainer	6
Brehmes Endspiel-Traum	8/9
Das Ende einer Holland-Ära	9
Schweden-Spiel	10/15
EM-Chronologie	16
Marcel-Reif-Kolumne	17
Bundesliga	
Jagd auf EM-Spieler	18/19
fuwo-Umfrage: Dortmund holt den Titel	19
Zweite Liga	
15 Tage vor dem Start	20/21
Amateur-Oberliga	
Große Saison-Bilanz	11-14
International	
Tabellen	21
Linekers Abschied	22/23
Sporecho	22/23

fuwo ist für Sie jetzt rund um die Uhr da
Fußball-Nachrichten, wann immer Sie wollen

Telefon Berlin
20 34 76 04
25 38 36 04

fuwo können Sie noch bis zum Wochenende hören. Unser EM-Sonder-Telefon versorgt Sie mit Nachrichten aus Schweden. Zum Telefon-Normaltarif.

Mannschaftsaufstellungen, wer vielleicht nicht fit ist, Meinungen vor dem Spiel; das Wichtigste im und nach dem Spiel - wir sagen es Ihnen.

Und Sie können gewinnen: Auch diesmal ist der Schlüssel dazu unser Kennwort am Ende der Nachrichten. Das müssen Sie sich merken und unter der Berliner Telefonnummer 20 34 72 21 auf Band sprechen. Vielleicht gehört Ihnen bald ein Buch „Die großen Tricks der Superstars“ (Mosaik-Verlag). Gewonnen haben diesmal Michael Bahr aus Fürstenwalde und Frank Kaltfofen aus Berlin. Wählen Sie, wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Fans trösteten die Holländer

Amsterdam - Mit tröstendem Applaus von einigen hundert Fans ist Hollands Nationalteam am Dienstagmittag bei der Rückkehr von der EM in Schweden auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol empfangen worden. Für den Einzug ins Halbfinale erhielten die Holländer pro Mann eine Prämie von umgerechnet 72 000 Mark.

+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte

Die Deutschen: Spieler ganz heiß und Kritik an den Kritikern

Heute beziehen die Deutschen das Holland-Quartier

Atvidaberg - Für drei Überraschungen sorgten die Deutschen nach dem Halbfinalsieg gegen Schweden in Atvidaberg. Erstens: Berti Vogts gab den Spielern anderthalb Tage frei. Andreas Brehme (31/seit 1984 in der Nationalmannschaft):

„Das gab's noch nie!“ Zweitens: Der DFB ließ den Zaun um das Hotel Stallet, dem Mannschafts-

quartier, abbauen. Der Zaun hatte für Kritik bei den Einwohnern Atvidabergs und den anderen EM-Teilnehmern gesorgt. Drittens: Unangenehme Überraschung für die deutschen Zuschauer. Der DFB verkauftete in Atvidaberg nur 200 Karten für das Finale. Insgesamt erhielt der DFB nur 2 500 Tickets. Nun erwarten die treuen Fans Schwarzmarktpreise von 900 Mark.

Nach der freien Zeit war die Stimmung beim ersten Training am Mittwochabend blendend. Im Höhegefühl des Finales nahmen einige Spieler auch zur Kritik von ehemaligen deutschen Nationalspielern (Briegel, Breitner, Schumacher) Stellung.

Jürgen Klinsmann: „Wir haben acht Jahre gebraucht, das negative Image von der WM 1982 loszuwerden.“ Und Bodo Illgner zum Vorwurf, wirkliche Persönlichkeiten seien in der National-

mannschaft nicht vorhanden: „Wir sind Weltmeister und stehen hier im Finale. Was haben die denn erreicht?“ Dieses ungewohnte Selbstbewußtsein sorgt nicht etwa für Unruhe, sondern schmiedet die deutsche Mannschaft weiter zusammen.

Von der EM in Schweden berichten für **fuwo**

KLAUS FEUERHERM (links) und **JOACHIM BEHNKE**

mannschaft nicht vorhanden: „Wir sind Weltmeister und stehen hier im Finale. Was haben die denn erreicht?“ Dieses ungewohnte Selbstbewußtsein sorgt nicht etwa für Unruhe, sondern schmiedet die deutsche Mannschaft weiter zusammen.

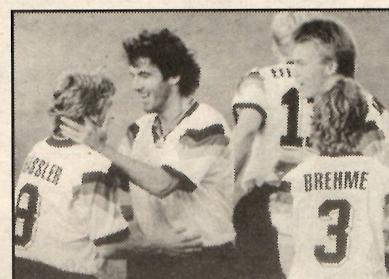
Heute mittag gibt Berti Vogts die letzte Pressekonferenz in der Turnhalle

des Hotel Stallet. Anschließend fliegen die Deutschen mit einer 46-Sitzer-Propellermaschine nach Göteborg. 70 Kilometer vor dem Endspielort beziehen sie Quartier in Varberg. Im Kust-Hotel Ilett nahe dem Meer wohnen bis Montag die Holländer.

Nach der Flugstunde ruft Vogts noch einmal auf den Rasen. Leichtes Training. Rainer Bonhof verspricht: „Wir werden nur die Müdigkeit aus den Beinen schütteln.“

Das Programm am Finaltag: Ausschlafen bis kurz vor Frühstück um 10 Uhr. Dann leichtes Training. Üben von Standards. Kein Elfmeterschießen. Denn die Streßsituation kann man in Übungen nicht erzeugen. Der erste Elfmeterschütze steht aber fest: Andreas Brehme. 13 Uhr ist Mannschaftsbesprechung. Jeder sieht 30-Sekunden-Videos vom Gegner. Mittagessen am Büfett. Kleine Steaks, Nudeln. Alles wie immer. Dann bis 17 Uhr Mittagsruhe. Zur anschließenden Kaffeestunde gibt's trockenen Kuchen.

Eine Stunde vor dem Anpfiff wird Torwarttrainer Sepp Maier mit den Torhütern Illgner und Köpke auf den Rasen des Ullevi-Stadion treten, kurz danach folgen die anderen Spieler. 25 Minuten vor Anpfiff treffen sich alle noch einmal in der Kabine. Die Muskeln werden durch Gymnastik im Kabinengang warm gehalten. Dann - man kennt die Szenen vom Eishockey - werden sich die deutschen Spieler in einer Traube richtig heiß machen. Und Kapitän Andreas Brehme geht wie immer von Mann zu Mann und macht mit einem Klaps Mut.



„Icke“ Häbler hat wieder einmal zugeschlagen. Mit einem Kunstschieß erzielte er das 1:0 gegen Schweden. Riedle, Brehme, Helmer und Effenberg bedanken sich

Die Deutschen und ihre Endspiele - seit 1954 (als sie Weltmeister wurden)

Weltmeisterschaft

4. Juli 1954, Bern

Deutschland - Ungarn 3:2 (2:2)

Turek, Posipal, Kohlmeyer, Eckel, Lieblich, Mai, Rahn, Morlock, O. Walter, F. Walter, Schäfer. - Tore: Rahn (2), Morlock.

Erinnern Sie sich noch: Der 1. WM-Titel. Ungarns Wunderelf (Bozsik, Hidegkuti, Puskás) galt als unschlagbar. Siegter durch Rahn (84.).

Weltmeisterschaft

30. Juli 1966, London

England - Deutschland 4:2 (1:1, 2:2) n. Verl.

Tilkowski, Höttges, Schulz, Weber, Schnellinger, Beckenbauer, Overath, Haller, Seeler, Held, Emmerich. - Tore: Haller, Weber.

Erinnern Sie sich noch: Hurst an die

Unterlate, Schiri Dienst (Schweiz) zu Linenrichter Bachramow (UdSSR). Der - 50 m vom Geschehen entfernt - hatte ein Tor gesehen - 3:2.

Europameisterschaft

18. Juni 1972, Brüssel

Deutschland - UdSSR 3:0 (1:0)

Maier, Höttges, Schwarzenbeck, Bek-

kenbauer, Breitner, U. Hoeneß, Netzer, Wimmer, Heynckes, G. Müller, E. Kremer. - Tore: G. Müller (2), Wimmer.

Erinnern Sie sich noch: 1. EM-Titel.

Die deutsche Mannschaft. Stars: Beckenbauer und Netzer. Mit zwei (Gerd-) Müller-Toren und einem Wimmer-Tref-

für die UdSSR deklassiert.

Sie gewannen 1954 den ersten WM-Titel für Deutschland. 3:2 wurde im Finale in Bern Ungarn besiegt. Trainer Sepp Herberger (l.) und sein Kapitän Fritz Walter (r. v. l.)

Weltmeisterschaft

7. Juli 1974, München

Deutschland - Holland 2:1 (2:1)

Maier, Vogts, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Breitner, U. Hoeneß, Bonhof, Overath, Grabowski, G. Müller, Hölzenbein. - Tore: Breitner, G. Müller.

Erinnern Sie sich noch: 2. WM-Titel.

1. Minute - Schock: Neeskens-Elfmeter zum 1:0. Noch vor der Pause Breitner (Strafstoß nach Foul an Hölzenbein) und Gerd Müller zum 2:1.

Europameisterschaft

20. Juni 1976, Belgrad

ČSSR - Deutschland 2:2 (2:1, 2:2) n. Verl.

Elfmeterschießen 5:3

Maier, Vogts, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Dietz, Wimmer (46. Flohé), Bonhof, Beer (80. Bongartz), U. Hoeneß,

D. Müller, Hölzenbein. - Tore: D. Müller, Hölzenbein.

Erinnern Sie sich noch: 2:0 für ČSSR, dann Dieter Müller (28.) und Hölzenbein (90.) - 2:2. Im Elfmeterschießen jagt Hoeneß den Ball in die Wolken. Panenka überlistet Maier, schießt genau in die Tormitte.

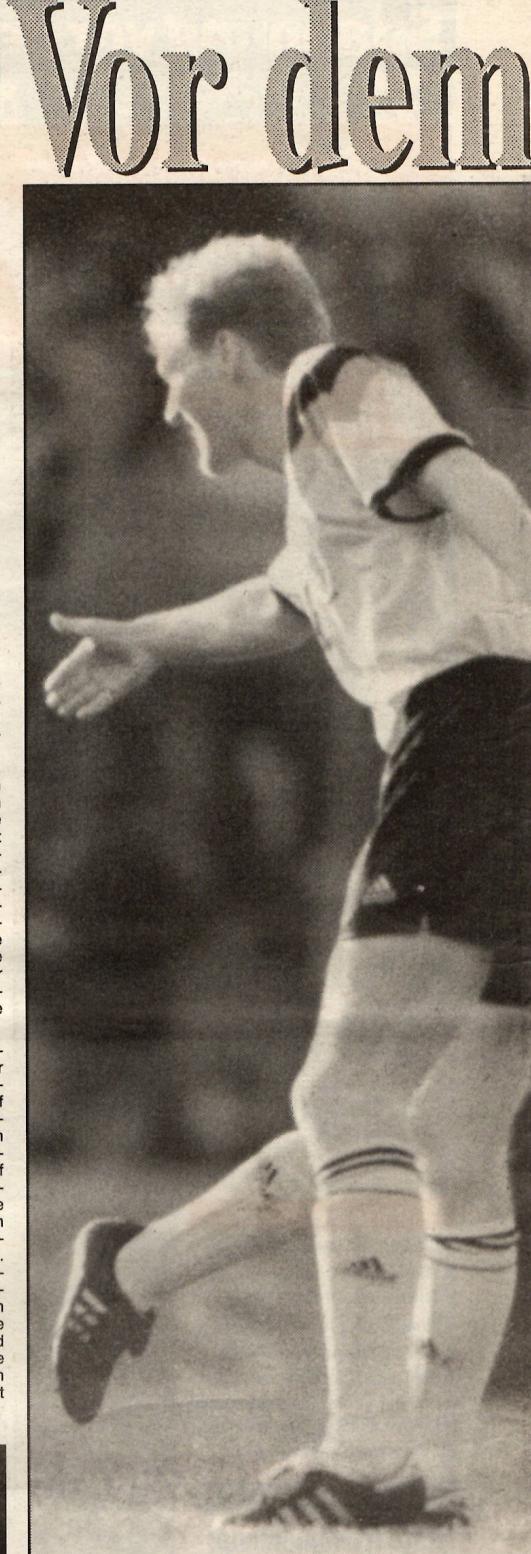
Europameisterschaft

22. Juni 1980, Rom

Deutschland - Belgien 2:1 (1:0)

Schumacher, Kaltz, Stielike, K. Förster, Dietz, Schuster, Briegel (55. Culmann), H. Müller, K.-H. Rummenigge, Hrubesch, K. Allofs. - Tore: Hrubesch (2).

Erinnern Sie sich noch: 2. EM-Titel. Tag des „Kopfballgeheuers“ Horst Hrubesch. Der HSV-Stürmer erzielte beide Tore: das 1:0 per Fuß und das 2:1 - eine Minute vor dem Abpfiff - per Kopf.



Finale

+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++



Die Dänen: Blessuren gepflegt und fröhlicher Optimismus

Für die Verletzten extra Physiotherapeuten eingeflogen



Unfaßbar. Povlsen (l.) und Torhüter Schmeichel liegen sich nach dem Sieg über Holland in den Armen

Knieverletzung wieder fit.

Doch auch die lockeren Dänen wollen nichts dem Zufall überlassen. Um der Verletztenmiserie Herr zu werden, haben sie am Mittwoch einen weiteren Physiotherapeuten, Finn Egeberg Jensen von Lyngby Kopenhagen, eingeflogen.

Göteborg – Stenungsbaden Yachting Club, 51 Kilometer nördlich von Göteborg. Ein Glaspalast mit weitem Blick über glitzerndes Wasser. Unten am Hafen flattern weiße Segel im Wind. Ein zauberhaftes Restaurant lädt zu skandinavischen Fisch-Spezialitäten.

Hier feierte das dänische Team so lange mit Bier (Marke: Spendrups Old Gold), bis es plötzlich im Finale stand. Die Dänen siegen, damit sie was zu feiern haben. Und wenn sie mal verlieren, dann ertränken sie den Kummer bald in Bier. Damit sie das nächste Mal umso besser feiern können.

So ist sie die dänische Mentalität – locker und leger, nichts zu ernst nehmen. Als die Spieler das grandiose 5:4 im Elfmeterschießen gegen Holland begossen, sie noch nackt in der Kabine sangen, da durften die Spielerfrauen dabei sein – unvorstellbar für deutsche Verhältnisse.

Mittendrin: Trainer Richard Möller Nielsen. Kein Kind von Traurigkeit, obwohl er sicher allen Grund dazu gehabt hätte. Sieben Spieler verletzt, davon zwei im Krankenhaus von Kopenhagen: Mittelfeldspieler Henrik Andersen (1. FC Köln) fällt mindestens für 6 Monate aus. Die Knie scheibe ist – nach Zusammenprall mit van Baten – mehrfach gebrochen. Mit Hilfe von Stahlrähten soll ein Zusammenwachsen ermöglicht werden. Schon am Freitag kann er die Klinik im Kopenhagener Stadtteil Bröndby verlassen. Bent Christensen verletzte sich im Gruppenspiel gegen Schweden am Knie. Donnerstag Arthroskopie am rechten Innenmeniskus.

„Ich muß sehen“, sagt der Trainer, „daß ich gegen Deutschland überhaupt elf Mann auf den Platz bekomme.“ Am Mittwoch absolvierten die sechs Verletzten nur ein leichtes Lauftraining. Mannschaftsarzt Dr. Mogens Krutzfeld ist jedoch optimistisch, daß seine Verletzten spielen können: Laudrup („Pferdekuß“ am linken Oberschenkel), Sivebaek („Pferdekuß“ am rechten Bein), Jensen und Larsen (Adduktorrenzerrung), Olsen („Pferdekuß“ am Hüftknochen), Christofte (Zerrungen). Mannschaftskarrierer Kent Nielsen ist nach einer

Entsetzung schaut Henrik Andersen auf sein verletztes Knie. Bei einem Zusammenstoß mit van Baten ist ihm die Knie scheibe gebrochen. Sechs Minuten Pause



Machen Sie den Endspiel-Test

Wir wollen Ihnen die Wartezeit bis zum Finale verkürzen. Hier eine Checkliste der Dinge, die in einem Fußballspiel und drumherum für den Ausgang wichtig sind. Kreuzen Sie doch mal an, wen Sie bei den einzelnen Punkten zwischen Deutschland und Dänemark im Vorteil sehen. An Hand dieser Liste können Sie dann herausfinden, wer für Sie ganz persönlich der Favorit im Endspiel der Europameisterschaft (Freitag ab 20.15 Uhr) ist. Natürlich sagen auch wir hier unsere Meinung. Folgende Zeichen haben wir benutzt: Für Vorteil +, für Nachteil -, bei Unentschieden 0.

Deutschland	Testpunkte	Dänemark
Meine Meinung		Meine Meinung
+	Torhüter	-
-	Libero	+
+	Manndecker	-
0	defensives Mittelfeld	0
+	offensives Mittelfeld	-
0	Angriffsspitzen	0
+	Spielmacher	-
0	Kopfballspiel	0
+	Freistoßspezialisten	-
0	Flügelspiel	0
+	Fitneß	-
0	Technik	0
0	Zweikampfführung	0
0	Raumaufteilung	0
+	Stärke der Auswechselbank	-
0	Trainer	0
-	Fans	+
+	Stars	-
-	Moral	+
0	Formkurve	0
+	Ausnutzen der Standards	-

furo-Favorit: Deutschland. Bei 21 Testpunkten neunmal Vorteil (+) für unsere Mannschaft, dreimal Vorteil für Dänemark. Aber: In neun Testpunkten Gleichstand (0). Hier liegt die Chance für die Dänen, wenn sie diese Punkte für sich entscheiden.

Danke für die Blumen

... oder: Vereint gewinnen, getrennt jubeln. Nach dem Halbfinalsieg gegen Schweden die Deutschen Sammer (l.) und Hässler. Spieler und Fans wünschen sich: So könnte es nach dem Finale gegen Dänemark am Freitag noch einmal sein

Foto: DPA (2), BONGARTS

Weltmeisterschaft

11. Juli 1982, Madrid

Italien – Deutschland 1:3 (0:0)
Schumacher, Kaltz, Stielike, Kh. Förster, B. Förster, Dremmler (ab 63. Hrubesch), Breitner, K.-H. Rummenigge (70. H. Müller), Briegel, Littbarski, Fischer. - Tor: Breitner.

Erinnern sie sich noch: Italien schaltete Argentinien und Brasilien aus und führte nach Toren von Rossi, Tardelli und Altobelli, bevor Breitner (83.) zum 3:1 traf.

Weltmeisterschaft

29. Juni 1986, Mexiko-City

Argentinien – Deutschland 3:2 (1:0)
Schumacher, Jacobs, Berthold, Kh. Förster, Briegel, Matthäus, Brehme, Magath (61. D. Hoeneß), Eder, K.-H.



Karl-Heinz Rummenigge in Aktion bei der WM 1986 in Mexiko

Rummenigge, K. Allofs (46. Völler). - Tore: K.-H. Rummenigge, Völler.

Erinnern sie sich noch: Matthäus verschließt sich in Maradona-Bewachung. Rummenigge und Völler (72., 84.) schaffen den 2:2-Ausgleich. Eine Minute später: Maradona auf Burruchaga und der überlistet Schumacher – 3:2.

Weltmeisterschaft

8. Juli 1990, Rom

Deutschland – Argentinien 1:0 (0:0)

Ilgner, Augenthaler, Berthold (73. Reuter), Kohler, Buchwald, Brehme, Hässler, Matthäus, Littbarski, Klinsmann, Völler. - Tor: Brehme.

Erinnern sie sich noch: 3. WM-Titel. Nach überragenden 4:1 gegen Jugoslawien, 2:1 gegen Holland und sehr gutem Halbfinale (1:1 n. V., 4:3 i. E. im Finale. Foul an Völler – Strafstoß. Brehme mit rechts in die linke untere Ecke.

4 | EUROPAMEISTERSCHAFT

MEINUNGEN

JÜRGEN EILERS



Sympathie und Herz

Freitag, 20.15 Uhr, beginnen die schönsten 90 Fußballminuten des Jahres. Finale der EM. Deutschland gegen Dänemark. Das Herz bei den Deutschen. Die Sympathien bei den Dänen.

Warum eigentlich? Weil die bei dieser EM etwas vormachen, was ein jeder von uns so gern möchte, aber (meistens) nicht kann:

In die Pflicht genommen, aber dennoch fröhlich sein.

Erfolg haben durch improvisation, wo andere wissenschaftlich exakt berechnete Wege gehen.

Soweit, so gut mit den Sympathien. Pflicht ist, zu sagen: Die Dänen hätten sich genauso exakt vorbereitet mit Trainingslager, Laktatwerten, Videoauswertung wie andere Teams. Wenn sie denn gewußt hätten, daß sie dabei sind. Was dann dabei herausgekommen wären? Weniger Sympathien!

Also bleiben wir beim Ruf des Herzens: Berti und seine Spieler, holt den Pott!

JOACHIM BEHNKE



Fair hatte Vorfahrt

Wenn diese EM bereits vor dem Finale eines gelehrt hat, dann dies: Nie hatte Fairplay einen höheren Stellenwert als diesesmal. Und noch nie sind so wenige Spieler in einem so wichtigen Turnier wie diesem vom Platz geflogen – nämlich keiner! Spucken, Kratzen, Beißen? Bösartige Fouls? Schiedsrichterbeteidigungen? Nichts von alledem.

Keine rote Karte in 14, zum Teil beinhalt umkämpften Spielen: Das ist Europarekord. Und sogar die 37 gelben Karten (2,6 pro Spiel) halten sich in erträglichen Grenzen.

Soviel Sportgeist schlägt auch wieder auf den Geist der Fans durch: Nach dem Spiel Dänemark – Holland tauschten sie auf den Straßen in Göteborg ihre Trikots, feierten gemeinsam und verbrüderten sich. Es war ein Feiertag – für Gewinner wie für Verlierer.

Man mag an Taktiken, Spielweisen kritisieren, an dieser Feststellung nicht: Ein großes Fest für den Fußball!

+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++

Das Finale - wer gewinnt?

Das spricht für die Deutschen

1. Trainer, Ärzte, Wissenschaftler haben die Mannschaft auf diesen Tag sechs Wochen vorbereitet.

2. Mit Vogts, Bonhof, Löhre und Dörner haben vier DFB-Trainer den Gegner Dänemark vor und während der EM pausenlos verfolgt, sezieren. Vogts weiß alles über die Dänen.

3. Die deutsche Mannschaft hat ein Supermotiv vor dem Endspiel: Noch nie wurde ein Weltmeister nach einer WM auch Europameister.

4. Im Gegensatz zu den Dänen

sind alle 19 deutschen Spieler gesund und einsatzfähig. Die Spieler hatten nach dem Halbfinalspiel einen Tag mehr Erholung. Besonders wichtig für Spieler mit Prellungen.

5. Der Erfolg über Schweden hat Selbstsicherheit gegeben. Wakkelkandidaten wie Binn und Möller sind raus. Die Spieler, die Freitag dabei sind, wußten frühzeitig, daß sie spielen, konnten sich darauf einstellen.

6. Vogts gab vor dem Spiel seinem Team frei. Die Spieler hatten 36

Stunden Zeit, vom Fußball zu entspannen.

7. Im vierten Spiel des Turniers hat die Mannschaft sich als Mannschaft gefunden. Da war ein Spiel- system zu erkennen, da griffen die Mannschaftsteile ineinander.

8. Mit Holland ist der Europameister und heißeste Rivalen raus.

9. Die deutsche Mannschaft hatte keine Verlängerung und kein Elfmeterschießen. Sie schont Nerven und Kräfte.

10. Die deutsche Bank ist stark. Erster Wechselspieler: Doll.

Das spricht für die Dänen

1. Zum erstenmal hat das Nationalteam das Finale eines großen Turniers erreicht. Jeder Spieler weiß genau: Wir haben gegen den Welt-

meister nichts zu verlieren.

2. Vor der Kampfkraft haben nach den beinharten Engländern auch die Franzosen kapituliert. Die Hol-

länder dachten im Halbfinale, daß nur noch die Höhe des Sieges von Bedeutung sei. Mit dem Druck der Dänen gingen die Holländer in die Knie.

3. Die Abwehr steht mit Torwart Schmeichel, mit Sivebaek, Olsen, Christofte und Piechnick absolut sicher. Diese fünf Spieler sind im Durchschnitt 30 Jahre alt, haben die Erfahrung von durchschnittlich 40 (!) Länderspielen.

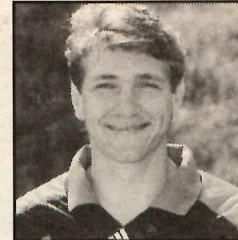
4. Nach dem Sieg über Holland wurden den Dänen für das Finale zusätzliche 2 700 Karten zugeteilt – 20 000 Vorbestellungen lagen vor. Die dänischen Zuschauer behielten bereits gegen die holländischen Fans die stimmliche Mehrheit. Im Finale werden sie wieder der 12. Mann für Dänemark sein.

5. Anders als bei Deutschland, wo Spieler wie Wörns, Thom, Schulz, Köpke auf der Ersatzbank eher eine zweitrangige Rolle spielen, kann bei Dänemark jeder jeden ersetzen – ohne daß Trainer Möller-Nielsen das große Nervenflattern bekommt. Deshalb läßt es ihn auch kalt, daß es im Team sieben Verletzte gibt.

6. Torwart Schmeichel und die beiden Bundesliga-Profis Laudrup und Povlsen spielen bei dieser EM in der Form ihres Lebens. Sie reißen die ganze Mannschaft mit – und sie sind der entscheidende Faktor für Sieg oder Niederlage.

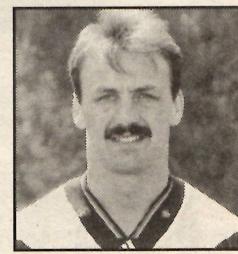


Wie geschickt Dänemarks Manndecker Sivebaek (rechts) spielt, zeigt diese Szene. Mit dem Körper deckt er den Ball ab, mit ausgebreiteten Armen hält er sich den schwedischen Störenfried Limpert vom Leibe



Bodo Illgner

Der Torwart wurde gegen die GUS und Schweden durch Elfmetern überwunden. Stellungsfehler beim 1:0 der Holländer (zu weit draußen). Ein Schnitzer gegen Schweden, als er den Ball und Andersen unterließ (2:3). In Bestform gegen Schottland. Da brachte er seine Stärken ein. Spiel auf der Linie, reaktionsschnell, athletisch robust. Muß noch konzentrierter sein, besser herauslaufen, Flanken besser berechnen. 95 Prozent Form.



Jürgen Kohler

Rechtsfüßer. Mit Steigerungen von Spiel zu Spiel. Aber noch immer mit Problemen. Seine Nerven sind noch nicht wieder intakt. Auch gegen van Basten hat er schon besser ausgesehen. Aber er ist ein Antrieber innerhalb der Mannschaft, schnauzt die Mitspieler auch mal an. Immer großer Kämpfer, oft im Kopfballduell, sogar als Schütze im Angriff gegen Schweden. Nicht ganz fit, aber solid. 90 Prozent Form.



Stefan Effenberg

Rechtsfüßer. Hat sich durchgekämpft. Seine Chance in der Defensive genutzt. Stets einer der Besten, wenngleich er gegen Holland mit zwei Fehlern das Debakel einleitete. Mit Mut in der Offensive. Viele Fehlgeschüsse. Verdrängte Möller und Doll aus dem Mittelfeld. Große Moral, großer Kampf. Nun im Finale gegen seinen Vereinskameraden und besten Freund Brian Laudrup. 100 Prozent Form.



Dresdens Ex-Trainer
Helmut Schulte

Meine Meinung über die Dänen

Von HELMUT SCHULTE
Die Dänen hatten hier nur ein einziges Ziel: Sie wollten in der Gruppe 1 gegen England, Frankreich, Schweden kein Kanonenfutter sein.

Und wie das Schicksal so spielt: nun stehen sie plötzlich im Finale und wundern sich wie Kinder unterm Tannenbaum.

Das EM-Turnier hat gezeigt: Die Dänen spielen nach wie vor einen hochklassigen Fußball. Wer das vergessen hatte, dem ist nicht zu helfen.

Ihr Spielsystem ist dem System des Weltmeisters, also von Deutschland, verblüffend ähnlich. Die Dänen haben die gleiche Grundaufstellung wie wir: Libero

(Lars Olsen), zwei Manndecker (Kim Christofte und Torben Piechnick), zwei Außenverteidiger (John Sivebaek, Claus Christensen), drei Mittelfeldspieler (Kim Vilfort, John Jensen, Henrik Larsen) und zwei Angriffsstürmer (Brian Laudrup und Flemming Povlsen).

Spielerisch gesehen müßte das deutsche Mittelfeld mit Sammer, Effenberg und Häfler stärker besetzt sein als das der Dänen.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt für Berti Vogts allerdings woanders: Wie gelingt es Guido Buchwald und Jürgen Kohler, mit Brian Laudrup und Flemming Povlsen klarzukommen. Spielraum dürfen die beiden Dänen nämlich nicht

haben – das haben wir in ihrem blendenden Auftritt gegen Holland gesehen.

Und noch eins ist wichtig zu wissen: Wenn Dänemark das erste Tor schießt (wie auch schon gegen Frankreich), ist die Mannschaft kaum noch zu stoppen. Da kämpfen alle wie die Löwen. Und zweikampfstark sind sie – das muß man ihnen lassen!

Deshalb mein Tip: Wer im Ullevi-Stadion das erste Tor schießt, wird am Ende Europameister sein.

Damit jeder weiß, mit wem er es zu tun bekommt, habe ich für Sie im Holland-Spiel mal jeden einzelnen Dänen etwas näher unter die Lupe genommen. Das lesen Sie hier.

Und so sah Helmut Schulte die dänischen Spieler: Ihre Stärken, ihre Schwächen

Peter Schmeichel: Der Torhüter spielt in England bei Manchester United, hat dort seine unheimlich weiten Abschläge bis in den gegnerischen Strafraum (!) gelernt. Sehr sicher bei hohen Bällen, strahlt ungeheuer viel Ruhe aus.

John Sivebaek: Der Manndecker hatte gegen den Holländer Roy, der sogar noch in einer Telefonzelle einen Gegner ausspielen kann, keine Probleme. Läßt sich dank seiner großen Erfahrung von niemanden so leicht etwas vormachen.

+++ EM-Sonderberichte +++

Die fuwo-Expertenrunde

Jupp Heynckes

Vorsicht, Dänen ganz locker

Gegen Schweden hat sich die deutsche Mannschaft endlich in der EM-Form präsentiert. Mit dieser Leistung können wir Europameister werden. Wir dürfen die Dänen nur nicht unterschätzen. Gegen Holland haben sie bewiesen, daß sie einen her-

krautenden Spiel gegen Holland einen Tag weniger zur Erholung. Und die Ausfälle im Holland-Spiel werden schwer zu verkraften sein.

fuwo-Experte Jupp Heynckes ist 47. Macht 39 Länderspiele/14 Tore. Europameister 1972, Weltmeister 1974. Trainer bei Athletic Bilbao.

Joachim Streich

Die Dänen nicht unterschätzen

Mit Deutschland als Endspieldelnehmern haben vor der EM viele gerechnet, mit Dänemark nur wenige. Aber die Dänen stehen zu Recht im Endspiel. Wer sich in einer Gruppe mit Frankreich, England und Schweden durchsetzt und im Halbfinale

die Holländer besiegt, ist ein würdiger Finalteilnehmer. Die deutsche Mannschaft darf nicht darauf bauen, daß die Dänen konditionell am Ende sind. Denn erstens sind vier Tage Erholungszeit ausreichend, zweitens kann so ein Erfolg noch mal Kräfte freisetzen. Niemand erwartet von Dänemark einen Sieg – das ist der psychologische Vorteil. Deutschland muß konzentriert spielen. Mein Tip dann: 2:1.

fuwo-Experte Joachim Streich ist 41. Rekord-Nationalspieler der DDR (102 Länderspiele). Heute Sportdirektor beim 1. FC Magdeburg.

Hans Meyer

Die schlechten Spiele schon weg

Nach den Spielen gegen Schottland und Holland habe ich ja auf die deutsche Mannschaft wenig gegeben. Das hat sich nach dem Schweden-Spiel etwas geändert. Vor allem die Art und Weise, wie dieser Sieg herausgespielt wurde, macht mich optimistisch. Ich denke, daß die deutsche Mannschaft jetzt auch Europameister wird. Das würde ich auch sagen, wenn der Gegner noch einmal Holland und nicht Dänemark heißen würde. Denn in der Schweden-Form würden wir auch die Holländer

der schlagen. Keine Mannschaft kann bei einem Turnier lauter gute Spiele abliefern. Die Deutschen haben ihre Portion schlechter Spiele schon hinter sich. Deshalb mein Tip: 2:0.

fuwo-Experte Hans Meyer ist 49. Erfolgreichster Ost-Trainer (65 Europacup-Spiele, 1981 Finale), jetzt in Chemnitz.

Wolfgang Rolff

Die Deutschen gewinnen 4:1

Es spricht beim Endspiel alles für Deutschland. Die Mannschaft hat vor allem im Spiel gegen Schweden eine gute Leistung gezeigt. Die Abwehr steht wieder sehr sicher. Vorne trifft Riedle, Klinsmann zeigt ansteigende Form. Deshalb mein

Tip – Deutschland gewinnt klar mit 4:1. Ich selbst habe 1986 bei der WM bei unserem 0:2 gegen Dänemark gespielt. Danach (1986 und 1987) war ich noch zweimal dabei, als wir die Dänen geschlagen haben. Man hat bereits gegen Holland ge-

merkt, daß die dänische Mannschaft mit ihrer Kraft ziemlich am Ende ist. Deshalb glaube ich nicht, daß sie gegen die deutsche Mannschaft länger als 30 Minuten gehalten kann.

fuwo-Experte Wolfgang Rolff ist 32. Macht 37 Länderspiele, war Teilnehmer der WM 86, sowie der EM 84 und 88.

Wolfgang Hempel

Zwei Gründe für Deutschland-Sieg

Dänemarks Fußball-Sternstunde kann sich kaum wiederholen. Aus zwei Gründen. 1.: Weltmeister Deutschland wird im Finale anders spielen als der alte Europameister Niederlande. Deckungstreuer in Mittelfeld und Abwehr, wesentlich kraftvoller

im Angriff. 2.: Die tolle Dreierachse der Dänen existiert nicht mehr. Andersen, der bestellte Außenverteidiger des Turniers, ist mit Bruch der linken Knie-scheibe außer Gefecht. Das „Wiesel“ Laudrup lahmt wegen einer Oberschenkelzerrung.

Da bleibt nur noch das Kraftpaket Povlsen. Und der wird sich an Kohler oder Buchwald die Zähne ausbeißen. Mein Tip: Gibt's keinen Schwächeanfall, gewinnt Deutschland mit zwei Toren Unterschied.

fuwo-Experte Wolfgang Hempel ist 65. Kommentiert TV-Übertragungen in Euro-sport.



Thomas Helmer



Stefan Reuter



Guido Buchwald

Linksfüßer. Als Manndecker gegen Bergkamp im Holland-Spiel erstmal eingesetzt und 45 Minuten vorgeführt. Wechselte nach der Halbzeit ins Deckungszentrum. Als Ausputzer. Mit engagiertem Zweikampfverhalten im 1:1-Spiel, Kopfballstärke und Spielübersicht gegen Schweden. Superpaß zum 3:1 auf Riedle. Leichtsinnstehler selten, aber noch vorhanden. 100 Prozent Form.



Andreas Brehme



Thomas Hässler

Göteborg – Diese elf deutschen Spieler haben Freitag das Vertrauen von Berti Vogts, wenn es in Göteborg gegen Dänemark um den Europameistertitel geht. Die Elf kann das schaffen. Sie hat sich gesteigert und im Halbfinale gegen Schweden ihr bestes Spiel gemacht. Sie hat jetzt wieder das Vertrauen von Millionen Fußballfans in Deutschland. Bis auf Helmer, Effenberg und Sammer waren sie alle schon Weltmeister 1990 in Italien. Nun winkt der zweite große Titel. Es wäre das erste Mal, daß ein Weltmeister danach auch Europameister wird. Dieser Mannschaft ist das zuzutrauen.



Matthias Sammer

Beideinig stark. Wartete lange auf seine Chance, mußte auf mehreren Positionen spielen, wurde ein- und ausgewechselt. Aber wenn er im Spiel war, hatte Deutschland die besseren Aktionen. Größeres Durchsetzungsvermögen brachte ihm gegenüber Möller, Doll ein Plus. Unumstritten im Freistoß-Spiel. Antreiber mit guter Technik, Spielwitz. Müßte etwas dynamischer spielen. 95 Prozent Form.



Jürgen Klinsmann

Rechtsfüßer. Völlers Ausfall war sein Glück. Sprinter und auch Dauerläufer, allemal ein Kämpfer. Sein laufstarkes Bewegungsspiel machte Freude. Er quält sich auch, wenn nötig, macht die gegnerische Abwehr unruhig. Trotz vieler Fehler immer selbstbewußt. Glaubt an sich, und das war gut so. Ein Tor gegen Holland. Nicht immer effektiv. Kommt auch bei den Fans wieder besser an. 95 Prozent Form.



Karlheinz Riedle

Rechtsfüßer. Völlers Ausfall war sein Glück. Sprinter und auch Dauerläufer, allemal ein Kämpfer. Sein laufstarkes Bewegungsspiel machte Freude. Er quält sich auch, wenn nötig, macht die gegnerische Abwehr unruhig. Trotz vieler Fehler immer selbstbewußt. Glaubt an sich, und das war gut so. Ein Tor gegen Holland. Nicht immer effektiv. Kommt auch bei den Fans wieder besser an. 95 Prozent Form.

Lars Oleen:

Der Libero ist mit 32 Jahren zwar nicht mehr der Jüngste, gleicht mangelnde Schnelligkeit aber durch Routine und sehr viel Gelassenheit aus. Macht bei Bedarf sehr geschickt das Spiel eng und schlägt bisweilen bemerkenswert gefühlvoll. Freistoß.

Torben Piechnik:

Der Manndecker beherrschte in der ersten Halbzeit von Basten, übernahm nach der Pause Wim Kieft. Sehr kopfballstark. Ein klarer Fall – er wird gegen Karlheinz Riedle spielen und versuchen, dessen Kreise einzuziehen.

Henrik Larsen:

Mittelfeldspieler. Der Auftritt gegen Holland sagt alles über seine Qualität – schoß zwei Tore und kümmerte sich auch noch um Frank Rijkaard. Ein enorm wichtiger Mann, weil er jederzeit als verkappter Stürmer spielen kann. Das muß er im Spiel der Dänen auch tun, weil deren Spitzen nicht unbedingt einen guten Ruf als eiskalte Torjäger genießen.

Kim Christofte:

Mittelfeldspieler mit starkem linkem Fuß. Kann ein Spiel wunderbar öffnen. Hat mich durch große Spielübersicht und Zweikampfstärke gegen Bergkamp und später gegen Basten sehr überzeugt.

John Jensen:

Der Mittelfeldmann war mal beim HSV. Dort wurde er aber abgeschossen, weil er nicht fürs Publikum technisch brillieren wollte (konnte). Ist kein Zauberer, sondern ein sehr, sehr mannschaftsdienlicher Spieler. Arbeitet unheimlich viel, spielt schnell ab und gewinnt sogenannte Fifty-fifty-Zweikämpfe im Mittelfeld fast immer.

Kim Vilfort:

Ist mir durch seine unheimliche Kopfballstärke aufgefallen und kann sich gegen fast jeden Abwehrspieler Europas behaupten. Kam nach Heimreise zu seiner leukämiekranken Tochter wieder zur Mannschaft und machte gegen die Holländer ein gutes Spiel.

Brian Laudrup:

Ist ein sogenannter old-fashioned Dribbler, ein Fummel alter Schule. Anfangs haben die Dänen mit zwei Spitzenspieler gespielt und Laudrup dahinter. Jetzt geht er in die Offensive und spielt an guten Tagen eine ganze Mannschaft verrückt. Könnte Gegenspieler seines Freunde Stefan Effenberg sein.

Flemming Povlsen:

Der Stürmer rennt sich die Lunge aus dem Leib und hat gegen Holland so etwas wie das Spiel seines Lebens gemacht. Die EM krönt seine hervorragende Saison bei Borussia Dortmund. Wenn er doch nur ein ganz kleines bißchen torgefährlicher wäre ...

Lars Elstrup:

Stürmer. Ein wunderbarer Kounterspieler auf der linken Seite. Kommt von Odense BK, schoß nach Einwechselung gegen Frankreich das Siegtor zum 2:1 und damit zum Halbfinale. Absolut abgeklärt und mit allen Wassern gewaschen.

Claus Christiansen:

Mußte gegen Holland Henrik Andersen ersetzen, bekam es gleich mit Ruud Gullit zu tun, von dem bis dahin nicht viel zu sehen war. Könnte ein Schwachpunkt in der dänischen Hintermannschaft sein. Vielleicht spielt für ihn aber auch John Molby. Das wird der Trainer erst später entscheiden. Je nach Taktik und Tagesform.

6 EUROPAMEISTERSCHAFT

EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte



Die Trainer

Möller-Nielsen: Ein Mann mit Humor und ohne Probleme

Göteborg – Wenn das Schicksal dem Leben nicht immer wieder neue und überraschende Wendungen gäbe, dann stünde der dänische Auswahltrainer Richard Möller-Nielsen heute im Kittel hinter dem heimischen Herd – und würde seine Küche streichen.

So war es jedenfalls für diesen Juni geplant, nachdem in der EM-Qualifikationsgruppe 4 feststand: Jugoslavien reiste als Gruppen-erster mit einem Punkt vor Dänemark nach Schweden.

Dann kam alles ganz anders. Die Jugoslaven mußten wieder abrei-sen, weil sie von der UEFA für den Wettbewerb wegen des Bürger-krieges gesperrt wurden. Däne-mark rückte als Ersatz-Team nach. Und da mußte Trainer Möller-Nielsen (54) seine Malerei eben ver-tagen. Was ihn nicht sonderlich schmerzte: „Der liebe Gott hat es gut mit mir gemeint. Er hat gewußt, daß ich diese Malerarbeit hasse.“ **Der Mann hat Humor.**

Anders als der deutsche Bundes-trainer Vogts, der nach dem 3:2-Sieg über Schweden weit vom Überschwang entfernt war. Däne-marks Trainer freute sich trotz aller personellen Probleme wie ein Schneekönig nach dem 5:4-Elfme-terkrimi über den größten Triumph seit der Gründung des dänischen

Dänemarks Ri-chard Möller Nielsen hieß es in der Verlängerung gegen Holland nicht auf dem Trainer-stuhl. Vor der EM war der 47jährige umstritten. Nach dem Finaleinzug ist er der neue Dänen-Held

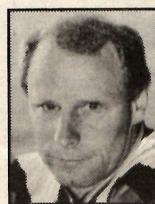
Fußballverbandes im Jahre 1889. „Ich finde“, sagt er, „nach einem Sieg ist es die Pflicht eines Nationaltrainers, sich zu freuen. Das ist er seinem Volk schuldig.“

Im nächsten Satz bett Möller-Nielsen, unvergessen, bereits wieder um gewisses Verständnis für die saueröpfische Reaktion des Berti Vogts: „Sehen Sie, wir Dänen ha-ben nur fünf Millionen Einwohner und Deutschland hat 78 Millionen. Da ist der Druck auf meinen Kollegen viel, viel stärker.“

Der ehemalige Mittelläufer des BK Odense und zweifache dänische Nationalspieler (1959 gegen die ČSSR und gegen Norwegen) weiß natürlich: Auch wenn er das Finale verliert, hat sein Land bei dieser EM haushoch an Respekt und Image gewonnen. Und deshalb kann er es sich auch leisten, bereits heute die wesentlichen Ein-zelheiten seiner Endspiel-Taktik auszumalen: „Ich lasse gegen ein 3-3-4-System genauso spielen wie gegen 4-4-2 oder gegen 4-1-1-1. Ich möchte gern alle zehn Feldspieler der Deutschen ausradieren.“

Streicht sich über seine eisgrauen Stoppelhaare, strahlt wie ein Dänenkönig in die Kamera und zeigt allen: Zum Lachen muß man nicht erst in den Weinkeller gehen, Berti.

Vogts: Er ist seinen Weg gegangen – ganz gerade



Bundes-trainer Berti Vogts. Er ist nicht so elegant wie sein Vor-gänger Becken-bauer. Aber das Ziel ist erreicht: EM-Finale

Avidaberg – Bundestrainer Berti Vogts in den Tagen kurz vor der EM. In fuwo stand, in welchem Dilemma er sich befand: „Es ist der erste Höhepunkt seiner Trainerkarriere. Verliert er, wird man sagen, daß er kein Sieger-type sei. Gewinnt er, würde er das auf alle die Tugenden zurückführen, denen er sich selbst verpflichtet fühlt – Arbeit, Fleiß, Opferbereitschaft, Pflichterfüllung.“ Dazu stand bei uns die forschende Aufforderung als Schlagzeile: Berti, nun mach et!

Macher sind nicht frei von Fehlern. Auch Vogts nicht. Er hat es sich anfangs selber schwer gemacht. Die Drohung, jeden zu Hause zu lassen, dessen Vertragsverhältnisse nicht ge-klärt sind, erwies sich als Bumerang.

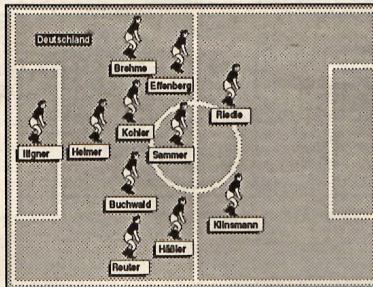
Dann: Der kühle Analytiker Vogts hat sich gleich mehrfach geirrt, als es

darum ging, in den Vorrundenspielen die optimale Formation zu finden. Der „Spiegel“ hat ihn diese Woche in einer Betrachtung ein wenig gerupft. Aufgespielt, daß sich Vogts selbst nach der 1:3-Schlappe gegen die Holländer bemügt sah, sich schützend vor seine Spieler zu stellen. Im „Spiegel“ stand: „Er hat getan, was der psychologische Grundkurs verlangt.“

Offensichtlich sogar ein bißchen mehr. Der „Arbeiter“ Vogts, dem es leichter fällt, seine Spieler auf dem Platz in die richtige Form zu bringen, als hintergründige Journalistenfragen zu beantworten, ist seinen Weg gegangen. Ganz gerade. Und der hat ihn und seine Spieler genau dorthin geführt, wo sie ankommen wollten: in das Finale der Europameisterschaft.

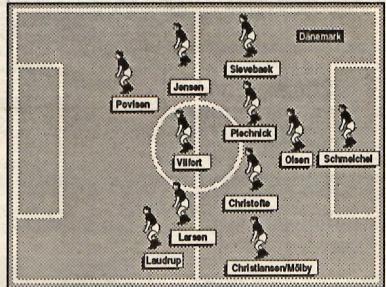
Das Finale

So wollen die Mannschaften Freitag in Göteborg spielen



Das deutsche Aufgebot

- | | | | |
|----|------------------|----|-------------------|
| 1 | Bodo Illgner | 12 | Andreas Köpke |
| 2 | Stefan Reuter | 13 | Andreas Thom |
| 3 | Andreas Brehme | 14 | Thomas Helmer |
| 4 | Jürgen Kohler | 15 | Michael Frontzeck |
| 5 | Manfred Binz | 16 | Matthias Sammer |
| 6 | Guido Buchwald | 17 | Stefan Effenberg |
| 7 | Andreas Möller | 18 | Jürgen Klinsmann |
| 8 | Thomas Häbler | 19 | Michael Schulz |
| 10 | Thomas Doll | 20 | Christian Wörns |
| 11 | Karlheinz Riedle | | |



Das dänische Aufgebot

- | | | | |
|----|------------------|----|--------------------|
| 1 | Peter Schmeichel | 12 | Torben Piechnik |
| 2 | John Sivebaek | 13 | Henrik Larsen |
| 3 | Kent Nielsen | 14 | Torben Frank |
| 4 | Lars Olsen | 15 | Mogens Krogh |
| 6 | Kim Christofte | 16 | Claus Christiansen |
| 7 | John Jensen | 17 | Kim Vilfort |
| 9 | Flemming Povlsen | 18 | Peter Nielsen |
| 10 | Lars Elstrup | 19 | Morten Bruun |
| 11 | Brian Laudrup | | |



So meldet sich ein Schul-junge: Bodo Illgner ganz weiß. Doch im Spiel dirigiert der 25jährige Kölner die Abwehr lautstark. Beim 2:3 der Schweden mit einem dicken Fehler



Torwart Peter Schmeichel ist ein ty-pischer Däne – blondes Haar, kantiges Ge-sicht. Die mei-sten erwar-te-ten in ihm ei-nen Schwach-punkt, doch Schmeichel hieß groß-artig

Die Taktik der Deutschen

Ausbalanciertes Zusammenwirken von Abwehr, Mittelfeld und Angriff. Bei Bedarf unterstützen Effen-berg und Sammer die Deckung, beide schalten sich auch in den Angriff ein. Häbler darf sich als „Künstler“ sein Betätigungsfeld selbst suchen. Voraussetzung für ein gutes Spiel der deutschen Mannschaft: die kompakte Abwehrarbeit.

Der Schiedsrichter

Göteborg – Ein 45jähriger Lehrer aus der Schweiz pfeift das EM-Endspiel – Bruno Galler. Frage bei den deutschen Fans: Ist Gal-ler ein Glücksbringer? Ein Blick zurück zeigt: Deutschland müßte im Finale siegen. Denn Galler pfeift vier deutsche Nationalspiele. Und Deutschland siegt vier-mal. 1982 – 4:1 bei der WM gegen Chile, 1985 – 4:1 gegen Bulgarien, 1988 – 1:0 gegen die UdSSR, 1990 – 1:0 gegen die ČSSR. Galler pfeift auch das sen-sationale 3:1 von Bayern Mün-chen bei Inter Mailand im UEFA-Cup-Achtelfinale 1988/89. (Hin-spiel – 2:0 für Inter). In der 1. UEFA-Cup-Runde siegte Dresden 2:0 gegen Aberdeen. Schiedsrichter: Galler. Hinspiel – 0:0.

Nur einmal brachte Galler auch Pech. Am 24. April 1991 verpaßte München in Belgrad die Chance, ins Landesmeister-Cup-Finale einzuziehen durch ein Augentha-ler-Eigentor in der 90. Minute.



Bruno Galler

Das EM-Endspiel ist Galler's letzter internationaler Auftritt. Im nächsten Jahr setzt die FIFA die Alters-Höchstgrenze auf 45 Jahre herab. Dann wird Galler die Pfeife weglegen und sich anderen In-strumenten zuwenden. Der Schweizer Lehrer ist begeisterter Hobby-Musiker, spielt Gitarre und Saxophon.

Die TV-Reporter

Heribert Faßbender („Mr. Sportschau“, 202 Sendun-gen) spielte in seiner Jugend mal Linksaufßen (Arminia Hannover). Joggt täglich, spielt Tennis. Seine Stärke: Emotionalität. Zugleich seine Schwäche, weil sie manch-mal mit ihm durchgehen. Wollte am 24. Juni 90 bei Deutschland – Holland Schiri Lousteau (Argentinien) „in die Pampas schicken“



Heribert Faßbender

Karl-Heinz Rummenigge (95 Länderspiele) tanzt auf vielen Hochzeiten: Co-Kommentator der ARD, Buchschreiber („Die großen Tricks der Super-stars“), TV-Serienmacher (Tele-Fußball, ARD). Und: Vizepräsident des FC Bayern. War beim letzten deut-schen EM-Triumph am 22. Juni 1980 (2:1 gegen Bel-gien) in Rom dabei.



Karl-Heinz Rummenigge

Die EM-Statistik für Deutsche und Dänen



Was Sie alles dazu wissen müssen



Die Bundesliga-Duelle

Effenberg und Laudrup – was denken Freunde?

Laudrup und Effenberg sind befreundet, spielen zuletzt bei Bayern. Freitag könnten sie direkte Gegenspieler sein. Beide sagen: „Nicht schlimm. Freundschaft und sportliche Rivalität schließen sich nicht aus.“ Laudrup scherzt sogar: „Kurz vor der EM hatte ich Stefan noch gesprochen und gesagt: „Zum Finale sehen wir uns. Nach dem Spiel, dachte ich natürlich. An unser Finale glaubte ich ja, aber doch nicht an die Deutschen...““ Effenberg bestätigte noch einmal die Freundschaft: „Wir haben uns jeden Tag angerufen.“ Übrigens: Laudrup will jetzt wie Effenberg nach Florenz.



Stefan Effenberg zeigt es an: Auf diese beiden Dänen müssen wir besonders aufpassen



Achtung, bei seinen Dribblings! Gegen Holland dribbelte Brian Laudrup mit seinen kurzen Beinen die Gegner nervös



Thomas Helmer kann sich diese Geste leisten. Der 27-jährige Nach-Dortmunder wurde trotz seines Vertrags zum deutschen EM-Libero

Sie waren nie Freunde – Helmer und Povlsen

Povlsen und Helmer spielten zuletzt bei Dortmund in einer Mannschaft. Sie waren Kollegen. Povlsen: „Thomas war nie mein Freund. Warum also sollte ich mir jetzt Gedanken machen? Ich habe keine Probleme damit, daß er Vereinskollege ist. Ich hoffe, er hat im Finale Probleme mit mir.“ Helmer: „Ich habe Flemming nie angerufen. Ich will ihn doch nicht aufbauen, sondern selbst gewinnen. Aber warum sind einige Leute so überrascht wegen Povsens EM-Form? Er war schon die ganze Saison top.“ Doch die Spur kann sich Helmer nicht verkneifen: „Aber er stand im Schatten von Chapuisat.“

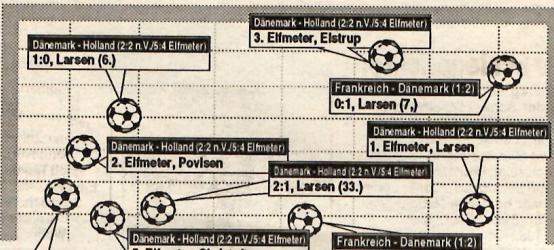


Unglaublich, wie er gegen Holland über den Platz raste: Flemming Povlsen. Aber er hat viel Kraft gelassen

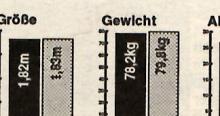
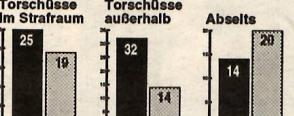
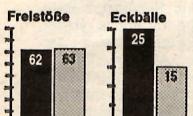
Die Tore – wo trafen Deutsche und Dänen

Im Dänen-Tor zappten neue Bälle, im deutschen nur sieben. Aber die Statistik täuscht. Denn bei Dänemark sind die fünf Tore vom Elfmeterschießen gegen Holland mit einbezogen. Sonst – 7:4 für Deutschland. Die meisten Bälle schlugen in die linke Ecke ein. Mit dabei die Supertore: der Häfler-Freistoß gegen Schweden und Riedels 1:0 gegen die Schoten. Kurios: Der Dänen-Ball genau in die Mitte des Tores. Das war das 2:1 gegen Frankreich. Elstrup schob aus nur sechs Metern ein. Und die wichtigsten Tore? Für Deutschland sicher das Häfler-1:1 gegen die GUS (oben rechts). Für die Dänen Christoftes Elfmeter zum 5:4 (unten links)

DÄNEMARK



DEUTSCHLAND



++ EM-Sonderberichte

Nachrichten zum Finale

Das Stadion

Göteborg – Das Ullevi-Stadion wurde anlässlich der WM 1958 eingeweiht. Fassungsvermögen bei der EM: 35 000 Zuschauer. Bisheriger Besucherrekord: 64 312 Fans beim Bruce-Springsteen-Konzert am 6. Juni 1985.

Der EM-Pokal

Stockholm – 1960 in Paris geschaffen. Fast 40 000 Mark wert. 8 Kilogramm schwer, 42 Zentimeter groß. Ideeller Wert nicht zu schätzen.

Fernsehen

Berlin – In 120 Ländern der Erde wird die EM übertragen. 3,9 Milliarden Menschen können per TV die EM verfolgen. Spitzenreiter in Deutschland bisher: das Halbfinalspiel gegen Schweden haben 19,77 Millionen Deutsche (ARD) gemessen nur Alt-Bundesländer.

Prämien

Frankfurt – Für den EM-Titel würden die deutschen Spieler 80 000 Mark kassieren. Die Dänen haben noch keine Prämie mit ihrem Verband ausgehandelt.

Karten

Älvadaberg – Gestern Empörung unter den deutschen Fans. Sie standen vergebens für eine Finalkarte an der DFB-Kasse in Älvadaberg Schlange. Nur 2 500 Stück teilte der Veranstalter den Deutschen zu.

Blumen

Kopenhagen – Der DFB hat dem verletzten dänischen Mittelfeldspieler Henrik Andersen (1. FC Köln) einen Blumenstrauß mit besten Genesungswünschen in ein Kopenhagener Krankenhaus geschickt. Andersen zog sich bei einem Zusammenprall mit Hollands von Basten einen Kniebeschleuniger zu und kann im Finale nicht spielen.

Bilanz

Göteborg – Deutschland bestreitet mit dem EM-Finale gegen Dänemark das 587. Länderspiel seit 1908. Die Bilanz: Bei einem Torverhältnis von 1 323:753 gab es bislang 332 Siege, 111 Unentschieden und 143 Niederlagen. Gegen Dänemark bestreitet die deutsche Nationalelf im EM-Finale ihr 20. Länderspiel seit 1912 (zwölf Siege, fünf Niederlagen, Torverhältnis: 44:27).

Sichere Schützen

Stockholm – Die deutsche Mannschaft hat das Strafstoßschießen nicht trainiert. Falls es jedoch nach der regulären Spielzeit und 30 Minuten Verlängerung keinen Sieger geben sollte, werden Brehme, Effenberg, Häfler, Riedle und Helmer Strafstoßschießen.



Um diesen Pokal geht es morgen im Finale in Göteborg: Fußball-Europameister 1992

26. Spielwoche

Ellerwette: Unser Tip

1	Grasshopper Zürich – Admira/Wacker Wien	1	X	2
2	Lausanne-Sports – Vorwärts Steyr	X	0	2
3	Bayer Uerdingen – FC St. Gallen	X	0	2
4	Young Boys Bern – Halmstad BK	X	0	2
5	Karlsruher SC – Casino Salzburg	1	X	2
6	Rapid Wien – Helsingborg IF	X	0	2
7	Rumels Kaldenhausen – Turbine Potsdam	X	0	2
8	STV Lövenich – Jahn Delmenhorst	1	X	2
9	SC 07 Bad Neuenahr – TSV Crailsheim	1	0	X
10	FC Wacker München – FSV Jägersburg	X	0	2
11	SC Siegenbach – DFC Spöck	X	0	2

Spiele 1-6: Intertoto-Runde 1992; Spiele 7-11: Aufstiegsspiele zur Damen-Bundesliga.

Was bei der Nationalelf los ist

Gehört & notiert

Jürgen Klinsmann weiß noch immer nicht, woran er ist. Inter Mailand und Real Madrid haben über den scheinbar schon so sicheren Transfer noch immer keine Einigung erzielt. Der hoch verschuldete spanische Superklub hatte dem deutschen Weltmeister einen Vertrag angeboten, der die Hälfte seiner Bezüge in Mailand beinhaltete. Damit war Klinsmann nicht einverstanden. Und so kriegt Inter den Spieler, der einen Vertrag mit Spielpflicht bis 1994 hat, nicht an Real los. Jetzt muß Inter Klinsmann möglicherweise die anderen 50 Prozent, die Madrid nicht zahlen will, selbst drauflegen, um ihn loszuwerden.

★

Wird Deutschland Europameister, dann gibt die Stadt Frankfurt/Main am Sonnabendmittag einen Empfang auf dem Römerberg. Allerdings wird es keinen Autocorso geben. Verliert die Mannschaft, reisen die Spieler vom Frankfurter Airport direkt in ihre Heimatorte.

★

Der DFB hat vor dem Endspiel spontan eine Chartermaschine mit 46 Plätzen reserviert, um die Spielerfrauen und -freundinnen sowie die Frauen der Männer aus dem Betreuerstab nach Göteborg zu holen. In dieser Maschine, die morgen früh in Göteborg landet, wird auch Rudi Völler sein.

★

Helmut Kohl kommt nicht zum Endspiel. Aber der Bundeskanzler hat mit dem Bundestrainer Berti Vogts am Dienstag telefoniert. 10 Minuten lang. Vogts sagte scherhaft: „Bringen sie das mit der EG und Dänemark in Ordnung, ich mach' das mit dem Titel klar.“ Hintergrund: Kohl hat am Freitag einen politischen Termin, bei dem es um die Einheit Europa geht. Dabei dreht sich auch alles um die Dänen, nachdem die in einem Volksentscheid gegen den EG-Binnenmarkt votiert hatten.

★

Vor einem Jahr hatte der dänische Fußballverband beim Weltmeister angefragt, ob die Mannschaft zu einer Stadioneinweihung in Kopenhagen im Dezember ein Länderspiel austragen könne. Der DFB sagte zu. Plötzlich ist dieser Termin schon die EM-Revanche.

★

Thomas Häßler ist noch immer nicht Vater. Aber Angela Häßler wurde gestern in Köln mit Wehen in die Klinik eingeliefert. Thomas hoffte eigentlich, daß der Sohn noch wartet, bis er selbst daheim ist. Ansonsten freut sich Häßler sehr darauf, daß sein Freund Rudi Völler noch einmal morgen nach Schweden zurückkommt. Beide hatten in den letzten Tagen stets telefonischen Kontakt. Rudi teilte dem „Icke“ mit, daß es ihm gut ginge, den Umständen entsprechend...

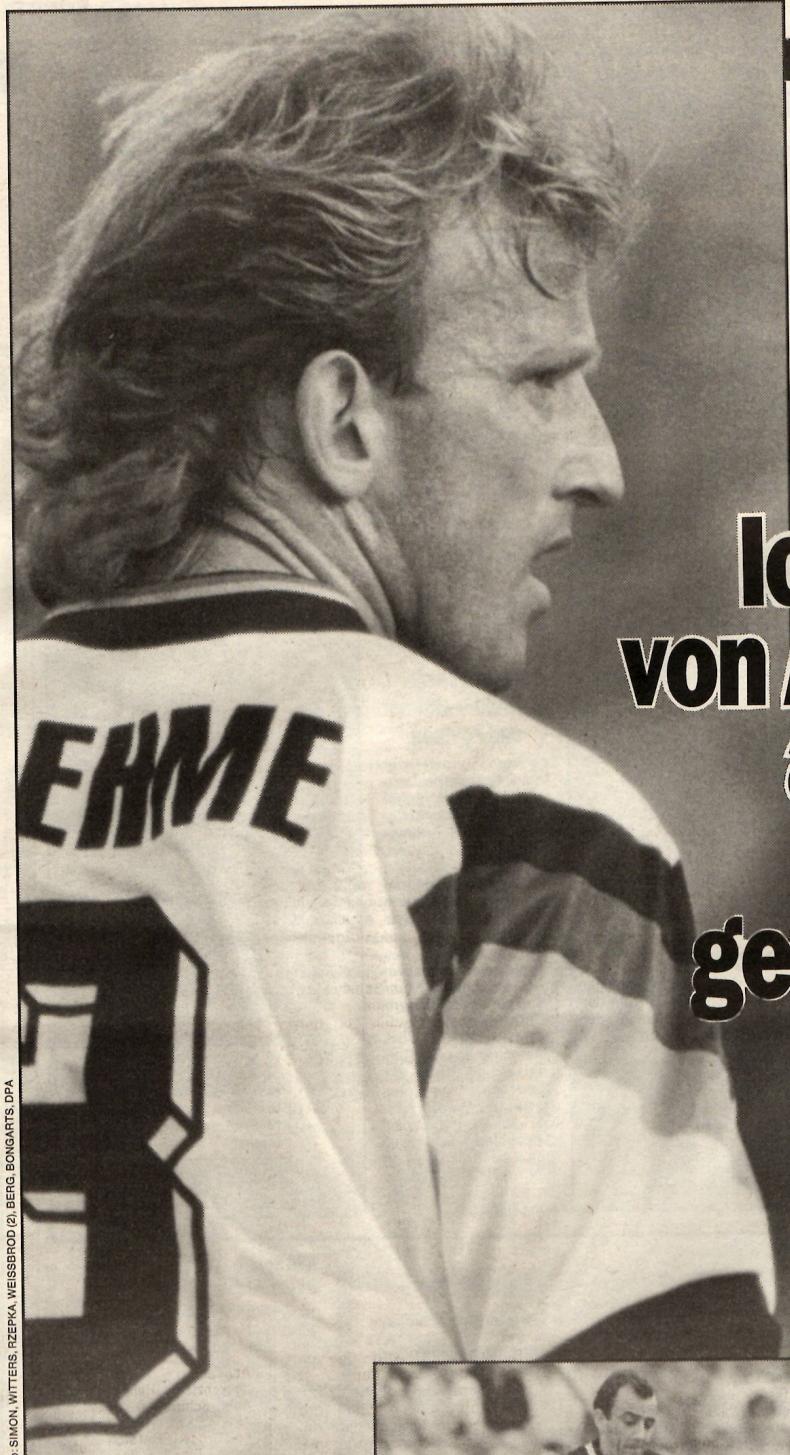
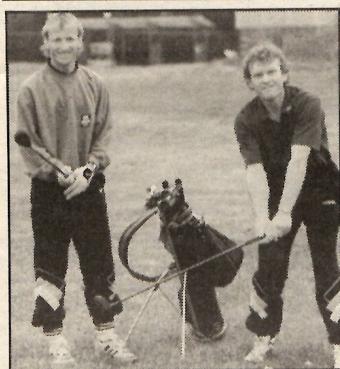


Foto: SIMON, WITTEN, RIEPE, WEISSBROD (2), BERG, BONGARTS, DPA



Auch beim Golfen gibt Andreas Brehme (links, hier mit Torwarttrainer Sepp Maier) eine gute Figur ab

Seine Schußstärke ist gefürchtet. Hier setzt sich Brehme (vorn) im Gruppenspiel gegen Schottlands McAllister durch und zieht ab



EM-Sonderberichte

Hier spricht der deutsche Kapitän Andreas Brehme

Ich habe von Anfang an vom Finale geträumt!

Atvidaberg – Vielleicht war es geplant. Gut möglich, daß es auch die Reaktion auf kritische Zeilen in Deutschland war. Auf jedem Fall war es ein Geheimnis, bis Bundestrainers Vogts plötzlich zwischen Halbfinale und Finale sagte: „Ich will meine Jungs 36 Stunden nicht mehr sehen.“

Einfach so – mitten in der Europameisterschaft. Stall auf im Mannschaftsquartier Hotel Stallet im schwedischen Städtchen Atvidaberg. Spieler weg. Ausgerechnet vorm Finale. Ein unverhoffter Freiraum als Dank für treue Pflichterfüllung. Entspannung nach Anspannung.

Kapitän Andreas Brehme: „Super, daß der Trainer das gemacht hat.“ Und was macht der Brehme? Was ist schöner als Fußball? Golf. Ein Mercedes des Nationalen Sponsors kutschert den Spieler vom umzäunten Hotel, das Brehme nicht als Gefängnis ansieht, wie vielfach beschrieben und kritisiert wurde, ins einen Kilometer entfernte Grüne, ans Grün des Golfclubs Atvidaberg.“

Eine Traumlandschaft. Frische Luft. Die Sonne flimmert auf dem ruhigen See, der Rasen ist frisch geschnitten, die Fahnen, die die Grüns signalisieren, sind gesteckt. Hier kann der Kapitän abschalten.

Aber die Gedanken kreisen doch um das Spiel, um die Mannschaft. Ganz klar. Schließlich ist Europameisterschaft. Und Brehme ist Kapitän. Der vom Weltmeister. Und der will jetzt Europameister werden. Im Finale ist er schon, Vize-Europameister gewissermaßen. Aber einem wie Brehme ist das zu wenig.

Kapitän Brehme sagt deshalb: „Was sollte der Quatsch, zu sagen, wir wollen ins Halbfinale? Blödsinn. Ich habe mir immer gesagt, Andy, du willst Europameister werden. Egal wie.“ Als er merkte, daß die Säge klemmt, der Weltmeister in die Pleite zu schlittern drohte, da hat er dazwischengehauen. Mit

+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte

Worten. Er hat die Mitspieler ange-
macht und den Bundestrainer ver-
teidigt. „Was kann der dafür, wenn
wir Schelße spielen. Der hat uns
gegen die Holländer super einge-
stellt. Und wir? Wir haben Mist
gespielt.“

Erkenntnisse am neunten Loch.
Da sitzen wir, quasseln frank und
frei, mal schwärmerisch vom Golf,
mal distanziert über Fußball. Lobend
über das Schweden-Spiel. Vier Stunden hat er am Vormittag
die Runde gemacht. „Ich bin in
Superform.“ Er redet vom Golf, und
meint Fußball. „Hoffentlich hält die
Form.“

„Ein Ding. Die Holländer raus“

Der Andy ist die Runde durch,
aber er könnte schon wieder. Er
verzichtet, für den Fußball. Er läßt
die Golf-Freunde allein gehen, die
Bundestrainer Maier, Lohr, Bon-
hof, dessen Frau, Masseur Eder
und den Stefan Reuter. Derweil der
Stefan Effenberg mit Frau im Ford
gen Linköping rast. Der Thomas
Häßler zum x-ten Mal mit seiner
hochschwangeren Frau Angelika in
Köln telefoniert und sagt: „Ich wäre
so gern bei der Geburt unseres
Sohnes dabei.“ Andere Spieler
schwimmen in Atvidaberg, spielen
Tischtennis oder Billard. Eine
Gruppe ist auf Fischfang.

Der Kapitän resümiert: „Mensch,
wir sind im Finale und die Holländer
nicht. Das ist das Ding, der Ham-
mer.“

Ganz allein hat er die Nacht zuvor
auf seinem Zimmer gelegen, auf
dem Bett. Beine hoch. Und dann auf
den Finalgegner gewartet. Hans
Montag hat ihn entspannend massiert,
und die Dänen haben auf der
Mattscheibe ein Tor nach dem an-
deren geschossen. Am Ende hatten
sie eines mehr als die Europamei-
ster aus dem Nachbarland Holland.
„Und nun sind die draußen, wir
drin.“

Heute, am Donnerstag, über-
nimmt die Mannschaft deren Quar-
tier in Göteborg. Brehme ist glück-
lich. Sagt ein wenig hämisch: „Lie-
ber ein schlechtes Spiel gegen Dä-
nemark gewinnen, als ein gutes
gegen Holland verlieren.“ Ein Spaß
mit Hintergrund. „Europas Kritiker
sollen mal nachlesen, wer in den
letzten Jahren in den Finals war.
Immer wieder Deutschland. Eine
richtige Turniermannschaft.“

In Brehme schwilzt Stolz. Er hat
seinen Kameraden nicht umsonst
die Leviten gelesen. „Einige hatten
nicht begriffen, was es bedeutet,
den Bundesadler auf der Brust zu
tragen.“ Brehme spottet über die
Angst der Holländer vor den Dänen.
Aber da klingt auch Respekt raus.
Anerkennung für Povlsen und Lau-
drup. Bedauern für Andersens (Knie-
scheibenbruch). Brehme wird be-
wußt, wie dünn der Grat ist, auf dem
Fußballprofis ihren Beruf ausüben.

Plötzlich fällt ihm ein, daß er,
wenn er zurück im Quartier ist, mit
seinem Rechtsanwalt wegen des
Transfers (Mailand – Barcelona,
d.R.) und mit Ehefrau Pilar telefo-
nieren muß. Sie und deren Eltern
und natürlich seine Eltern hat er
zum Endspiel eingeladen.

Vorher soll Pilar den Urlaub bu-
chen. Freitag hätte er den Ruud
Gullit im Endspiel in Göteborg treffen
sollen, nun wird es erst am
Sonntag. In Sardinien. Urlaub. Bei-
de in einer Clubanlage mit Golfplatz
natürlich. Da werden sich Brehme
und Gullit mit dem kleinen Ball
messen.

Nein, dieser Brehme hat nichts
gegen Gullit, Rijkaard oder von Ba-
sten. Aber ich habe an Loch neun
auch nicht das Gefühl, daß er die
Holländer im Endspiel dieser EM
vermißt. Irgendwie war Brehme der
Elfmetervorschuß des Marco von Ba-
sten so unrecht nicht.

Im Golf-Restaurant zischt Brehme
noch ein zweites Pils, stiftt sei-
nen Hunger mit einem Senffilet und
denkt an die Kollegen. An den Mat-
thäus, der ausfließt, den Völler, der
heimreiste. Mit ihnen wär's vermut-
lich leichter und lockerer ins Finale
gegangen. Aber das zählt nicht.
Nun ist er der Kapitän der Deut-
schen. Er will Freitagabend den
Pott. Gegen diese tollen Dänen. Und
die Kraft holt er sich hier in der
Natur, beim Golf.

Gute Wünsche sind ihm sicher.
Vor jedem Spiel ruft stets Luis Suá-
rez an. Der Ex-Trainer von Inter
drückt Brehme die Daumen, und
Brehme seinerseits hebt mit jedem
guten Spiel in diesen Tagen seinen
Marktwert. Daß er bei Inter geht, ist
beschlossen. Ganz sind die Brück-
en nach Italien aber noch nicht
abgebaut. Telefone mit Torwart
Walter Zenga halten ihn über Inter
und den italienischen Transfer-
markt auch in diesen Tagen auf dem
laufenden. Und er weiß, wenn er
denn tatsächlich den Pott mit der
Nationale gewinnen sollte, der
Walter wird ihm gratulieren.

Der Kaiser in der Nähe gibt Sicherheit

Der Golfer Brehme sieht auf der
Höhe am Horizont plötzlich den
Maier, den Bonhof, den Lohr (ihr
Chef Bert Vogts ist derweil in den
Wäldern von Atvidaberg mit seiner
Frau unterwegs). Jetzt will er doch
noch einen Schlag machen. Den
letzten an diesem Tag. Und kurz vor
dem Umzug zum Finalort ist noch
ein Spiel mit Franz Beckenbauer
geplant.

Auch die Nähe zum Kaiser gibt
Siegesicherheit. Aber vor allem
das Wissen um die eigenen Stär-
ken. Die spielt der dienstälteste
deutsche Nationalspieler dann
aus. Freitag trägt er Verant-
wortung – als Kapitän und als erster
Elfmeterschütze. Aber vorher muß
er noch einmal einlochen ...

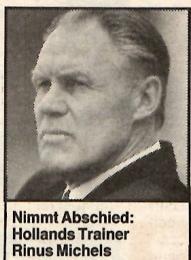
Fairer Andreas Brehme
(l.), Hier entschuldigt sich
der deutsche Kapitän im
EM-Halbfinale bei Jan
Eriksson. Der Schwede
erlitt bei einer Rempelei
eine Kopfverletzung

Die Niederlage gegen die Dänen und ihre schlimmen Folgen



Hollands Frank
Rijkaard tief
enttäuscht

Das Ende einer großen holländischen Mannschaft



Nimmt Abschied:
Hollands Trainer
Rinus Michels

Göteborg/Amsterdam – Datum,
Ort und Uhrzeit wird man sich
noch lange merken müssen. 22.
Juni 1992, im Ullevi-Stadion von
Göteborg war es 22:54 Uhr.

In dieser schönen Sommer-
nacht ist die großartige Ära des
holländischen Fußballs durch ei-
nen verschossenen Elfmeter ih-
res Superstürmers Marco van Ba-
sten zu Ende gegangen.

Das Oranje-Team fällt ausein-
ander. Ausgerechnet die Deut-
schen waren beim 1:3 im EM-
Gruppenspiel der letzte Gegner,
dem holländische Fußball noch
in alter Kunst und Herrlichkeit
vorgeführt wurde.

Bereits in der Nacht nach der
Schmach von Göteborg zogen
die Oranjes in ihrem zauberhaf-
ten Märchenschloß, dem „Kunst-
hotel“ von Varberg, erste Kon-
sequenzen – Rücktritt von der
Nationalmannschaft.

Auch wenn das gesprochene
Wort im Zustand vollendeter
Trunkenheit nicht immer für alle
Zeiten Gültigkeit hat, so ist wohl
über den Tag hinaus folgendes
klar:

Torwart Hans van Breukelen
(35) macht Platz für Stanley Menzo
von Ajax Amsterdam.

Adrie van Tiggelen (34) hört
international auf.

Berry van Aerle (29), ebenfalls
Verteidiger, ist kein Mann für die
Ersatzbank – hört also auf.

Jan Wouters (31), Manndecker
beim FC Bayern München, be-
kommt im Holland-Team keine
Chance mehr. Dafür ist er zu
langsam, und dafür spielt er zu oft
foul. Nationalmannschaftskarriere
beendet!

Libero Ronald Koeman (29) ist
erschreckend langsam geworden
und wird eigentlich nur noch für
seine gefährlichen Freistöße ge-
braucht. Aber auch da ist mit Rob
Witsche der Nachfolger bereits
parat.

Ruud Gullit (31) wird sich nach
dem Urlaub entscheiden, ob er
noch einmal für Holland spielt.
Nach fünf Knieoperationen wird
er sich jedoch ausschließlich auf
den AC Mailand konzentrieren –
seine letzte Chance für große
internationale Auftritte.

Marc van Basten (27) hatte
sich bereits einmal von den Oran-
jes verabschiedet, wurde nach
seiner Wiederkehr von Trainer
Rinus Michels wegen kritischer
Äußerungen auf die Reservebank
gesetzt. Der angeblich weltbeste
Stürmer spielte in der Vorrunde
stark, schoß aber in Schweden
kein einziges Tor – und vergeigte
den Strafstoß gegen Dänemark.

Trainer Rinus Michels (64) hat-
te bereits vor dem EM-Turnier
erklärt, daß er in diesem Jahr
Schluß machen würde. Nachfol-
ger wird Dick Advocaat, der nun
eine neue Mannschaft auferste-
hen lassen soll.

Regisseur dieser neuen Oran-
jes wird wahrscheinlich Frank
Rijkaard (29) sein – sofern er sich
aus Vereinsinteressen des AC
Mailand nicht dem Rücktritt von
Ruud Gullit und Marco van Ba-
sten anschließt.

Mit Sicherheit bleiben Freistoß-
und Ecken-Spezialist Rob Witsch-

ge (25), das großartige Nach-
wuchstalent Aron Winter (25), die
Marco-van-Basten-Kopie Dennis
Bergkamp (23) und der wohl be-
günstigte Stürmer am linken Flü-
gel, der pfeilschnelle Brian Roy
(22) von Ajax Amsterdam.

Gemessen werden sie alle an
dem wunderbaren Holland-Team,
das 1988 in Deutschland Europa-
meister wurde und das auf dem
besten Wege war, diesen Triumph
in Schweden zu wiederholen.

Doch dann das Elfmeter-Drama
gegen Dänemark.

Holland am Ende.
Hans van Breukelen über das
bittere Ausscheiden: „Hoffentlich
dauert es nicht allzu lange, bis wir
wieder lachen können.“

Und Ruud Gullit, der große Re-
gisseur dieser wunderbaren
Mannschaft von einst, fügt hinzu:
„Wir sind alle traurig, daß es mit
uns hier so auffaßt.“

Doch zum Glück, das weiß auch
er, kommt nach einem Ende im-
mer ein neuer Anfang. Nur weiß
man leider nie, wie lange die Zeit
dazwischen dauert.



Aus, der Final-Traum
Die entscheidende Szene im
Halbfinale Dänemark – Holland.
Dänen-Torwart Schmeichel
(rechts, vorn) pariert den
Elfmeter von Hollands
Stürmerstar van Basten. Der
kann sein Unglück nicht fassen
(l.), möchte am liebsten im
Erboden versinken

EM-Nachrichten

Dank

Atvidaberg – Bun-

deskanzler Helmut
Kohl, Schirmherr der
Aktion „Keine Macht
den Drogen“, hat sich
bei Bundestrainer
Vogts für die Unter-
stützung der Kampagne
durch die deut-
schen Nationalspieler
bedankt.

Während der EM tragen Häßler,
Brehme und Co. auf
Trainingstrikots und
großen Teilen ihrer
Freizeitkleidung das
Logo der Aktion.

Stars

Göteborg – Gleich
vier Deutsche stehen
im Allstar-Team für
alle Europameister-
schaften, das in
Schweden von einer
Fachjury (130 Fach-
journalisten aus 25
Ländern) nominiert
wurde. Das Team: Ja-
schin (UdSSR) –
Vogts (Deutschland),
Baresi (Italien), Bek-
kenbauer (Deutsch-
land), Faccetti (Ita-
lien), Matthäus
(Deutschland), Platini
(Frankreich),

Charlton (Eng-
land), Netzer
(Deutschland) – van
Basten, Cruyff (beide
Holland).

Favorit

Saalfeld – Deutsch-
land ist vor dem Finale
Buchmacher-Favorit
auf den Gewinn der
Europameisterschaft.
Am Tag nach dem
Halbfinal-Sieg der Dä-
nen über Holland lag
der Kurs auf Deutschland
bei dem Salzbur-
ger Wettbüro Inter-
tops bei 13 Mark für
zehn Mark Einsatz.
Mehr Geld ist mit den
Dänen zu verdienen:
Bei Sieg 32,5 Mark für
10. Favorit auf den Ti-
tel des Torschützen-
königs: Karlheinz
Riedle. Er wird bei In-
tertops mit der Quote
16:10 angeboten.

Prominenz

Bonn – Bundesin-
nenminister Rudolf
Seiters und Staatsmi-
nister Anton Pfeiffer
als Vertreter des ver-
hinderten Bundes-
kanzlers Helmut Kohl
(Sitzung des EG-Ra-
tes) werden zum End-
spiel der EM nach Gö-
teborg reisen.



Dokument: Das vierte deutsche Spiel bei der EM in Schweden in der Analyse

Schweden - Deutschland 2:3

Stockholm - Als es denn vollbracht war, als die deutsche Nationalmannschaft Schweden im Halbfinale dieser EM mit 3:2 (1:0) besiegt und das Finale erreicht hatte, schlug auch Zyniker Paul Breitner sanfte Töne an. Der Weltmeister von '74 als „BILD“-Kolumnist: „Jetzt hat es Berti Vogts ganz plötzlich ganz leicht. Er hat seine Mannschaft endlich gefunden. Er muß sie einfach laufen lassen, darf auf keinen Fall mehr etwas ändern.“

So etwas aus der Feder Breitners grenzt an überschwängliches Lob. Bleiben wir Realisten. Was ist dran an dieser Hymne, was haben die Spieler gegen Schweden wirklich vollbracht?

Torwart

Bodo Illgner: Mit seiner Autorität wichtiger Stabilitätsfaktor. Glanzparaden wechselten mit Leichtsinnfehlern. Das 2:3 (89. von K. Andersen) ging auf seine Kappe. Der Treffer hätte schlimme Folgen haben können. Illgner entschuldigte sich für den Fehler beim Bundestrainer noch in der Kabine.

Libero

Thomas Helmer: Kam für den enttäuschenden Manfred Binz. Laut Bundestrainer Vogts ist er Ausputzer. Diese Umstellung zeigte Wirkung. Helmer gelang es, das Deckungsverhalten der Mannschaft zu verbessern, endlich zu ordnen, der Abwehr Stabilität zu verleihen. Motto: Spiele werden in der Deckung gewonnen. Großartige Vorbereitung des dritten Treffers durch Riedle (89.), als er diesen mit einem verdeckten Paß freispielte.

Abwehr

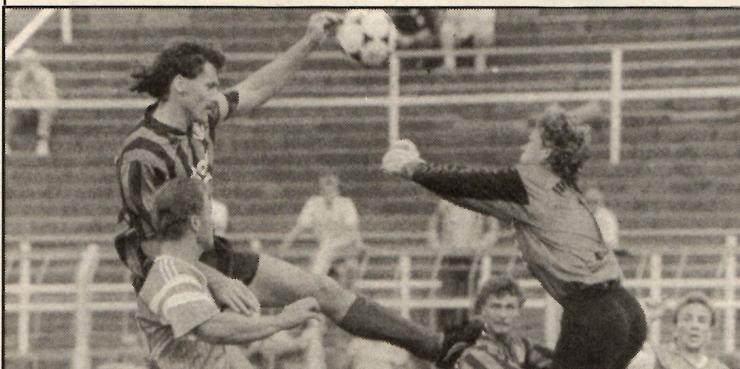
Reuter, Buchwald, Kohler, Brehme: Vier Weltmeister, „gut gestaffelt“ (Beckenbauer). Die Manndecker Buchwald und Kohler schalteten die Schweden-Stars Brolin und Dahlen aus. Die Außenverteidiger Reuter und Brehme sicherten die Räume und zeigten Offensivdrang über die Flügel. Brehme als Freistoßschütze mit einem Mordhammer (Lattentreffer). Keine Verletzungsnachwir-



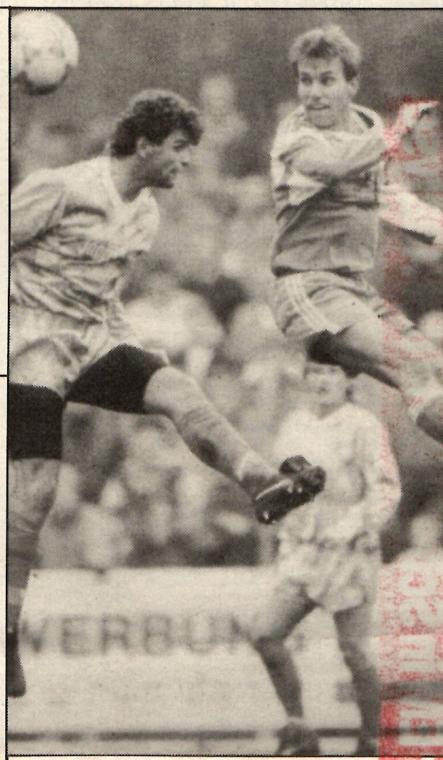
Die Saison 1991/92 in der Bilanz

fuwo-Spezial ● Heute: Amateur-Oberliga Mitte

EIN SONDERSERVICE IHRER FUSSBALL-ZEITUNG. AUCH ZUM HERAUSNEHMEN UND SAMMELN



Stendal oben auf:
Torwart
Pietruska
(r.) und
Suchanek
(l. oben)
lassen
Union-Stürmer
Mencel
(l. unten)
keine Chance.
Union gewann 2:1,
hatte selten
solche
Gegenwehr
wie in die-
sem Spiel



**Berlin-Liga
magert ab**

Nie wieder 13

Berlin – Die „Berlin-Liga“ hat einen Drei-Jahres-Vertrag. Gemeint ist die Oberliga Mitte, in der im ersten Jahr 13 von 20 Vereinen aus Berlin kamen. Nach der Saison 1993/94 wird diese Liga aufgelöst, die Vereine auf die Nord- und Südstaffel aufgeteilt.

Ein Weg der Konzentration, der Sinn macht. Siehe Union: In der Meisterschaft Spitze, in der Aufstiegsrunde durchgeflogen. Gegen die Berliner Mannschaften holte Union 45:3 Punkte, schoß 71:13 Tore. In der Aufstiegsrunde zur 2. Liga hieß die misere Bilanz: 6:21 Tore, 2:10 Punkte. Viel Masse, keine Klasse.

Außerdem, die Oberliga-Hoch-

burg schmilzt schon jetzt: Alle fünf Absteiger sind Berliner. Eine stieg auf (Lübars), eine kommt der Zweiten Liga (wenn Blau-Weiß weitermacht). Macht zehn. Je vier Absteiger in den nächsten zwei Jahren. Da werden kaum Berliner verschont bleiben.

Zum Jammern besteht kein Anlaß. Einmal bringt die Reduzierung für die besten Vereine eine spielstärkere Saison und damit mehr Chancen, in den bezahlten Fußball aufzusteigen. Zum anderen hat der Berliner Verband dem Abfluß in die unteren Ebenen vorgebeugt – mit der Einführung der eingleisigen Verbandsliga ab der kommenden Saison.

380 Spiele gab es in Mitte

156mal hieß es Berlin – Berlin 41,1%
182mal war ein Berliner Verein dabei 47,9%
42mal war Berlin nicht dabei 11,0%

Alle Amateur-Oberligisten (Vereine nach Landesverbänden):

Berlin	21 Vereine
Brandenburg	8 Vereine
Sachsen-Anhalt	6 Vereine
Mecklenburg/Vorpommern	5 Vereine
Thüringen	5 Vereine
Sachsen	11 Vereine

Magdeburgs Landrath (links) kommt gegen Keller (Thale) zu spät. Das Sachsen-Anhalt-Derby war eine von nur 42 Begegnungen, in denen keine Berliner Mannschaft spielte

Die Arbeitsnachweise für 485 Spieler aus 20 Vereinen ● 33 spielten für Türkspor

BSV Spindlersfeld									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Geb	ZS	Rot	
Welke	38	3 420	–	–	6	4	3	–	
Wietgrefe	38	3 375	1	–	–	–	–	–	
Lau	38	3 313	1	1	13	5	3	–	
Metzke	36	3 200	1	–	6	2	–	1	
Carow	32	2 468	1	7	2	8	2	–	
KuFahl	33	2 387	11	7	2	6	1	–	
Ulbrich	27	2 354	2	–	1	3	2	1	
Stiebeler	27	2 240	1	1	–	4	3	1	
Schöbel	30	2 082	8	7	2	6	1	–	
Puhlmann	25	1 988	10	3	3	3	1	1	
Zock	22	1 912	1	–	5	3	2	–	
Lothar	22	1 844	1	2	–	3	–	–	
Naujoks	17	1 532	–	–	1	1	1	–	
Wegrad	20	1 084	4	8	1	–	1	–	
Tomiak	15	1 054	3	3	1	–	1	–	
Weise	11	990	–	–	1	–	–	–	
Feidler	13	937	6	1	1	1	–	–	
Hacker	11	749	1	2	–	1	1	–	
Kwasniewski	3	125	–	2	–	–	–	–	
Klärne	2	49	–	2	–	–	–	–	
Lipke	1	9	–	1	–	–	–	–	
Guse	1	3	–	1	–	–	–	–	

FC Energie Cottbus									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Geb	ZS	Rot	
Lehmann	38	3 341	2	–	18	3	3	–	
Goertz	37	3 330	–	–	7	5	–	–	
Fraedrich.H.	37	3 256	3	–	11	7	1	–	
Pohlund	36	3 102	3	–	1	7	2	–	
Kuhle	36	3 038	5	1	18	–	–	–	
Fraedrich.G.	34	2 977	1	3	8	1	1	1	
Kleemann	33	2 970	–	–	–	–	–	–	
Walter	32	2 790	–	–	5	3	6	1	
Schneider.M	26	2 052	6	2	6	4	1	–	
Schroschik	26	1 594	6	10	2	6	1	–	
Sander	18	1 512	4	–	7	2	–	–	
Wolffmann	16	1 440	–	–	5	2	–	–	
Schneider.I.	17	1 428	4	–	7	3	1	–	
Petrick	28	1 417	2	13	1	3	2	–	
Konetzke	16	1 146	2	3	3	1	–	–	
Klingbeil	11	733	1	3	–	2	–	–	
Langner	10	627	–	4	2	–	–	–	
Opitz	4	360	–	–	–	–	–	–	
Kratzner	1	90	–	–	–	–	–	–	
Zeiß	1	90	–	–	–	–	–	–	

FSV Velten 90									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Geb	ZS	Rot	
Wendroff	38	3 419	–	–	1	1	–	–	
Berndt	38	3 400	–	–	4	7	2	–	
Buth	37	3 259	2	1	14	6	2	–	
Buttigereit	35	3 054	1	2	4	6	1	–	
Nolting	35	3 028	3	–	2	10	1	–	
Korsch	32	2 872	–	–	1	3	1	–	
Matelski	31	2 722	3	–	5	3	1	–	
Hornauer	27	2 337	3	1	5	6	1	–	
Hick	29	2 217	2	8	1	1	–	–	
Rößberger	23	1 503	4	6	–	3	1	–	
Kohlsdorf	20	1 450	3	4	1	1	–	–	
Jeromin	14	1 260	–	–	4	2	–	–	
Djagel	14	1 233	1	–	9	1	–	–	
Illmer	17	1 210	3	3	–	2	1	–	
Pritschinenko	15	1 168	3	–	–	6	5	–	
Heinrich	18	1 144	5	7	–	2	2	–	
Demir	10	556	6	2	–	4	–	–	
Auris	5	448	–	–	–	1	–	–	
Schmidt	5	355	1	2	–	1	1	–	
Jüttner	5	317	3	–	–	–	–	–	
Severin	2	180	–	–	–	–	–	–	
Vusic	4	174	2	2	–	–	–	–	
Meier	4	67	–	4	–	1	–	–	
Oehme	1	15	–	1	–	–	–	–	

Blau-Weiß 90 Berlin/Amateure									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Geb	ZS	Rot	
Nagel	38	3 390	–	–	1	4	3	–	
Dorn	37	3 230	3	–	2	4	1	–	
Mittelstaedt	38	3 186	7	–	7	3	1	–	
Ahlgren	35	3 046	6	–	4	6	1	–	
Kamrin	34	2 955	1	1	1	7	1	–	
Oesker	35	2 952	9	1	3	4	–	–	
Lutosch	32	2 417	10	3	–	1	–	–	
Albrecht	28	2 355	3	1	6	7	2	–	
Joppien	27	2 310	1	2	9	2	1	–	
Schubert	26	2 300	–	–	–	–	–	1	–
Jonekett	23	1 940	–	2	–	3	–	1	–
Zelazowski	22	1 851	3	1	3	5	–	–	
Vrodljak	21	1 225	2	9	1	2	–	–	
Rieger	13	1 170	–	–	–	2	–	–	
Zahn	12	999	–	1	–	–	–	–	
Pötsche	9	519	–	6	2	1	–	–	
Calkusic	8	388	1	4	2	–	–	–	
Karakas	11	319	1	9	1	–	–	–	
Ebermann	2	180	–	–	–	–	–	–	
Gencel	2	123	–	2	–	–	–	–	
Rank	1	90	–	–	1	–	–	–	
Njje	2	74	–	2	–	–	–	–	
Ovetinovic	1	20	–	1	–	–	–	–	

Höchster Sieg: 4:0 bei Lichtenberg (33. Spieltag)
Höchste Niederlage: 0:5 beim 1. FC Magdeburg (4. Spieltag)

Zuschauer: 2 302 (121 im Schnitt)

Bester Besuch: 618 gegen 1. FC Union (1:2/1. Spieltag)

Schwächster Besuch: 31 gegen 1. FC Magdeburg (1:3/2. Spieltag)

am längsten ungeschlagen: vom 28. 8. bis 8. 9. 91 (3 Spiele), 6:2 Tore, 5:1 Punkte

am längsten ohne Sieg: vom 27. 10. 91 bis 17. 4. 92 (19 Spiele), 13:44 Tore, 3:35 Punkte

Platzverweis: Metzke (15. Spieltag), Naujoks (17.92), Puhmann (25.), Ulrich (29.), Stiebeler, Hacker (30.)

Der Trainer: Jürgen Häubler: „Nachdem ich die Mannschaft auf einem Abstiegsplatz übernahm, machte ich mir keine Illusionen über die Chancen auf den Klassenerhalt. Überraschend ist der Abstieg also nicht. Wiederaufstieg ist zu schaffen.“

Höchster Sieg: 7:0 bei Lichtenberg 47 (1. Spieltag).
Höchste Niederlage: 0:3 bei Hertha BSC/A (23. Spieltag)

Zuschauer: 17 875 (10 im Schnitt)

Bester Besuch: 1 660 gegen 1. FC Union (2:2/1. Spieltag)

Schwächster Besuch: 343 gegen Zehlendorf (4:0/3. Spieltag)

am längsten ungeschlagen: vom 12. 4. bis 17. 5. 92 (10 Spiele), 26:10 Tore, 17:3 Punkte

am längsten ohne Sieg: vom 22. 3. bis 8. 4. 92 (3 Spiele), 5:7 Tore, 1:5 Punkte

Platzverweis: Walter (16. Spieltag), G. Fraedrich (17.)

Der Trainer: Ulrich Nikolinski: „In der Vorrunde hatten wir so viel Tore kassiert, daß eine bessere Platzierung nicht mehr möglich war. Die Mannschaft steigerte sich in der Rückrunde, die Auswärtsschwäche konnte dennoch nicht abgelegt werden. Erst als ich Jörg Woltmann auf den Liberostopps stellte, stabilisierte sich unsere Abwehr. Die jungen Spieler haben sich gut in die Mannschaft integriert. Routinier Patrick Sander war in jedem Fall eine Verstärkung.“

Höchster Sieg: 5:2 beim FV Wannsee (8. Spieltag) und Charlottenburg (12.)

Höchste Niederlage: 0:4 gegen 1. FC Magdeburg (3. Spieltag)

Zuschauer: 1 571 (83 im Schnitt)

Bester Besuch: 564 / Türkspor (0:4/35. Spieltag)

Schwächster Besuch: 18/1 Lichtenberg (3:1/32. ST)

am längsten ungeschlagen: vom 8. 3. bis 20. 4. 92 (9 Spiele), 19:10

fuwo-Spezial: Saisonauswertung 91/92

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot
Gajewski	37	3 276	3	9	3	3	-	-
Hünsche	36	3 240	-	-	-	-	-	-
Leuthäuser	37	3 216	6	10	10	1	-	-
Schmidt	36	3 199	1	3	5	1	-	-
Schuppan	34	3 028	-	2	4	2	1	-
Kotsch	34	3 006	2	3	7	1	-	-
Schönemann	36	2 999	1	3	9	2	-	-
Benken	32	2 760	1	3	6	1	1	-
Schwabe	30	2 631	5	6	2	1	-	-
Breschke	33	2 404	1	8	1	1	-	-
Rietschel	29	2 334	6	1	2	1	-	-
Meyer	28	1 804	6	6	-	6	2	-
Bogen	17	939	5	6	1	3	1	-
Pfennig	8	669	2	-	-	1	-	-
Wenzel	14	357	-	13	1	1	-	-
Renner	5	326	2	2	-	1	-	-
Nautsch	3	161	1	1	-	1	-	-
Leitzke	1	90	-	-	-	-	-	-
Jenkel	1	10	-	1	-	-	-	-

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	10	13	15	50:55	33:43	11.
Hinrunde	19	4	6	9	21:28	14:24	12.
Rückrunde	19	6	7	6	29:27	19:19	10.
Heim	19	7	7	5	30:26	21:17	11.
Auswärts	19	3	6	10	20:29	12:26	14.

Höchster Sieg:

4:1 gegen Anhalt Dessau (30. Spieltag)

4:1 beim SC Götow (38. Spieltag)

Höchste Niederlage:

0:3 bei Energie Cottbus (31. Spieltag)

Zuschauer: 6 915 (364 im Schnitt)

Bestes Besuch:

830 gegen Cottbus (13/12. Spieltag)

Schwächster Besuch:

210 gegen Türkspor (2/2:28. Spieltag)

am längsten ungeschlagen:

vom 16. 2. bis 22. 3. 92

(5 Spiele), 10:5 Tore, 8,2 Punkte

am längsten ohne Sieg:

vom 22. 9. bis 21. 11. 91

(9 Spiele), 8:16 Tore, 4:14 Punkte

Platzverweise:

Schuppan (1. Spieltag), Benken (4.), Rietschel (26.), Breschke (30.).

Der Trainer: Peter Sellner:

„Die Zielstellung haben wir erreicht. Im Abstiegskampf hat sich die Mannschaft letztlich mit dem 11. Platz gut behauptet. Den Anschluß zum Mittelfeld haben wir nur knapp verfehlt, es fehlten nur ein, zwei Punkte. Es spricht für die Mannschaft, daß sie die erfolglose Strecke in Herbst so gut weggesteckt hat. Zwischen Spielern und dem Trainer wurde gut harmoniert, das läßt uns zuversichtlich auf die neue Saison schauen. Obwohl eines klar ist: Das Ziel kann bei vier Absteigern nur Klassenerhalt heißen.“

LIGAMITTE Alle Tore

Nr.	Name	Verein	Tore
1.	Bäron	Hertha 03 Zehlendorf	28
2.	Wölk	Türkspor Berlin	26
3.	Schwarinski	VfB Lüchow	22
4.	Zimmerling	1. FC Union Berlin	19
5.	Besser	1. FC Union Berlin	18
6.	Kühler	FC Energie Cottbus	18
7.	Lehmann	FC Energie Cottbus	18
8.	Kaeßl	Hertha BSC/Amat.	16
9.	Wiedemann	SVF Lok Altm. Stendal	16
10.	Wölk	Hertha BSC/Amat.	15
11.	Nagel	VfB Lüchow	15
12.	Köhler	1. FC Magdeburg	14
13.	Hildebrandt	FC Anhalt Dessau	14
14.	Butth	FSV Velteln 90	14
15.	Matzel	VfB Spindlersfeld	13
16.	Mäkel	1. FC Magdeburg	12
17.	Goedel	SC Götow	12
18.	Milenz	Hertha BSC/Amat.	11
19.	Dämmrich	FC Anhalt Dessau	11
20.	Unutkan	Türkspor Berlin	11
21.	Wolf	FC Anhalt Dessau	11
22.	Fischer	SV Thale 04	11
23.	Henschel	FC Union Berlin	11
24.	Heinrich	FC Energie Cottbus	11
25.	Reichardt	Hertha 03 Zehlendorf	11
26.	Chalewski	Hertha BSC/Amat.	11
27.	Keller	SV Thale 04	11
28.	Mencel	1. FC Union Berlin	10
29.	Rothe	1. FC Magdeburg	10
30.	Aksoy	Türksporspor	10
31.	Stahmann	1. FC Magdeburg	10
32.	Diagel	FSV B. Senftenberg	10
33.	Schneider, I.	Cottbus/Union	9
34.	Joppien	Blau-Weiß 90/Amat.	9
35.	Bezayit	Türksporspor	9
36.	Vogel	1. FC Union Berlin	9
37.	Breschke	FSV-B. Senftenberg	9
38.	Gezen	FC Anhalt Dessau	9
39.	Geißler	Hertha BSC/Amat.	9
40.	Geißler	SV Thale 04	9
41.	Gajewski	FSV-B. Senftenberg	9
42.	Klein	Türksporspor	8
43.	Rennert	FC Anhalt Dessau	8
44.	Holzbecher	Hertha BSC/Amat.	8
45.	Heinrich, G.	FC Energie Cottbus	8
46.	Thiele, Ulf	FC Anhalt Dessau	8
47.	Sander	FC Energie Cottbus	7
48.	Brandt	SC Götow	7
49.	Bingas	Türkspor Berlin	7
50.	Gunderson	Türkspor Berlin	7
51.	Bennert	1. FC Union Berlin	7
52.	Schwartz	SC Charlottenburg	7
53.	Dürm	FV Wannee	7
54.	Reimann	SV Thale 04	7
55.	Ehmer	Marathon 02 Berlin	7
56.	Kopka	Marathon 02 Berlin	7
57.	Goertz	FC Energie Cottbus	7
58.	Minkwitz	1. FC Magdeburg	7
59.	Mittelstädt	Blau-Weiß 90/Amat.	7
60.	Lenz	FSV Lok Altm. Stendal	7
61.	Wolff	FC Anhalt Dessau	6
62.	Lotzin	SV Thale 04	6
63.	Amos	VfB Lüchow	6
64.	Schneider, M.	FC Energie Cottbus	6
65.	Albrecht	Blau-Weiß 90/Amat.	6
66.	Schwabe	FSV-B. Senftenberg	6
67.	Bursig	VfB Lüchow	6
68.	Metzke	VfB Spindlersfeld	6
69.	Mankowski, H.	Marathon 02 Berlin	6
70.	Schienemann	SC Götow	6
71.	Kuschka	Marathon 02 Berlin	5
72.	Wotman	FC Energie Cottbus	5

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot
Block	74	115	1	1	1	1	-	-
Eraslan	74	116	1	1	1	1	-	-
Zock	77	117	1	1	1	1	-	-
Spethmann	78	118	1	1	1	1	-	-
Hornauer	79	119	1	1	1	1	-	-
Wannee	80	120	1	1	1	1	-	-
Wannee	81	121	1	1	1	1	-	-
Landrath	81	122	1	1	1	1	-	-
Wannee	82	123	1	1	1	1	-	-
Wannee	83	124	1	1	1	1	-	-
Wannee	84	125	1	1	1	1	-	-
Wannee	85	126	1	1	1	1	-	-
Wannee	86	127	1	1	1	1	-	-
Wannee	87	128	1	1	1	1	-	-
Wannee	88	129	1	1	1	1	-	-
Wannee	89	130	1	1	1	1	-	-
Wannee	90	131	1	1	1	1	-	-
Wannee	91	132	1	1	1	1	-	-
Wannee	92	133	1	1	1	1	-	-
Wannee	93	134	1	1	1	1	-	-
Wannee	94	135	1	1	1	1	-	-
Wannee	95	136	1	1	1	1	-	-
Wannee	96	137	1	1	1	1	-	-
Wannee	97	138	1	1	1	1	-	-
Wannee	98	139	1	1	1	1	-	-
Wannee	99	140	1	1	1	1	-	-
Wannee	100	141	1	1	1	1	-	-
Wannee	101	142	1	1	1	1	-	-
Wannee	102	143	1	1	1	1	-	-
Wannee	103	144	1	1	1	1	-	-
Wannee	104	145	1	1	1	1	-	-
Wannee	105	146	1	1	1	1	-	-
Wannee	106	147	1	1	1	1	-	-
Wannee	107	148	1	1	1	1	-	-
Wannee	108	149	1	1	1	1	-	-
Wannee	109	150	1	1	1	1	-	-
Wannee	110	151	1	1	1	1	-	-
Wannee	111	152	1	1	1	1	-	-
Wannee	112	153	1	1	1	1	-	-
Wannee	113	154	1	1	1	1	-	-
Wannee	114	155	1	1	1	1	-	-
Wannee	115	156	1	1	1	1	-	-
Wannee	116	157	1	1	1	1	-	-
Wannee	117	158	1	1	1	1	-	-
Wannee	118	159	1	1	1	1	-	-
Wannee	119	160	1	1	1	1	-	-
Wannee	120	161	1	1	1	1	-	-
Wannee	121	162	1	1	1	1	-	-
Wannee	122	163	1	1	1	1	-	-
Wannee	123	164	1	1	1	1	-	-
Wannee	124	165	1	1	1	1	-	-
Wannee	125	166	1	1	1	1	-	-
Wannee	126	167	1	1	1	1	-	-
Wannee	127	168	1	1	1	1	-	-
Wannee	128	169	1	1	1	1	-	-
Wannee	129	170	1	1	1	1	-	-
Wannee	130	171	1	1	1	1	-	-
Wannee	131	172	1	1	1	1	-	-
Wannee	132	173	1	1	1	1	-	-
Wannee	133	174	1	1	1	1	-	-
Wannee	134	175	1	1	1	1	-	-
Wannee	135	176	1	1	1	1	-	-
Wannee	136	177	1	1	1	1	-	-
Wannee	137	178	1	1	1	1	-	-
Wannee	138	179	1	1	1	1	-	-
Wannee	139	180	1	1	1	1	-	-
Wannee	140	181	1	1	1	1	-	-
Wannee	141	182	1	1	1	1	-	-
Wannee	142	183	1	1	1	1	-	-
Wannee	143	184	1	1	1	1	-	-
Wannee	144	185	1	1	1	1	-	-
Wannee	145	186	1	1	1	1	-	-
Wannee	146	187	1	1	1	1	-	-
Wannee	147	188	1	1	1	1	-	-
Wannee	148	189	1	1	1	1	-	-
W								

Von der Oberliga direkt ins Oberhaus - immer mehr

Karsten Bäron spielt jetzt für den HSV

Berlin – Als Amateur zu einem bekannten Profiklub. Immer mehr Spieler schaffen diesen Riesensprung. Beispiele aus dieser Saison: Breitkreutz (Bergmann-Borsig) zu Aston Villa, Frank Möller (Freiburger FC) zu Eintracht Frankfurt, Thomas Ritter (Bischofswerda) zu Stuttgarter Kickers, jetzt in Kaiserslautern.

Neuester Wechsel: Karsten Bäron von Hertha Zehlendorf zum Hamburger SV. Einen Superlative hat der 19-jährige schon sicher. Er ist mit 1,96 Meter der größte Feldspieler der Bundesliga. Und nur zwei

Torhüter sind größer: Golz (HSV/1,98m) und Heyne (Gladbach/1,97). Trainer Ferlin: „Wegen seiner Größe habe ich Bäron auch in den Sturm gestellt.“ Und da schlug er zu. 28 Tore in 30 Spielen. Dabei war alles nur ein Zufall. Denn plötzlich gingen Hertha Zehlendorf die Stürmer aus. Da mußte Junior Bäron ran.

Sein Riesenfolg lockte die Bundesligaklubs an. München, der KSC und Hamburg fragten nach. Bäron entschied sich für einen Zweijahres-Vertrag beim HSV. Der Nähe zu Berlin wegen.



Markow, Türkiyemspor-Torjäger (links, 25 Treffer), ist nicht zu halten. Nagel (Blau-Weiß) kann nur noch hinterher-schauen. Türkiyemspor brachte die meisten Zuschauer auf die Belne. Das 1:1 gegen Blau-Weiß sahen 1265 meist türkische Fans

FV Wannsee								
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot
Schumann	37	3 160	2	1	—	2	1	—
Pöthke	35	2 954	3	1	1	7	6	—
Bengs	32	2 689	3	2	3	1	—	—
Hintze	32	2 679	2	2	3	—	1	—
Dinze	33	2 376	7	7	7	2	1	—
Lilß	27	2 320	3	1	1	9	1	—
Bahnemann	27	2 213	5	2	—	3	2	—
Leek	33	2 092	5	10	3	3	2	—
Howaldt	21	1 890	—	—	2	1	—	—
Jahn	20	1 800	—	—	—	—	—	—
Spethmann	27	1 757	8	7	5	—	—	—
Cebulla	21	1 756	1	1	—	2	—	—
Gohlke	26	1 530	11	9	4	2	—	—
Kaminski	18	1 463	3	2	1	—	—	—
Kühn	17	1 370	1	1	6	3	—	—
Makurat	17	1 267	3	4	—	2	—	—
Fiedler	13	1 168	—	—	—	1	—	—
Glockemann	18	1 087	4	6	4	2	1	—
Krüger	13	809	2	5	1	—	1	—
Schuhose	5	450	—	—	—	—	—	—
Schaele	4	360	—	—	—	—	—	—
Anyassi	3	195	—	1	—	—	—	—
Goldmann	3	104	1	2	1	—	—	—

Tabelle						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	7	10	21	41:75	24:52 18.
Hinrunde	19	3	8	8	18:28	14:24 13.
Rückrunde	19	4	2	13	23:47	10:28 17.
Heim	19	4	7	8	29:41	15:23 17.
Auswärts	19	3	3	13	12:34	9:29 17.

Höchster Sieg: 5:0 gegen Lichtenberg (10. Spieltag)

Höchste Niederlage: 0:7 beim 1. FC Magdeburg (19. Spieltag)

Zuschauer: 2 379 (125m Schnitt)

Bester Besuch: 763 gegen Türkiyemspor (0:0/5. Spieltag)

Schwächster Besuch: 26 gegen Brieske-Senftenberg (22. Spieltag)

am längsten ungeschlagen: vom 4. 8. bis 1. 9. 91

(6 Spiele), 6:0 Tore, 8:4 Punkte

am längsten ohne Sieg: vom 6. 10. bis 1. 12. 91

(9 Spiele), 3:18 Tore, 4:14 Punkte

Platzverweis: Fiedler (18. Spieltag)

Der Trainer: Wolfgang Engelhardt: „Die Saison war im Ergebnis mit dem Abstieg ein großer Mißerfolg. Der Verein hat sich selbst in diese Situation gebracht. Da wurden Entscheidungen zu spät getroffen, die Spieler oft vom Vorstand im Stich gelassen. Gerade in den entscheidenden Spielen im Frühjahr fehlte bei vielen die Motivation. Dabei werden die Fans kräftig mithelfen.“

Die Rede ist von Türkiyemspor Berlin. Seit vielen Jahren spielt dieser 1978 gegründete türkische Verein, in dem natürlich auch Deutsche spielen, eine dominierende Rolle im Berliner Fußball. Viermal hintereinander stand er im Paul-Rusch-Pokalfinale (1988 – 91), dreimal holte er sich die Trophäe. Der sechste Platz in der ersten

Wenn Türkiyemspor kommt...

Berliner Oberligamannschaft mit Zweitliga-Ambitionen

Berlin – Alle Vereinskassierer freuen sich, wenn dieser Gegner kommt. Dann klingelt es in der Kasse. Dann kommen zu den Heimspielen der Mannschaften, bei denen sich sonst im allgemeinen 50 bis 100 treue Anhänger rund um den Platz verlieren, oft tausend Zuschauer und mehr. Das Heimspiel ist dann von der Stimmung auf den Rängen her für die eigene Mannschaft allerdings ein Auswärtspiel. Die 1000 Zuschauer und oft auch noch mehr feuern mit südländischem Temperament ihre Mannschaft an.

Die Rede ist von Türkiyemspor Berlin. Seit vielen Jahren spielt dieser 1978 gegründete türkische Verein, in dem natürlich auch Deutsche spielen, eine dominierende Rolle im Berliner Fußball. Viermal hintereinander stand er im Paul-Rusch-Pokalfinale (1988 – 91), dreimal holte er sich die Trophäe. Der sechste Platz in der ersten

NOFV-Amateur-Oberligasaison entsprach nicht ganz den Erwartungen. Die gehen in Richtung Zweitliga, die schon in den nächsten Jahren anstrebt wird.

Es gibt in Berlin noch eine zweite recht erfolgreich türkische Mannschaft: Türkspor. Wie viele der 25 türkischen Vereine in der Hauptstadt aus einer Freizeitmannschaft hervorgegangen, belegte Türkspor nach dem Aufstieg gleich im ersten Oberligajahr einen beachtlichen zwölften Platz. Der soll nun auch weiter ausgebaut werden. Dabei werden die Fans kräftig mithelfen.

Gastmannschaften, die den Holmannschaften die größte Zuschauerkulisse der Saison brachten

Türkiyemspor 10x Union 5x Magdeburg 4x Cottbus 1x

1. FC Magdeburg

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot
Minkwitz	38	3 383	1	—	7	6	1	—
Siersleben	37	3 320	—	2	1	—	—	—
Narr	33	2 970	—	—	—	—	—	—
Stahmann	30	2 655	1	—	10	3	—	—
Köhler	31	2 627	5	—	14	1	—	1
Schwerinski	33	2 570	6	4	22	4	2	1
Landrath	30	2 302	5	3	5	—	—	—
Grempler	27	2 291	3	—	3	7	2	—
Cebulla	25	2 085	1	2	1	4	2	—
Mackel	25	1 960	7	2	12	1	—	—
Ehle	27	1 877	4	4	1	5	1	2
Müller	22	1 685	1	4	—	5	2	—
Rother	22	1 656	2	4	10	4	—	—
Schneider	21	1 620	1	4	2	4	2	—
Enge	18	1 466	1	—	—	4	1	2
Domine	11	810	6	1	4	—	—	—
Mischok	5	450	—	—	—	1	—	—
Baumann	7	410	3	2	—	1	—	—
Heidler	7	354	—	5	—	2	1	—
Lestin	13	307	2	11	—	—	1	—
Krause	5	221	1	3	1	—	—	—
Klak	5	201	4	1	—	—	—	—
Dobritz	1	30	—	1	—	—	—	—

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot
Minkwitz	38	3 383	1	—	7	6	1	—
Siersleben	37	3 320	—	2	1	—	—	—
Narr	33	2 970	—	—	—	—	—	—
Stahmann	30	2 655	1	—	10	3	—	—
Köhler	31	2 627	5	—	14	1	—	1
Schwerinski	33	2 570	6	4	22	4	2	1
Landrath	30	2 302	5	3	5	—	—	—
Grempler	27	2 291	3	—	3	7	2	—
Cebulla	25	2 085	1	2	1	4	2	—
Mackel	25	1 960	7	2	12	1	—	—
Ehle	27	1 877	4	4	1	5	1	2
Müller	22	1 685	1	4	—	5	2	—
Rother	22	1 656	2	4	10	4	—	—
Schneider	21	1 620	1	4	2	4	2	—
Enge	18	1 466	1	—	—	4	1	2
Domine	11	810	6	1	4	—	—	—
Mischok	5	450	—	—	—	1	—	—
Baumann	7	410	3	2	—	1	—	—
Heidler	7	354	—	5	—	2	1	—
Lestin	13	307	2	11	—	—	1	—
Krause	5	221	1	3	1	—	—	—
Klak	5	201	4	1	—	—	—	—
Dobritz	1	30	—	1	—	—	—	—

Höchster Sieg: 7:0 gegen FV Wannsee (19. Spieltag)

Höchste Niederlage: 0:7 beim 1. FC Magdeburg (19. Spieltag)

Zuschauer: 17 600 (926 im Schnitt)

Bester Besuch:

4 500 gegen 1. FC Union (4:1/12. Spieltag)

Schwächster Besuch:

200 gegen SV Thale 4 (1:0/32. Spieltag)

am längsten ungeschlagen:

vom 29. 9. bis 1. 3. 92

(15 Spiele), 35:13 Tore, 23:27 Punkte

am längsten ohne Sieg:

vom 1. 9. bis 15. 9. 91

(3 Spiele), 5:7 Tore, 1:5 Punkte

Platzverweis: Lehmann (3), Zettmann (22)

Der Trainer: Carsten Heine: „Die Belastung war diesmal ungleich höher als die Jahre zuvor. Anteil daran haben mit Sicherheit die starken Mannschaften aus den neuen Bundesländern. Um so zufriedener bin ich mit unseren Abschneiden. Platz 5 konnten wir nicht erwarten. Die besonderen Stärke bei uns lag in der Geschlossenheit, auch wenn in der Abwehr die eine oder andere Abstimmung fehlte.“

Texte und Statistiken: FRANK ECKERT, MICHAEL HOHLFELD, THOMAS RIEMANN

Höchster Sieg: 5:0 gegen Türkspor (20. Spieltag) und Lichtenberg (37.)

Höchste Niederlage: 0:5 bei Marathon 02 (3. Spieltag)

Zuschauer: 3 013 (159 im Schnitt)

Bester Besuch: 876 gegen 1. FC Union (0:2/25. Spieltag)

Schwächster Besuch: 45 gegen Lichtenberg (5:0/37. Spieltag)

am längsten ungeschlagen:

vom 4. 8. bis 11. 9. 91

(7 Spiele), 17:6 Tore, 12:2 Punkte

Platzverweis: Abdessemed (15. Spieltag)

Der Trainer: Büntel Gündoglu: „Es war eine enttäuschende Meisterschaft für uns. Die vielen Querelen während der Saison kosteten Nerven, brachten Unruhe in die Mannschaft. Mit den spielerischen Leistungen konnte ich in der Rückrunde durchaus zufrieden sein.“

Carl Zeiss Jena Dina FC

14 OBERLIGA

fuwo-Spezial: Saisonauswertung 91/92

SC Gatow

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot
Riedel	35	3 108	1	-	12	4	-	-
Schiemann	38	3 096	4	2	6	18	3	-
Giewan	34	2 880	4	1	2	8	1	-
Tietze	34	2 848	2	2	1	7	3	-
Reinhardt	31	2 763	1	-	-	-	-	-
Schwabbauer	34	2 687	11	2	2	4	2	-
Marczewski	26	2 090	2	1	-	4	4	-
Amos	23	1 979	2	1	6	4	-	-
Liwadaru	24	1 950	3	2	-	1	-	-
Sahin	23	1 813	-	14	-	5	1	-
Heike	22	1 650	6	4	1	5	-	-
Cjanko	17	1 510	1	-	-	-	-	-
Acar	24	1 487	6	7	2	3	1	-
Brandt	20	1 226	6	6	7	2	-	-
Schulz	15	1 150	3	1	-	1	1	-
Gruczek	21	1 114	3	11	-	1	-	-
Skerka	11	736	1	3	-	2	-	-
Siegel	11	688	1	4	-	1	1	-
Hofstädt	8	657	-	1	-	-	-	-
Kleineneberg	9	550	2	3	-	1	-	-
Hyzy	6	460	2	-	-	1	1	-
Kocakaya	5	285	1	2	1	-	-	-
Ziesche	2	180	-	-	-	1	-	-
Napierala	2	160	-	1	-	-	-	-
Karsten	1	90	-	-	-	-	-	-
Rou	1	90	-	-	-	-	-	-
Bingel	2	38	-	2	-	-	-	-
Durkowicz	2	20	-	2	-	-	-	-

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	9	8	21	43:72	26:50	17.
Hinrunde	19	4	5	10	21:33	13:25	17.
Rückrunde	19	5	3	11	22:39	13:25	16.
Heim	19	5	4	10	20:30	14:24	18.
Auswärts	19	4	4	11	23:42	12:26	15.

Höchster Sieg: 3:0 gegen Lichtenberg (8. Spieltag)

Höchste Niederlage: 0:4 beim FV Wannsee (3. Spieltag), 1:5 gegen 1. FC Union (34.)

Zuschauer: 2.098 (110 im Schnitt)

Bestes Besuch: 985 gegen Türkiyemspor (0:1/1. Spieltag)

Schwächster Besuch: 16 gegen Spindlersfeld (2:1/26. Spieltag)

am längsten ungeschlagen: vom 15.3. bis 1.4.92 (4 Spiele), 5:2 Tore, 7:1 Punkte

am längsten ohne Sieg: vom 5.4. bis 3.5.92 (7 Spiele), 6:19 Tore, 12:2 Punkte

Platzverweis: keiner

Der Trainer: Wolfgang Damm: „Der Abstieg war sicher vermeidbar. In nicht wenigen Begegnungen fehlte uns die Cleverneß, die Kaltblütigkeit vor dem gegnerischen Tor und vielleicht auch ein bisschen Glück. Oft fehlten nur einige Minuten am Punktekamm, der dann aber leichtfertig vergeben wurde. Da waren sich die Spieler ihrer Möglichkeiten nicht bewußt.“

SV Lichtenberg 47

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot
Schulz, R.	37	3 270	1	-	5	6	4	-
Praus	33	2 652	2	-	5	5	3	1
Kanow	35	2 757	6	5	3	4	-	-
Sattler	29	2 638	1	-	1	4	-	-
Allzit	31	2 587	6	-	2	2	1	-
Dennenlöhre	30	2 274	3	5	2	2	-	-
Jacobi	31	2 191	4	8	1	1	-	-
Müller	28	2 113	7	4	-	4	1	-
Kutschcer	23	1 997	-	1	1	4	-	-
Pflug	25	1 952	2	4	5	-	-	-
Range	21	1 890	-	-	-	-	-	-
Tobias	24	1 673	8	5	-	1	1	-
Seemann	22	1 598	5	4	2	3	3	-
Wiesel	17	1 271	2	3	-	1	-	-
Seich	14	1 015	5	1	-	3	2	1
Liedigk	10	900	-	-	-	-	-	-
Persecke	18	721	6	10	1	1	-	-
Seufeldt	9	695	1	2	-	1	-	-
Zierus	8	555	3	-	1	-	-	-
Weinrich	7	473	-	2	1	2	1	-
Schmid	5	450	-	-	-	-	-	-
Lauermann	6	251	2	4	-	-	-	-
Schulz	2	180	-	-	-	-	-	-
Baerow	2	56	-	2	-	-	-	-
Benz	1	45	-	1	-	-	-	-
Benz	2	28	-	2	-	-	-	-

Höchster Sieg: 3:0 gegen Velten (13. Spieltag)

Höchste Niederlage: 0:8 beim 1. FC Union (22. Spieltag)

Zuschauer: 4 108 (216 im Schnitt)

Bestes Besuch: 732 gegen Türkiyemspor (1:2/15. Spieltag)

Schwächster Besuch: 66 gegen Anhalt Dessau (0:5/38. Spieltag)

am längsten ungeschlagen: vom 17.11. bis 20.11.91 (2 Spiele), 5:2 Tore, 3:1 Punkte

am längsten ohne Sieg: vom 24.11.91 bis 29.3.92 (12 Spiele), 8:38 Tore, 1:23 Punkte

Platzverweis: Seich (11. Spieltag), Dennenlöhre (12.), Sattler (28.), Praus (35.).

Der Trainer: Peter Ränke: „Zur Winterpause hatten wir noch Hoffnung, die Klasse vielleicht doch zu halten. Die letzten Spiele der Hinrunde gaben dazu den Anlaß. Die Rückrunde belehrt uns eines Besseren. Die Unterschiede zu den anderen Mannschaften im mittleren und oberen Tabellenbereich waren einfach zu groß. Gegen die unmittelbaren Konkurrenten verschenken wir zu viele Punkte. Da, wo Siege möglich waren, verloren wir. Mangelnde Erfahrung und Cleverneß konnten durch die hohe Kampfmoral nicht kompensiert werden.“

Höchster Sieg: 8:0 gegen SV Lichtenberg 47 (22. Spieltag)

Höchste Niederlage: 1:4 beim 1. FC Magdeburg (12. Spieltag)

Zuschauer: 17 720 (933 im Schnitt)

Bestes Besuch: 2.000 gegen 1. FC Magdeburg (3:0/31. Spieltag)

Schwächster Besuch: 500 gegen SV Lichtenfelde (2:1/19. Spieltag)

am längsten ungeschlagen: vom 20.10.91 bis 17.5.92 (26 Spiele), 8:0 Tore, 49:3 Punkte

am längsten ohne Sieg: vom 29.9.91 bis 13.10.91 (3 Spiele), 2:5 Tore, 2:4 Punkte

Platzverweis: Schneider (26. Spieltag), Mencel (35.).

Der Trainer: Manager Pedro Brömbacher: „Bis zum 3.0. in der Aufstiegsrunde gegen Zwickau lief es für uns nach Fahrplan. Dann zeigte es sich, daß wir auf psychische Drucksituationen nicht eingestellt waren. Einmal Sand im Getriebe, waren die besten Vorsätze dahin. Die Vorwände war viel zu leicht, es fehlten wirklich schwere Spiele. Drei, vier davon in einem Jahr gegen Magdeburg, Cottbus auch Stendal sind zu wenig. Die Mannschaft verlor gelegentlich. Deshalb wird es auch Zeit, daß wir unsere Zielstellung erreichen. Zum Teil boten wir recht gute Spiele, auch gegen obere Mannschaften. Vor allem konnte die Mannschaft in der Rückrunde ihre konditionellen Stärken viel besser einsetzen. Mit hoher Moral sicherten wir uns schließlich drei Spieltage vor Schluß der Klassenerhalt. Großen Anteil daran hatte zweifellos der Torhüter Olaf Ladwig. Vor uns steht allerdings erneut eine schwierige Saison mit dem Ziel: Klassenerhalt.“

Zuschauerstatistik Oberliga-Mitte

Verein	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot
FSV Lok Altmark Stendal	19	3 101	30	036				
Türkiyemspor	19	-	106	21	020			
Energie Cottbus	19	-	941	17	975			
1. FC Union Berlin	19	-	933	17	975			
1. FC Magdeburg	19	-	926	17	900			
SV Thale 04	19	-	722	13	724			
Anhalt Dessau	19	-	436	8	276			
Brieske-Senftenberg	19	-	384	6	935			
Türkiyemspor	19	-	341	6	474			
FSV Velten	19	-	308	5	844			
Hertha BSC/A.	19	-	226	4	290			
Marathon 02	19	-	225	4	273			
Lichtenberg 47	19	-	216	4	108			
VfB Lichtenfelde	19	-	160	3	043			
Hertha BSC/A.	19	-	159	3	013			
FVW Wannsee	19	-	104	1	978			
SC Gatow	19	-	83	1	937			
GESAMT			461	174	536			

Anmerkung: Die Begegnung Brieske-Senftenberg – Lichtenberg 47 wurde nicht ausgetragen. Wertung: 2:0 Punkte, 2:0 Tore für Senftenberg

2:0 Punkte, 2:0 Tore für Senftenberg

Die torreichsten Treffen

ST Begegnung	Ergebnis
9 Tore	6:3
2. SV Thale 04 – FSV Velten	5:4
25. FSV Velten – SC Gatow	
8 Tore	
1. Türkiyemspor – Hertha BSC/A.	2:6
21. 1. FC Union – Lichtenberg 47	8:0
32. FV Wannsee – Hertha BSC/A.	2:6
34. Blau-Weiß 90/A. – 1. FC Magdeburg	4:4
37. Energie Cottbus – FSV Velten	5:3

Die meisten Tore



Die wenigen Tore



Die Fair-play-Tabelle

Verein	V	ZS	Rot	Punkte
SV Thale 04	40	4	2	72
VfB Lichtenfelde	50	13	0	89
NSC Marathon 02	52	9	1	89
FV Wannsee	44	17	1	105
Hertha BSC/A.	63	9	2	110
Blau-Weiß 90/A.	51	10	3	111
FSV Lok Stendal	50	18	1	114
FC Anhalt Dessau	51	11	3	114
1. FC Union	56	13	2	115
FC Energie Cottbus	49	18	2	123
Türkiyemspor	59	19	1	126
SC Gatow	72	19	0	129
FV Lichtenberg	44	18	4	138
SC Charlottenburg	56	21	2	139
FSV Velten 90	66	20	2	146
Brieske-Senftenberg	62	15	4	147
1. FC Magdeburg	58	16	6	166
FSV Spindlersfeld	51	20	6	171

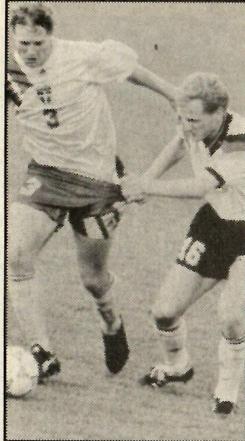
Anmerkung: Für eine Verwarnung (V) gab es einen Minuspunkt, für Zeitstrafe (ZS) 3 und für rot 10 Minuspunkte.

Zeitstrafen-Sünder

Verein	Zeitstrafe	Spiele
Glöckner (Lok Stendal)	6	12
Walter (Energie Cottbus)	6	32
Pöthke (Wannsee)	6	35
Pritschinenko (VfB Lichtenfelde)	5	18
Aksyo (Türkiyemspor)	5	28
Chaloupka (SC Gatow)	4	28
Mencel (SV Thale 04)	4	31
Andreas (VfB Lichtenfelde)	4	31
Zimmerling (Union Berlin)	4	37
Schulz, R. (Lichtenberg 47)	4	37
Halat (Türkiyemspor)	4	38

Anmerkung: Für eine Verwarnung (V) gab es einen Minuspunkt, für Zeitstrafe (ZS) 3 und für rot 10 Minuspunkte.

Höch



Zerreißprobe für die Hose des ballführenden Schweden Jan Eriksson. Der deutsche Mittelfeldspieler Matthias Sammer hat sich daran festgekralzt, um den offensiven Manndecker an einem erneuten Vorstoß zu hindern

Mittelfeld

Häßler, Effenberg, Sammer: Endlich Ordnung und Stabilität. Für alle wirkte es befriedigend, daß die Diskussion um die Nachfolge von Matthäus diesmal nicht vor dem Spiel geführt wurde. Effenberg spielt lauf- und zweikampfstark in der Defensive, Sammer überzeugte mit Durchsetzungsvermögen (Vorbereiter des zweiten Tores/59. Riedle). Häßler, laut Beckenbauer in Überform (Traumtor zum 1:0/11.). Türöffner für das Finale. Das Trio psychisch stabil, ideenreich, ohne Abstimmungsprobleme. Möller dadurch zum Bankdrücker degradiert. Doll nur noch Ersatz, und zwar als Angreifer. Nach Binz und Möller dritter Verlierer des Teams und der Umstellung.

Angriff

Klinsmann, Riedle: Das neue Duo leistet auch hervorragende Abwehrarbeit in der ersten Reihe. Nur möglich auf Grund der hervorragenden Physis. Spiel nach hinten (Riedle auf Kosten einer gelben Karte) mit vielen Deckungsaufgaben. Spiel nach vorn mit großer Wirkung (zwei Tore Riedle/59. und 89.). Kopfballspezialist Riedle entwickelt großes Durchsetzungsvermögen im gegnerischen Strafraum. Klinsmann wirkungsvoller Dauerläufer. Guter Ersatz für den verletzten Völler. Steil ansteigende Formkurve. Riedle kann jetzt sogar EM-Torjäger werden.



Gekonnt, fast mühelos verwandelt Karlheinz Riedle (rechts) hier die Eingabe von Sammer. Schwedens Torwart Ravelli wirft sich vergebens. Der Ball geht rechts (vom Schützen gesehen) an ihm vorbei ins Tor. 2:0 für Deutschland in der 59. Minute



Die Entscheidung ist gefallen. Stürmer Karlheinz Riedle (Mitte) hat kurzentschlossen von halbrechts abgezogen. Entsetzt schaut der grässende Schweden-Torwart Ravelli dem Ball nach. Auch Eriksson (rechts) kann nichts mehr retten. 3:1 in der 89. Minute



Das Protokoll eines Phänomens

Sie haben geglaubt, Sie wußten schon alles über die Freistoß-Tore von Thomas Häßler? Falsch! Lesen Sie mal ...

Die Fans rätseln. Wie macht der Häßler das bloß mit seinen tollen Freistoßtoren? Warum hat Thomas Häßler einen so guten Lauf? Und wie unterscheiden sich seine Freistoße von denen von Andreas Brehme? Häßlers 1:0 gegen Schweden

So beschreibt es Häßler selbst: „Ich wollte den Ball über die Mauer zirkeln. Normalerweise richtet sich die Mauer auf, stellen sich die gegnerischen Spieler auf die Zehenspitzen. Das haben die Schweden nicht getan. Ich habe den Ball mit rechts geschlenzt. Mit einer gewissen Schärfe. Und er hat gepaßt – unhalbbar.“ Der Ball flog über die Mauer und senkte sich in die untere linke Ecke.

Hat Ravelli falsch spekuliert?
Häßler: „Ich glaube, Schwedens-Torwart Ravelli hat gedacht, daß ich eventuell auf die Torwartecke, also nach rechts, wie gegen den Russen Charin schieße.“

Was war bei beiden Toren gleich?
Vor dem Anlauf massierte sich Häßler mit den Händen seinen Dreitagebart. Eine Angewohnheit, die er selbst gar nicht wahrnimmt.

Was ist der Unterschied?
Häßler: „Gegen solche Freistoße wie gegen Schweden ist für einen Torwart kein Kraut gewachsen. Dafür ist eigentlich die Mauer da. Die versucht, den Ball abzuwehren.“

Illgner über Häßlers Freistoße
Illgner: „Häßlers Schußstärke ist gut. Mit seiner Schußtechnik

ist er gut auf dem Platz.“

Häßler verändert?

Berti Vogts: „Häßler hat durch seine Erfolgsergebnisse an Selbstvertrauen gewonnen, ist mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

Kann Häßler Kunststöße mit links?

Torwart Bodo Illgner: „Nein, mit links feuert er voll drauf.“

Worauf achtet Häßler?

Häßler: „Zum Anfang noch auf den Torwart. Dann mehr auf den Ball.“

Wann schießt Häßler, wann Brehme?

Häßler: „Auf der linken Seite schieße ich als Rechtsfüßer. Auf der rechten Seite Brehme als Linksfüßer. Mehr als 25 Meter darf der Ball für mich nicht vom Tor entfernt liegen.“

Ist die Schuhgröße wichtig?
Häßler (Schuhgröße 38):

„Nein. Es ist nur eine Frage der Technik.“

Häßler – immer ein Kunstschieße?

Nein! Bodo Illgner: „1984 bis 1990 in Köln hat er die Freistoße nicht so gut geschossen.“

Welche Chance hat der Torwart?

Illgner: „Gegen solche Freistoße wie gegen Schweden ist für einen Torwart kein Kraut gewachsen.“

Hat sich Häßler verändert?

Berti Vogts: „Häßler hat durch seine Erfolgsergebnisse an Selbstvertrauen gewonnen, ist mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

niemand kann er den Ball vom Torwart wegdrücken. Natürlich gehört auch Konzentration dazu, daß er den Ball genau so trifft, wie er das will.“

Vergleich Freistoß und Elfmeter

Illgner: „Freistoße sind leichter zu halten. Von zehn rutscht einer mal durch. Bei Elfmeters sind aber acht oder neun drin.“

Hat Häßler Freistoße trainiert?

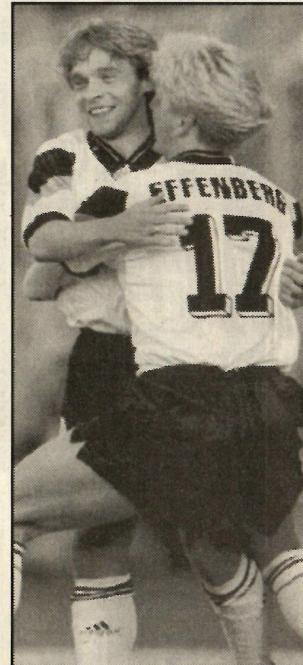
Illgner: „In Kaiserau einige Male. Dann immer zehn bis 15 Versuche. Und am Morgen vor dem Spiel schießt er zur Probe vier oder fünf Freistoße. Einem davon gibt er Schnitt, wie wir Fußballer sagen.“

Unterschied Häßler und Brehme

Brehme: „Häßler schnippelt sie über die Mauer, ich schieße mit voller Scharfe. Meine Schüsse wurden mal gemessen. Ich kam auf 100 km/h. Meine Spezialübung: Ich versuche bewußt, Latte oder Pfosten zu treffen. Das bringt Schußgenauigkeit.“

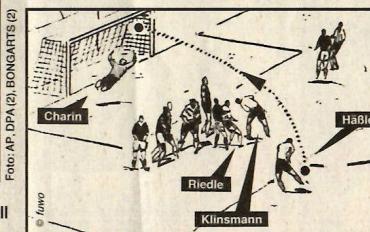
Hat sich Häßler verändert?

Berti Vogts: „Häßler hat durch seine Erfolgsergebnisse an Selbstvertrauen gewonnen, ist mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

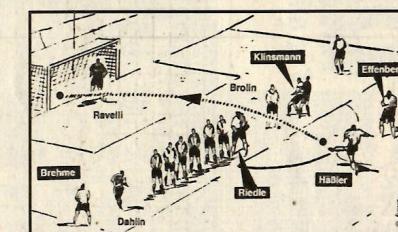


Der glückliche Schütze und sein erster Gratulant. Thomas Häßler lacht nach seinem Freistoftor zum 1:0 und wird von Effenberg liebevoll umarmt

Die beiden Häßler-Freistoßtore – achten Sie auf den Unterschied



So genau schießt Thomas Häßler. Gut zu sehen auf dieser Zeichnung, mit wieviel Effet sich der Ball beim 1:1 gegen die GUS um die Mauer dreht, fast im rechten Winkel landet



So feil der hochwichtige Führungstreffer für Deutschland im Halbfinale gegen die Schweden. Häßler hatte den Freistoß aus 22 Metern mit dem Innerrand über die Mauer gehoben. Ravelli war ohne Chance



Europameisterschaft
10. - 26. Juni
Schweden

+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++

DIE EM-CHRONOLOGIE

Für alle Sammler, Statistiker: Ergebnisse, Mannschaften, Tore, Formnoten – und was sonst noch passierte



Foto: HÖSTMÜLLER, RZEPKA

Diese Szene führte im Spiel gegen Schweden zum Elfmeter, den Brolin zum 1:2 verwandelte: Helmer brachte Ingesson zu Fall. Buchwald schaute entsetzt zu

Vorrunde und Halbfinale

Gruppe 1

Schweden – Frankreich 1:1 (1:0)
Dänemark – England 0:0
Frankreich – England 0:0
Schweden – Dänemark 1:0 (0:0)
Schweden – England 2:1 (0:1)
Frankreich – Dänemark 1:2 (0:1)
1. Schweden 3 2 1 0 4:2 5:1
2. Dänemark 3 1 1 1 2:2 3:3
3. Frankreich 3 0 2 1 2:3 2:4
4. England 3 0 2 1 1:2 2:4

Gruppe 2

Holland – Schottland 1:0 (0:0)
GUS – Deutschland 1:1 (0:0)
Schottland – Deutschland 0:2 (0:1)
Holland – GUS 0:0
Holland – Deutschland 3:1 (2:0)
GUS – Schottland 0:3 (0:2)
1. Holland 3 2 1 0 4:1 5:1
2. Deutschland 3 1 1 1 4:4 3:3
3. Schottland 3 1 0 2 3:3 2:4
4. GUS 3 0 2 1 1:4 2:4

Das Halbfinale

So., 21. 6., 20.15 Uhr, Stockholm:
Schweden – Deutschland 2:3 (0:1)
Mo., 22. 6., 20.15 Uhr, Göteborg:
Dänemark – Holland n.v. 2:2 (2:2, 2:1)
5:4 im Elfmeterschießen

Das Finale

Fr., 26. 6., 20.15 Uhr, Göteborg (ARD)
Deutschland – Dänemark

Die Torjägerliste

1. Thomas Brolin (Schweden) 3
Karlheinz Riedle (Deutschland) .. 3
Dennis Bergkamp (Holland) 3
Henrik Larsen (Dänemark) 3



Kalle Riedle (Foto) kann alleiniger EM-Torschützenkönig werden. Larsen hat allerdings auch drei Treffer erzielt

5. Jean-Pierre Papin (Frankreich)* 2
Thomas Hässler (Deutschland) 2
Frank Rijkaard (Holland) 2
Jan Eriksson (Schweden) 2
9. Rob Witschge (Holland) 1
Igor Dobrowolski (GUS)* 1
Jürgen Klinsmann (Deutschland) 1
Stefan Effenberg (Deutschland) 1
David Platt (England) 1
Lars Elstrup (Dänemark) 1
Gary McAllister (Schottland)* 1
Paul McStay (Schottland) 1
Brian McClair (Schottland)* 1
Kenneth Andersson (Schweden) .. 1

* = Mannschaft nach der Vorrunde ausgeschieden

45 Verwarnungen an 39 Spieler

ROTE KARTEN: keine VERWARNUNGEN (45):

Deutschland (6):

Hässler
Kohler
Effenberg
Riedle
Buchwald
Reuter

Dänemark (5):

Andersen (2)
Sivebaek
Povlsen
Frank

GUS (7):

Zwejba (2)
Dobrowolski
Charin
Tscherwyschew
D. Kusnezow
Michailitschenko

Holland (4):

Witschge
Koeman
Wouters
Rijkaard

England (6):

Daley (2)
Keown
Curle
Batty
Webb

Frankreich (7):

Angloma
Cantona
Fernandez
Casoni
Deschamps
Boli
Perez

Schweden (8):

Schwarz (2)
P. Andersson (2)
Björklund
Thern
Ljung
Dahlin

Schottland (2):

McCall (2)



Gelb für Buchwald gegen Schweden vom italienischen Schiedsrichter Lanese

Halbfinale

Schweden – Deutschland 2:3 (0:1)

21. Juni, 20.15 Uhr in Stockholm

Deutschland klar überlegen, kam sicher ins Finale

Deutschland hatte weniger Mühe als erwartet. Die Schweden spielten vor allem in der 1. Halbzeit viel zu zaghaft. Zudem wurden sie durch das frühe deutsche Führungstor geschockt. Die deutsche Mannschaft war gegenüber dem Holland-Spiel nicht wiederzuerkennen, stand vor allem in der Abwehr wieder sicher. Auch im Mittelfeld klappte endlich die Abstimmung. Einmal mehr Dreh- und Angelpunkt: der überragende Thomas Hässler.

Stimmen zum Spiel

Bundestrainer Berti Vogts: „Wir haben viel erreicht und sind glücklich, daß wir im Endspiel stehen.“ Trainer Tommy Svensson (Schweden): „Wir hatten einen schlechten Start und kamen gegen Deutschland nicht ins Spiel.“ Svenska Dagbladet (schwedische Zeitung): „Die schwedische Partie wurde von meisterlichen Deutschen ruiniert.“ Karlheinz Riedle (zweifacher Torschütze): „Von Beginn an haben wir aggressiver gespielt als gegen die Holländer.“ Franz Beckenbauer: „Ich hatte von der ersten Minute an das Gefühl, daß hier nichts passieren kann.“ Jonas Thern: „Die Deutschen hatten im Mittelfeld stets einen Mann mehr.“

Schweden 2:3 (0:1) Deutschland

SPIELWERTUNG:
Ravelli (Tor) 3
Björklund (Abwehr) 4
R. Nilsson 4
Eriksson 3
K. Andersson (Mittelfeld) 4
Thern 4
Innsson 4
J. Nilsson 4
Dahlin (Angriff) 4
Brolin 4

EINWECHSLUNGEN

Limpar 4
(ab 60. für J. Nilsson) 4
Ekström 4
(ab 73. für Dahlin) 4

TRAINER

Svensson 4
Vogts 3

Reagierte zu spät auf die deutsche Überlegenheit.

DIETAKTIK

Schweden beschränkte sich lange Zeit auf Abwarten, agierte viel zu passiv.

Deutschland nahm sofort das Spiel in die Hand, hatte mehr und der geringen Gegebewehr damit keine Mühe.

HÖHEPUNKTE

36. Minute: Brembe-Freistoß von 25 m links an die Latte.

52. Minute: Hässler-Freistoß von rechts, Helmer steht an der linken Ecke des 5-m-Raumes, köpft über das Tor.

56. Minute: Alleingang Effenberg, Paß auf Klinsmann, Schuß aus 11 m über das Tor.

78. Minute: Riedle-Paß auf Hässler, der schießt aus 16 m knapp über das Tor.

TORE

0:1 Hässler (11.). Foul von Eriksson an Riedle. Freistoß 22 m vor dem Tor. Hässler schießt mit dem rechten Fuß aus 16 m knapp über das Tor. 1:0 Riedle (18.). Foul von Brembe (69.). Konter eingelaufen von Hässler über linke, zu Sammer, der paßt von der Grundlinie nach innen zu Riedle. Schuß aus 7 m ins rechte untere Eck.

1:2 Brolin (65.). Zweikampf Ingesson – Helmer im deutschen Strafraum. Schiedsrichter Lanese pfeift Elfmeter. Brolin schießt flach in die linke untere Ecke.

1:3 Riedle (89.). Helmer von rechts, spielt nach innen in den Lauf von Riedle. Der zieht aus 5 m ab, der Ball geht in die linke lange Ecke.

2:3 K. Andersson (90.). Ingesson flankt von rechts, Illgner verpasst den Ball, Andersson köpft aus 8 m ein.

FELDWERWEISE (Rot)

keiner

VERWARNUNGEN (Gelb)

Ljung (Foul/15.), Dahlin

Effenberg (4.), Riedle (20.),

Björklund (36.), Reuter (42.) – jeweils Foul

STATISTIK

Torschüsse (im Strafraum): 7 (3)

Torschüsse (außerhalb Strafraum): 9 (4)

Geschossene Freistoße: 25 (18)

Eckbälle: 4 (2)

Chancen: 8 (4)

0 (0) Abselts: 2 (1)

SCHIEDSRICHTER: Lanese (Italien) 4

Pfiff vor allem in der 1. Halbzeit sehr kleinlich.

ZUSCHAUER: 28 000 (ausverkauft) in Stockholm 4

Keine große Stimmung auf den Rängen.

Halbfinale

Dänemark – Holland 2:2 (2:2, 2:1 n.V.) 5:4 n. E.

22. Juni, 20.15 Uhr in Göteborg

Ein Elfmeter entschied Titelverteidiger draußen

Nicht Holland, sondern Dänemark bestimmte in der ersten Halbzeit das Spiel. Mit schnellen Direktkombinationen überbrückten die Dänen das Mittelfeld, hoben die holländische Abwehr teilweise aus den Angeln. Holland hatte den Gegner unterschätzt, stürmte nach der Pause bedingungslos. In der Verlängerung waren die Dänen stehend k.o. Die Holländer spielten ohne Konditionsabfall, aber nicht zwingend genug. Dänemark im Elfmeterschießen sicherer. Für Dänemark war es eine teuer erkaufte Sensation. Andersen fällt mit Kniebeinbruch ein halbes Jahr aus, Laudrup (Muskelquetschung) und Sivebaek (Zerrung) ebenfalls verletzt.

Stimmen zum Spiel

„Die Presse“ (Österreich): „Dänemark, der Notnagel, wurde zum Sargnagel für Holland.“ Karlheinz Riedle: „Ausgerechnet von Basten versiegt den entscheidenden Elfmeter.“ Hollands Trainer Michels: „Ein Hitchcock mit Elfmeterschießen. Ich gratuliere den Dänen zu ihrem tollen Kampf.“ Dänens-Trainer Möller Nielsen: „Meine Mannschaft hat großartig gespielt, aber die Holländer schlugen zurück. Holland hat viel für das Turnier getan. Vor allem gegen Deutschland hat es großartigen Fußball geboten.“

Stimmen zum Spiel

SPIELWERTUNG: 2

Schmelchel (Tor) 2
van Breukelen (Tor) 4
Olsen (Libero) 3
Plechnik (Abwehr) 3
Christoff 3
Jensen (Mittelfeld) 3
Rijsbergen 3
Laudrup 3
Vilfert 3
Andersen 2
Povlsen (Angriff) 1
Larsen 2

EINWECHSLUNGEN

Eistrup 3
(ab 59. für Laudrup) 4
Christiansen 4
(ab 69. für Andersen) 4

TRAINER

Möller Nielsen 1
Michels 3

Ging mit Libero, drei Verteidigern auf Sicherheit, nicht aus der Mannschaft.

DIETAKTIK

Sichere Abwehr, schnelle Einfälle, zu wenig Ideen im Mittelfeld, zu wenig Kampf.

HÖHEPUNKTE

1. Minute: Povlsen-Solo, von Breukelen wehrt ab.

10. Minute: Laudrup-Schuß geht knapp am Tor vorbei.

40. Minute: Brembe-Vorstoß knapp am Tor vorbei.

55. Minute: Brembe-Vorstoß knapp.

81. Minute: Gullit-Solo, Schmeichel rettet.

96. Minute: Schmeichel holt Ruy-Schuß.

105. Minute: Gullit-Schuß holt Christiansen von der Linie.

109. Minute: van Breukelen hält Povlsen-Schuß.

114. Minute: Gullit verzichtet nach Baston-Flanke.

TORE

1:0 Larsen (6.), von Breukelen unterläuft Flanke von Laudrup, Larsen köpft aus 5 m in die linke Torhälfte.

1:1 Bergkamp (24.). Witschge-Flanke legt Rijkaard vor.

1:2 Larsen (33.). Vilfert flankt auf Laudrup, Ablage zu Larsen ab. Der Schießt aus 18 m halbrechts in linke Ecke.

2:2 Rijkaard (86.). Ecke Witschge, Kopfballverlängerung Gullit. Rijkaard schießt aus Gewühl ins Tor.

SCHIEDSRICHTER: Aladren (Spanien) 4

Zweierlei Maß. Gelb gegen Andersson war unberechtigt.

ZUSCHAUER: 37 450 (ausverkauft) in Göteborg 2

Holländische Fans brüllten ihre Mannschaft vergiebig zum Sieg. Dänen stimmten früh Jubelgesänge an.

Donnerstag · 25. Juni 1992

+++ EM-Sonderberichte +++

Die EM im Fernsehen**Donnerstag, 25. Juni**

18.45 - 19.10 RTLplus
Nachrichten
18.45 - 19.20 SAT.1
Nachrichten
22.00 - 23.30 Eurosport
Wiederholung Schweden
- Deutschland
22.45 - 23.00 SAT.1
EM-Magazin

Freitag, 26. Juni**Finale in Göteborg**

ARD: 19.20 - 22.30 live.
Spielbeginn 20.15. Reporter: Heribert Faßbender und Karl-Heinz Rummenigge

Europesport: 20.00 - 22.00 live. Reporter: Wolfgang Ley

23.00 - 1.00 Wiederholung
Sa. 10.00 - 11.30 Wiederholung

Weitere EM-Sendungen
16.30 - 19.30 Eurosport
Wiederholung der beiden Halbfinals

18.45 - 19.10 RTLplus
Nachrichten
18.45 - 19.20 SAT.1
Nachrichten
22.50 - 23.10 SAT.1
EM-Magazin

Sonnabend, 27. Juni

16.30 - 19.30 Eurosport
Wiederholung
18.07 - 19.00 ARD Sport-schau
22.15 - 23.35 ZDF Das aktuelle Sportstudio

Sonntag, 28. Juni

16.30 - 19.30 Eurosport
Wiederholung
18.50 - 19.20 SAT.1
Sport-Club

Wimbledon im Fernsehen**Donnerstag, 25. Juni**

RTLplus: 14.00 - 20.15 live. Reporter: Gert Szepanski, Eugen Kraus, Klaus Jakob
ZDF: 23.15 - 23.50 Sport extra

Freitag, 26. Juni

RTLplus: 14.00 - 20.15 live. Reporter: Gert Szepanski, Eugen Kraus, Klaus Jakob
ARD: 23.25 - 23.50 Sport extra

Sonnabend, 27. Juni

RTLplus: 14.00 - 20.15 live. Reporter: Gert Szepanski, Eugen Kraus, Klaus Jakob

Motorsport im Fernsehen**Sonnabend, 27. Juni**

13.30 - 14.15 ZDF Motorrad-WM-Lauf in Assen, 125 cm
15.00 - 15.45 ZDF Motorrad-WM-Lauf in Assen, 250 cm

Sonntag, 28. Juni

15.35 - 18.15 ZDF Sport extra. Deutsche Tourenwagen-Meisterschaft in Nürnberg

Du kannst als Fernsehreporter noch so abgebrüht sein - der Tag des Endspiels ist und bleibt für mich immer noch ein ganz besonderer Tag. Da stehst du Stunden vor dem Anpfiff in deinem Hotelzimmer vor dem Kleiderschrank und grübelst: Was ziehst du denn heute am besten an? Paßt die Krawatte zum Hemd? Das Hemd zum Sakko? Das Sakko zur Hose? Die Hosen zu den Schuhen? Wäre es nicht angebracht, die ganze Sache mit einem besonders hübschen Einstecktuch abzurunden?

Und dabei sitzt du doch nur auf deinem Reporterplatz im Stadion, und von den Zuschauern daheim siehst dich kein Mensch...

Endspiele sind irgendwie auch Feiertage. Du fühlst dich wie auf einem Gala-Abend und denkst: Hoffentlich fehlt nicht der 1. Geiger. Hoffentlich stimmt die Musik. Hoffentlich haben sie

MARCEL REIF
exklusiv in **fuwo**
Was ich noch sagen wollte

Endspiel-Tag - auch für Reporter ein besonderer Tag

heute abend eine tolle Dekoration.

Wenn ich diese Ansprüche auf das Finale in Göteborg umzünde, dann hoffe ich vor allem auf die Dänen und deren Unbekümmertheit: Der erste Teil der Musik ist also bei diesem Gala-Abend da.

Daß dieses Endspiel Deutschland gegen Dänemark nicht und nicht hofft, macht die ganze Sache auch insgesamt ein bißchen unbeschwerter. Da mußt du keine Historie bemühen, da geht es nicht um die Revanche für

das bittere 1:3 vom vergangenen Donnerstag. Da brauchst du als Reporter nicht groß irgendwelche Bilanzen zu bemühen. Da kannst du dich vielmehr ganz entspannt zurücklehnen und dich des Fußballs freuen.

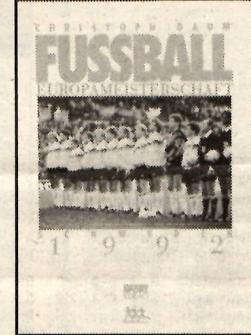
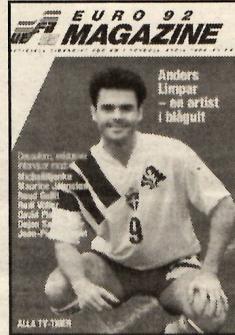
Daß die Dänen in diesem Endspiel sind, freut mich - die Holländer mögen mir verzeihen - unheimlich. Bei denen ist soviel Fröhlichkeit im Spiel, daß ich mich eines Satzes des Kölner Sprinters Manfred Germar erinnere, der einmal gesagt hat: „Wir messen die Laktat-Werte

und die Schwarzen laufen unter 10 Sekunden.“

Auf den Fußball umgeschrieben, könnte das heißen: Der Weltmeister studiert im Trainingscamp Ernährungstabellen, die Laktat-Werte, und die Dänen schauen, daß sie den Alkohol-Spiegel wenigstens bis zum Anpfiff auf Null kriegen.

Nein, nein, Freunde: Ich bin nicht so überheblich, wie Sie vielleicht jetzt von mir denken. Natürlich sind die Dänen keine Gewohnheitstrinker, die nur aus purem Zufall ins Endspiel gekommen sind. Die Dänen sind für mich der schönste Beweis, daß du im Fußball keiner Mannschaft Marmordenmäler bauen kannst, die bis in alle Ewigkeit halten. Wie langweilig, wenn Fußball ein Sport der bleibenden Werte wäre.

Also drücke ich den Deutschen die Daumen und verheile nicht meine Sympathie für die Dänen.

fuwo präsentiert**für Sammler und Statistik-Profis!****Fußball-EM '92 Schweden**

In bewährter Weise präsentiert der renommierte Fuwo-Moderator Harry Valérian mit seinem Team die Fußball-Europameisterschaft 1992 in Schweden in ausführlicher Berichterstattung. Neben den Texten zahlreiche Ergebnistabellen und Übersichten. Der bleibende Erinnerungswert, jetzt neu im Großformat.
160 Seiten, ca. 190 farbige Abbildungen, Format 22,0 x 29,7 cm, Südwest-Verlag (Versand sofort nach Erscheinen im Juli).
Artikel/Kurzwort: Valérian/EM '92, Bestell-Nr. 12 137, Einzelpreis 39,80 DM.



Bundesliga-Video 1991/92
Der Rückblick per Video auf die erste gesamtdeutsche Meisterschaft mit 38 Spieltagen voller Spannung. Ein echtes Zeitdokument der Sportgeschichte. Von den ersten Tabellenführern Hansa Rostock bis zum Meister VfB Stuttgart. Das ist das offizielle Video mit den Bundesliga-Highlights der Saison unter der Schirmherrschaft des DFB.
90 Minuten Bundesliga 1991/92 auf Video.
Artikel/Kurzwort: Video 91/92, Bestell-Nr. 11 299, Einzelpreis 39,95 DM.

Fußball-Europameisterschaft Schweden 1992

Das Festival des europäischen Fußballs wird in mitreißenden Berichten und packenden Fotos von den 15 Spielen der Endrunde eindrucksvoll dokumentiert. Der authentische Report, für den als kompetente Autoren Trainer Christoph Dau und Rundfunkreporter Wolfgang Hempel gewonnen wurden, enthält natürlich auch Berichte über die Qualifikation sowie die komplette Statistik aller Ergebnisse der EM-Turniere seit 1960.
160 Seiten, ca. 140 Fotos, davon 40 in Farbe, 21,0 x 28,0 cm, gebunden mit Schutzumschlag, Sportverlag Berlin (Versand sofort nach Erscheinen im Juli).
Artikel/Kurzwort: EM 1992, Bestell-Nr. 12 164, Einzelpreis 39,80 DM.

So bestellen Sie: Coupon ausfüllen und ausschneiden (oder kopieren), in ein Kuvert, adressieren (Anschrift siehe Coupon), Absender bitte deutlich lesbar und dann ab in den Briefkasten

COUPON

Artikel/Kurzwort	Menge	Bestell-Nr.	Preis
EM-Magazin	12 146		
Video 91/92	11 299		
EM 1992	12 164		
Valerien/EM '92	12 137		

Alle Preisangaben inkl. Mehrwertsteuer

Bitte senden Sie mir
 gegen Vorauszahlung per Euroscheck (beilegen, versandkostenfrei)
 nach Voraus-Überweisung auf Ihr Konto Nr. 160 56 469, Deutsche Bank Berlin BLZ 100 700 00 (zuzüglich Versandkostenanteil von 4,50 DM)

Name, Vorname PLZ Wohnort

Straße, Hausnummer Datum/Unterschrift

fuwo-Fußball-Shop
SPORTVERLAG GmbH
Neustädtische Kirchstr. 15
0-1086 Berlin



fuwo
Fußball-Shop



Frankfurts Vizepräsident
Bernd Hözzenbein findet für die Eintracht keine Spieler

Was man alles so hört

Von SVEN J. UEBERALL

Sascha Jusufi (29/Mittelfeld/Schalke 04) könnte einen einsamen Rekord aufstellen. Zweimal (1981, 1991) posierte er schon bei Schalke für das Mannschaftsfoto vor der Saison, spielte dann aber nicht eine Minute. **Jusufi**: „Das soll mir in diesem Jahr nicht passieren.“

Bernd Hözzenbein (46), Vizepräsident von Eintracht Frankfurt, hat fünf Millionen Mark aus Spielerverkäufen zur Verfügung. **Möller** für 3,6 Millionen Mark zu Juventus Turin, **Sippel** für 1 Million zu Dortmund, **Gundelach** für 300 000 Mark zu Bremen. Aber Hözzenbein findet keine Spieler: „Wahrscheinlich gehen wir ohne Neuzugang in die Saison. Die Mannschaft kann das wettmachen, wenn sieenger zusammenrückt.“

Klaus Allots (35/Angriff/Bremen) zieht am 10. Juli vor Gericht. In einem Verfahren gegen seinen ehemaligen „Berater“ Holger Klemme vor dem Landgericht Köln geht es um eine halbe Million Mark! **Allots' Chancen** auf Erfolg sind groß, denn bisher hat Klemme in ähnlichen Verfahren stets verloren, da Verträge mit seinen Mandanten wegen unerlaubter Arbeitsvermittlung als nichtig erklärt wurden.

Siegfried Held (49), Trainer bei Admira Wien, kommen Zahnschmerzen teuer zu stehen. Der ehemalige Bundesliga-Star (422 Spiele für Dortmund, Offenbach und Uerdingen) vertraut seine Zähne nur einem Arzt in Dortmund an. Kürzlich raste er nach einem 2:1-Sieg in Steyr zum Flughafen – Zahnrätseltermin in Dortmund!

Frank Neubarth (29/Angriff/Bremen) und Freundin **Birgit** feiern dem Monat Juli entgegen: Dann wird ihr erstes Kind auf die Welt kommen. Vorher soll geheiratet werden.

Ernst Happel (66), Österreichs Nationaltrainer, zieht immer noch knallhart durch. Nicht nur nach dem Testspiel unlängst gegen Holland (2:3) beklagten sich die Nationalspieler. **Peter Stöger** (Austria): „Nach diesem Training bist du im Spiel schlapp.“ **Happel**: „Lachhaft! Wer bei mir nicht mithalten kann, muß gehen.“

Die Bundesliga jagt EM-Spieler – diese!



Kim Christofte

Dänemarks Christofte jubelt über sein Elfmeterstor zum 5:4 gegen Holland. Der 31jährige hatte bereits am 2:1 entscheidenden Anteil, als er im Mittelfeld ein Kopfballduell gegen Gullit gewann. In der neuen Saison wird der Mittelfeldspieler für Köln spielen. Christofte ist die erste Bundesliga-Verpflichtung der EM.

Göteborg – 32. Minute im Spiel Dänemark – Holland. Larsen schießt das 2:1 für Dänemark. Dem Tor war eine typische Szene vorausgegangen. Dänemarks Christofte gewann im Mittelfeldkreis ein Kopfballduell gegen Gullit, leitete den Konter ein. Christofte, der defensive Mittelfeldspieler, immer mannschaftsdienlich.

Deshalb hat der 1. FC Köln ihn verpflichtet. Bisher im Gespräch: 600 000 Mark Ablösesumme. Das reicht jetzt nicht mehr. Denn Christofte verwandelte auch den Elfmeter zum 5:4 gegen Holland und wurde zum dänischen EM-Helden. Sein Marktwert heute: über eine Million Mark. Wie die Verhandlungen über die Ablösesumme auch enden – Christofte war die erste Bundesliga-Verpflichtung bei der Europameisterschaft.

Übrigens, wenn am Freitag das Finale abgepfiffen ist, dann darf die Bundesliga in jedem Falle ihre Europameister feiern. Nicht nur, weil Christofte nach Köln kommt. Die Dänen gehören zur Stammbesetzung bei unseren Klubs. Wenn also Dänemark gewinnen sollte, dann hätte die Bundesliga immerhin sieben Europameister in ihren Reihen. Diese: Henrik Andersen (27/Abwehr), Brian Laudrup (23/Angriff), Flemming Povlsen (25/Angriff) und Bent Christensen (25/Angriff) spielen schon in Köln, München, Dortmund und Schalke.

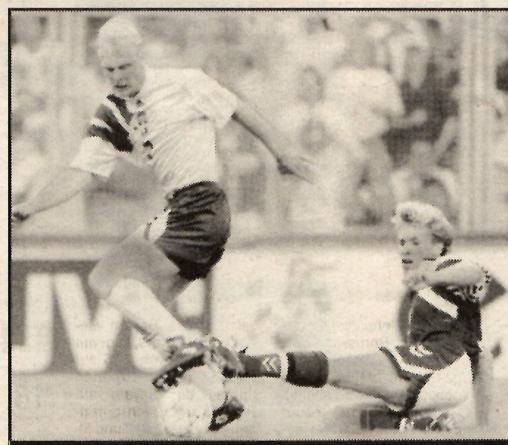
Hinzu kommen: Kim Christofte (31/Bröndby) nach Köln, Johnny Mölby (23/Mittelfeld/Vejle BK) zu Mönchengladbach, Thorben Frank (24/Angriff/Lyngby) zum VfB Stuttgart. Über die Wechsel von Mölby und Frank berichtet bereits die dänische Presse.

Gut möglich, daß es stimmt.

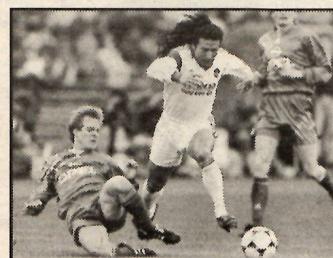
Denn Mönchengladbach sucht einen Mittelfeldspieler. Ein Angebot hat bereits Schwedens Klas Ingesson (23/KV Mechelen). Doch da haben die Gladbacher wohl keine Chance. Inzwischen hat sich Brescia aus Italien gemeldet. Das Angebot: sechs Millionen Mark Ablösesumme.

Martin Dahlin

Schweden
23jähriger
Stürmer will in
Mönchengladbach nicht mehr
auf der Ersatzbank
sitzen. Jetzt denkt
er über einen
Wechsel nach
Holland, England
oder Italien nach



Klas Ingesson
Der 23jährige Schwede Ingesson bei einem seiner Sturmläufe auf dem rechten Flügel. Mönchengladbach will ihn. Aber Brescia bietet sechs Millionen Mark. Am Boden: Dänemarks Andersen



Nürnberg's Sergio Zarate überläuft Bayerns Münch. Spielt der Argentinier bald in Italien? Ancona hat nun auch offiziell nachgefragt

Die Fußball-Börse

● Perfekt

Hamburger SV: **Yordan Lechkow** (24/Stürmer/ZSKA Sofia/Bulgarien) für zwei Jahre verpflichtet. Ablösesumme: etwa 900 000 Mark. Bereits für 400 000 Mark geholt: **Pawel Dotschew** (27/Abwehr/ZSKA Sofia).

Reiner Wirsching (29/Angriff/Nürnberg) zum bayrischen Oberligisten Schweinfurt 05.

Prince Yeboah

20/Brauner von Anthony Yeboah/Frankfurt) zum FV Bad Vilbel (hessischer Oberligist).

● Im Gespräch

Hansa Rostock: **Witold Kubala** (22/Angriff/Widzew Lodz) und **Slawomir Chalskiewicz** (28/Angriff/Widzew Lodz) zum Probetraining.

Schalke 04 will **Wladimir Ljutj** (30/Angriff/FC Duisburg ausgeliehen) zurück.

Falko Götz (30/Abwehr/Köln) weiter ohne Klub. Köln verlangt 800 000 Mark Ablösesumme. Die Schweizer Erstligisten FC Lugano, FC Basel und FC Luzern sagten deshalb ab.

Sergio Zarate (23/Angriff/Argentinien) für 4 Millionen Mark zu Ancona? Ancona hat offiziell Interesse bekannt.

● Ausland:
Perfekt
Real Madrid: **Benito**

Donnerstag · 25. Juni 1992

Stuttgarts Trainer Christoph Daum arbeitet in Schweden als Fachkommentator. Wichtigste Aufgabe für Daum ist aber, einen Stürmer mitzubringen. Klar, Daum schweigt sich aus. Denn ein öffentliches Angebot des Deutschen Meisters treibt den Preis jedes Spielers nach oben. Frank war schon einmal in Stuttgart im Gespräch.

Bemerkenswert: Nicht die wenigen Stars aus England oder Frankreich sorgen für Transferrummel, die beiden skandinavischen Mannschaften Schweden und Dänemark sind für die Vereine aus England, Italien oder Deutschland interessant. Wegen des überraschenden Vorstoßes ins Halbfinale. Aber es gibt zwei weitere Gründe: Erstens stehen fast alle Spieler in Amateurmannschaften. In Schweden beispielsweise lohnt sich Profitfußball bei einem Zuschauerschnitt von 4 000 pro Ligaspieldurchgang nicht. Deshalb sind die Ablösungen nicht so hoch.

Zweitens besteht im Norden die Bereitschaft, ins Ausland zu wechseln. Kölns Neuerfluchtung Kim Christofte: „Ein Wechsel in die Bundesliga ist nicht nur finanziell interessant, sondern stellt auch sportlich eine große Herausforderung dar.“ Auch Dänemarks Trainer Richard Möller Nielsen sieht es gar nicht ungern, daß seine Spieler ins Ausland wechseln. „Die Bundesliga ist eine der besten Ligen der

Welt. Sie ist eine gute Schule für meine Spieler.“

Für einige Skandinavier ist auch die Bundesliga nur Zwischenstation. So will Martin Dahlin (23/Angriff/Mönchengladbach) weg. Jeder, der es hören will, erzählt der Schwede: „Ein interessantes Angebot aus Italien würde ich sofort annehmen.“ Erst mal hat Feyenoord Rotterdam reagiert und Kontakt zu Dahlin aufgenommen. Dahlin saß in Gladbach oft auf der Ersatzbank. Ähnlich liegt der Fall Laudrup. Der Bayern-Stürmer kommt mit Trainer Ribbeck nicht zurecht und will nach Florenz zu seinem Freund Effenberg oder nach Barcelona zu seinem Bruder Michael. Laudrups neueste Antwort auf Nachfragen: „Kein Kommentar.“

Während sich die Dänen mit Brian Laudrup konzentriert aufs EM-Endspiel vorbereiten und alle Wechseldanken beiseiteschieben, ist das Transfergerangel um die schwedische Mannschaft in vollem Gange. Thomas Ravelli (32/Torwart/IFK Göteborg) zu Luton Town? Johnny Ekström (27/Angriff/Göteborg) nach England? Auch ein Bundesligist ist an vorderster Front dabei: der 1. FC Kaiserslautern. Der Bundesliga-Fünfte will Jan Eriksson (24/Abwehr/Norrköping) verpflichten. Doch Eriksson spielte bei der EM fast zu gut, kopfte zwei herrliche Tore. Nur jagen ihn auch Klubs aus Italien und England. Auch Dortmund war an den Schweden interessiert. Mats Gren (28/Abwehr/Grasshoppers Zürich) oder Roger Ljung (26/Abwehr/Admira Wacker Wien) sollten geholt werden. Doch mit dem Reuter-Angebot platzen die Schweden-Wechsel.

Thorben Frank

Der 24jährige Thorben Frank im klassischen Schuhhaltung. Der Angreifer wird von dänischen Zeitungen immer wieder mit dem VfB Stuttgart in Verbindung gebracht. VfB-Trainer Daum sucht noch einen Stürmer und hat sich den Dänen bei der Europameisterschaft genau angesehen

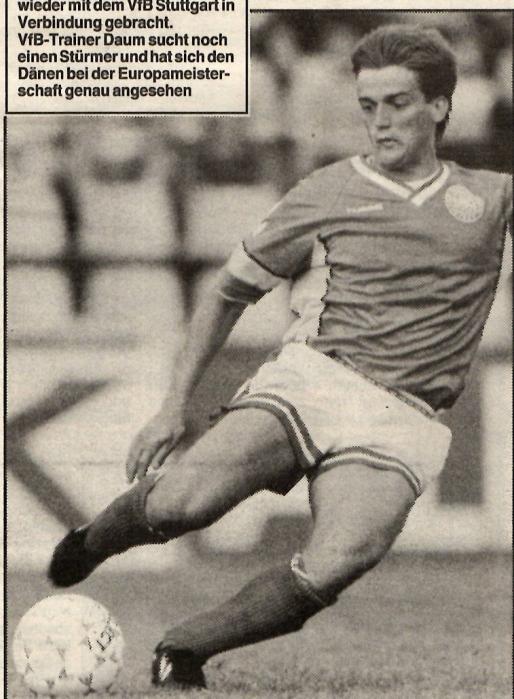


Foto: REUTER/DPA, RZEPKA, WITTERS

Floro (40/Trainer/Albaceite) neuer Trainer. Beurlaubt: Leo Beenhakker (Holland). Vielleicht Sportdirektor.

Herbert Neumann (Ex-Kölner Nationalspieler) als Trainer zu Vitesse Arnhem (niederländischer Ehrendivisionär). Christian Perez (29/Angriff/Paris St. Germain) zum AS Monaco.

Nigeria ist von der FIFA aus dem Welt-Fußballverband ausgeschlossen. Grund: Die nigerianische Regierung hat

das Verbandspräsidium aufgelöst. Laurent Blanc (26/Abwehr/SSC Neapel) wird nicht zu Olympique Marseille wechseln.

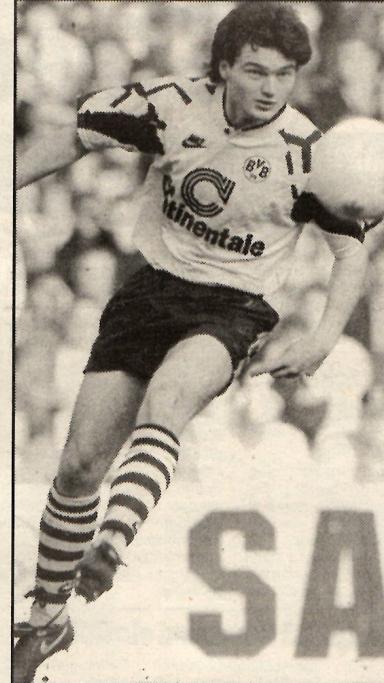
● Im Gespräch

Sergei Aleinikow (30/Mittelfeld/US Lecce) will seinen Verein verlassen: „Habt keine Lust, in der 2. Liga zu spielen.“

Paul McStay (27/Celtic Glasgow/Schottland) zu Sampdoria Genua? Spartak Moskau gab

Verkaufsliste aus: Stanislaw Tschertschessow (28/Torwart/Spartak Moskau/Rußland) für 1,28 Millionen Mark Ablösungssumme und 16 000 Mark Monatsgehalt. Andrej Tschernyjew (24/Abwehr) und Kachaber Tschadadse (23/Abwehr) für je 1,6 Millionen Mark und 24 000 Mark. Oleg Kuzjew (25/Stürmer) für 480 000 Mark und 12 000 Mark.

Zusammengestellt von EIK GALLEY



Dortmunds Stürmer Chapuisat (22) schoß in der Bundesliga 1991/92 genau 20 Tore. Sicher ein Grund dafür, daß die fuwo-Expertenrunde Borussia gute Chancen einräumt. Tip: Dortmund wird Deutscher Meister

Wer wird Erster? Wer steigt ab? Fachleute aus ganz Deutschland haben für fuwo den Verlauf der neuen Saison getippt. Hier die erste Hochrechnung

Der Trend sagt:

Dortmund holt den Titel

* Tabellenplatz-Quote 1,80 für Borussia Dortmund nach der Bundesliga-Saison 1992/93 (siehe nebenstehende Tabelle). Dortmund wird neuer Deutscher Meister! So lautet das Ergebnis einer fuwo-Umfrage unter 20 deutschen Fußball-Experten. Wie kommt fuwo auf die Tabellenplatz-Quoten? Wir ließen die 20 Fachleute – darunter Maurizio Gaudino (VfB Stuttgart), Uwe Kamps (Mönchengladbach), Wolfgang Rölf (Karlsruhe), Gerd Kische (Präsident Hansa Rostock), Ex-Nationalspieler Hansi Müller, Schiedsrichter Manfred Neuner – die Abschlußtabelle der kommenden Saison tippen. Wir haben die Plazierungen, die für jede Mannschaft abgegeben wurde, zusammengezählt und durch die Anzahl der Experten (also 20) geteilt. So ergaben sich die Tabellenplatz-Quote und der erste Trend einer Abschlußtabelle.

Was fällt außer dem Favoriten-Tip: Dortmund (zweimal auf Platz 1 ge-

setzt) auf? 1. Bayern wieder hoch im Kurs, liegt mit einer Quote von 2,55 auf Platz 2 (zwei Experten tippten die Bayern auf Platz 1, ansonsten durchgehend zwischen 2 und 5). 2. Den beiden Aufsteigern wird eine schwere Saison prophezeiht. Uerdingen und Saarbrücken neben Wattenscheid auf den Abstiegsplätzen.



Bayern am Boden. Mit großen Augen und offenem Mund staunt Olaf Thon über den Verlauf der Meisterschaft. Die Bayern wurden Zehnter! Die fuwo-Expertenrunde glaubt: 1992/93 wird das anders

Die erste Trendmeldung der neuen Saison

Deutscher Meister 1993

1,80*

Borussia Dortmund

UEFA-Cup-Teilnehmer

2.	Bayern	2,55
3.	Stuttgart	3,45
4.	Frankfurt	4,25
5.	Köln	5,20

Mittelfeld

6.	Leverkusen	5,70
7.	Bremen	6,80
8.	K'laudern	8,45
9.	Nürnberg	10,50
10.	Gladbach	10,95
11.	Schalke	11,15
12.	Karlsruhe	11,20
13.	Hamburg	11,55
14.	Bochum	13,90
15.	Dresden	14,25

Absteiger

16.	W'scheid	15,40
17.	Uerdingen	16,10
18.	Saarbrücken	17,45

Donnerstag · 25. Juni 1992

der Zweiten Liga

So planen die Bundesliga-Absteiger den Wiederaufstieg

Zumindest für drei der vier Bundesliga-Absteiger gilt der sofortige Wiederaufstieg in die höchste Klasse als ein unbedingtes

Muß. Für die Rostoker, die noch zwei polnische Spieler testen, radikal verjüngte Duisburger Mannschaft. Nur die Stuttgarter Kickers halten sich noch zurück.

Rostock: Mandrejko immer noch nicht da

Von UWE JACOB

Mit erheblichen finanziellen Mitteln (Jahreset 7,3 Millionen) versucht Rostock, die Abgänge auszugleichen, den sofortigen Wiederaufstieg realisieren: Sänger, Schmidt (beide Erfurt, zusammen 420 000 Mark), Lange (Halle, 280 000) und Mandrejko (Dushanbe, 350 000). Mandrejko ist allerdings noch nicht in Rostock eingetroffen. Ist er bis zum

30. Juni nicht da, erlischt der Vertrag.

Zum gestrigen Training wurden auch noch zwei polnische Stürmer erwartet: Chalaskiewicz und Chubala (beide Lodz, Ab löse im Paket 650 000). Heute abend wird entschieden. Im Trainingslager in Esterwegen (Niedersachsen) werden bis zum 3. Juli auch die jungen Talente Eidner (Teltow) und Piehl (Greifswald) getestet.

Noch eine gute Nachricht für die Fans: Die Eintrittspreise für die Heimspiele werden bis zu 30 Prozent gesenkt.

Stuttgarter Kickers: Hoffen auf Polen

Von JÜRGEN ZEYER

Morgen geht der Bundesliga-Absteiger in ein fünfjähriges Trainingslager nach Kleinaspach (in der Nähe von Backnang). Baden-Württemberg). Doch bisher hat Neu-Trainer Schömezler den Kader noch nicht be- zusammen. Noch haben

der Pole Gora (Wrocław/Breslau) sowie der Kroate Shala (zuletzt Rennes/Frankreich) nicht unterschrieben.

Mittelfeldspieler

Gora soll die Lücke schließen, die der Weggang des Tschechoslowaken Kula (nach Wattenscheid) hinterlassen hat.

Düsseldorf: Stammelf steht fast schon

Von TOM SCHWARZ

Die neue Vereinsführung unter Automobil-Kaufmann Hauswald hat bereits früh das Saisonziel formuliert: „Wiederaufstieg!“ Entsprechendzeitig wurden die Weichen gestellt. Doch erst seit Dienstag steht die Mannschaft. Denn: Endlich gab Jürgen Degen sein Ja-Wort. Der Stürmer wird von Kaiserslautern für 180 000 Mark ausgeliehen. Damit er-

scheint für Thomas Allofs (hat Knieoperation hinter sich) und Uwe Rahn (Transfer zum HSV geplatzt) eine Weiterverpflichtung unwahrscheinlich.

Die sportliche Seite stimmt. „In der Saisonvorbereitung stehen wir exakt dort, wo wir nach meinen Vorstellungen sein müssen“, sagte Trainer Köppel, mit seinen Spielern bereits seit zehn Tagen bei der Schweißarbeit. Schon jetzt steht die Stammformation: Schmidakte - Loose - Quallo, Huschbeck, Drazic - Hutzweker (Stefes), Alberitz, Breitze, Homberg (Strerath), Winter, Degen.

Duisburg: Das Ende der Rentnerband

Von

BERND BEHMANN

Junge Leute prägen jetzt Duisburg. Nicht mehr die Rentnerband. Lienen wird Kordinator im Club, Wölk Amateur-Trainer in Herten, Ljuty geht nach Schalke zurück, Torwart Mache-ray ist hinter Neuerwerbung Rollmann (Bremen) nur noch Nr. 2. Und Tönnies, der

Bayer und Kober wurden als „Paket“ verkauft (Wuppertal). Einziger Senior unter den Neuerwerbungen ist Harforth (Karlsruhe), der neuer Mittelfeldregisseur werden soll.

Preetz (Saarbrücken), Sailer (St. Pauli), Seitz (Vestenbergsgreuth), Westerbeck (Karlsruhe) und Böger (Rostock) lassen

vensburg (Amateur-Oberliga Baden-Württemberg). Der Deutsch-Spanier besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit, fällt daher nicht unter die Ausländer-Regelung.

Schützenfest

Mainz - Gut in Form am Gardasee/Italien: Mainz besiegte die Amateure-Auswahl der Region Verona 12:1. Klopp (4), Buvac, Kischka (je 2), Herz-

berger, Diether, Schuhmacher und Grellich erzielten die Tore. Nur Abwehrspieler Weiß bekam im Trainingslager Probleme. Er mußte wegen Kreisläufstörungen nach Hause fahren, sich in ärztliche Behandlung begeben.

Forderungen

Hamburg - Der Lacher in Hamburg: Beim FC St. Pauli wird weiter über Horst Wohlers diskutiert.



Möchte noch
Geld sehen:
Trainer Horst
Wohlers

tiert. Der frühere Trainer will noch 8 000 Mark haben, als Prämie für die acht Punkte aus den letzten sechs Spielen unter seinem Nachfolger Eichhorn. Der Verein akzeptiert aber wie vereinbart nur das Grundgehalt bis zum 30. Juni 1992, geht zum Angriff über. Von Wohlers wird jetzt für den Dienstwagen ein Leasinggebühr gefordert. Höhe (zufällig?) 8 000 Mark. „Die Rechtslage ist eindeutig für die Klubposition“, sagt Vizepräsident Hinzpeter.

Ausschluß?

Düsseldorf - Unruhe beim Bundesliga-Absteiger Fortuna: Das neue Präsidium hat gegen den ehemaligen Klubpräsidenten Peter Förster (war sieben Jahre im Vorstand) ein Ver einschlussverfahren eingeleitet. Begründung: Mifwirtschaft.



Gekonnt ist gekonnt:
Rostocks Trainer Erich
Rutemöller hat abgezogen.
Der Sportlehrer kann die
nächste Saison beim FC Hansa
arbeiten, wurde von der Sport-
hochschule Köln freigestellt



Wichtiger
Fakt bei
Stutt-
garter
Kickers:
Torhüter
Claus
Reitmair
hat für ein
weiteres
Jahr ver-
längert



Foto: STEPHAN (2) / HÖHNE, WENDE

Der Mann, der Duisburg in die Bundesliga zurücksschießen soll: Michael Preetz, der Zweitliga-Torschützenkönig (17 Tore). Kam vom Bundesliga-Aufsteiger Saarbrücken

International

ARGENTINIEN

Ergebnisse 17. Spieltag:

Racing Club - Vélez Sarsfield	1:0
Boca Juniors - Estudiantes	2:0
Talleres Cordoba - Independiente	1:1
San Lorenzo - Newell's Old Boys	0:3
Argentinos Jrs. - River Plate	1:0
Platense - Huracan	0:0
Quilmes - Deportivo Mandiyú	3:1
Union Santa Fé - Dep. Español	1:2
Rosario Central - Ferro Carril O.	0:1
Gimnasia - Belgrano	1:1

Ergebnisse 18. Spieltag:

Velez Sarsfield - Rosario Central	2:0
Belgrano - Racing Club	0:0
Deportivo Español - Quilmes	3:0
Gimnasia - Boca Juniors	0:0
Mandiyú - Platense	1:1
Huracan - Argentinos Jrs.	1:1
River Plate - San Lorenzo	0:1
Newell's Old Boys - Talleres	ausgef.
Independiente - Estudiantes	0:0

Ergebnisse 19. Spieltag:

Boca Juniors - Independiente	2:1
Racing Club - Gimnasia	2:1
Rosario Central - Belgrano	0:1
Quilmes - Ferro Carril Oeste	verl.
Platense - Deportivo Español	0:1
Estudiantes - Newell's Old Boys	1:0
Argentinos Jrs. - Mandiyú	2:0
Talleres Cordoba - River Plate	0:0
San Lorenzo - Huracan	2:2

Ergebnisse 15. Spieltag:

Boca Juniors - Independiente	2:1
Racing Club - Gimnasia	2:1
Rosario Central - Belgrano	0:1
Quilmes - Ferro Carril Oeste	verl.
Platense - Deportivo Español	0:1
Estudiantes - Newell's Old Boys	1:0
Argentinos Jrs. - Mandiyú	2:0
Talleres Cordoba - River Plate	0:0
San Lorenzo - Huracan	2:2

Ergebnisse 16. Spieltag:

Velez Sarsfield - Rosario Central	2:0
Belgrano - Racing Club	0:0
Deportivo Español - Quilmes	3:0
Gimnasia - Boca Juniors	0:0
Mandiyú - Platense	1:1
Huracan - Argentinos Jrs.	1:1
River Plate - San Lorenzo	0:1
Newell's Old Boys - Talleres	ausgef.
Independiente - Estudiantes	0:0

Ergebnisse 17. Spieltag:

Boca Juniors - Independiente	2:1
Racing Club - Gimnasia	2:1
Rosario Central - Belgrano	0:1
Quilmes - Ferro Carril Oeste	verl.
Platense - Deportivo Español	0:1
Estudiantes - Newell's Old Boys	1:0
Argentinos Jrs. - Mandiyú	2:0
Talleres Cordoba - River Plate	0:0
San Lorenzo - Huracan	2:2

Ergebnisse 18. Spieltag:

Velez Sarsfield - Rosario Central	2:1
Belgrano - Racing Club	0:0
Deportivo Español - Quilmes	3:0
Gimnasia - Boca Juniors	0:0
Mandiyú - Platense	1:1
Huracan - Argentinos Jrs.	1:1
River Plate - San Lorenzo	0:1
Newell's Old Boys - Talleres	ausgef.
Independiente - Estudiantes	0:0

Ergebnisse 19. Spieltag:

Boca Juniors - Independiente	2:1
Racing Club - Gimnasia	2:1
Rosario Central - Belgrano	0:1
Quilmes - Ferro Carril Oeste	verl.
Platense - Deportivo Español	0:1
Estudiantes - Newell's Old Boys	1:0
Argentinos Jrs. - Mandiyú	2:0
Talleres Cordoba - River Plate	0:0
San Lorenzo - Huracan	2:2

Ergebnisse 20. Spieltag:

Velez Sarsfield - Rosario Central	2:1
Belgrano - Racing Club	0:0
Deportivo Español - Quilmes	3:0
Gimnasia - Boca Juniors	0:0
Mandiyú - Platense	1:1
Huracan - Argentinos Jrs.	1:1
River Plate - San Lorenzo	0:1
Newell's Old Boys - Talleres	ausgef.
Independiente - Estudiantes	0:0

Ergebnisse 21. Spieltag:

Boca Juniors - Independiente	2:1
Racing Club - Gimnasia	2:1
Rosario Central - Belgrano	0:1
Quilmes - Ferro Carril Oeste	verl.
Platense - Deportivo Español	0:1
Estudiantes - Newell's Old Boys	1:0
Argentinos Jrs. - Mandiyú	2:0
Talleres Cordoba - River Plate	0:0
San Lorenzo - Huracan	2:2

Ergebnisse 22. Spieltag:

Velez Sarsfield - Rosario Central	2:1
Belgrano - Racing Club	0:0
Deportivo Español - Quilmes	3:0
Gimnasia - Boca Juniors	0:0
Mandiyú - Platense	1:1
Huracan - Argentinos Jrs.	1:1
River Plate - San Lorenzo	0:1
Newell's Old Boys - Talleres	ausgef.
Independiente - Estudiantes	0:0

Ergebnisse 23. Spieltag:

Boca Juniors - Independiente	2:1
Racing Club - Gimnasia	2:1
Rosario Central - Belgrano	0:1
Quilmes - Ferro Carril Oeste	verl.
Platense - Deportivo Español	0:1
Estudiantes - Newell's Old Boys	1:0
Argentinos Jrs. - Mandiyú	2:0
Talleres Cordoba - River Plate	0:0
San Lorenzo - Huracan	2:2

Ergebnisse 24. Spieltag:

Velez Sarsfield - Rosario Central	2:1
Belgrano - Racing Club	0:0
Deportivo Español - Quilmes	3:0
Gimnasia - Boca Juniors	0:0
Mandiyú - Platense	1:1
Huracan - Argentinos Jrs.	1:1
River Plate - San Lorenzo	0:1
Newell's Old Boys - Talleres	ausgef.
Independiente - Estudiantes	0:0

Ergebnisse 25. Spieltag:

Velez Sarsfield - Rosario Central	2:1
Belgrano - Racing Club	0:0
Deportivo Español - Quilmes	3:0
Gimnasia - Boca Juniors	0:0
Mandiyú - Platense	1:1
Huracan - Argentinos Jrs.	1:1
River Plate - San Lorenzo	0:1
Newell's Old Boys - Talleres	ausgef.
Independiente - Estudiantes	0:0

Ergebnisse 26. Spieltag:

Velez Sarsfield - Rosario Central	2:1
Belgrano - Racing Club	0:0
Deportivo Español - Quilmes	3:0
Gimnasia - Boca Juniors	0:0
Mandiyú - Platense	1:1
Huracan - Argentinos Jrs.	1:1
River Plate - San Lorenzo	0:1
Newell's Old Boys - Talleres	ausgef.
Independiente - Estudiantes	0:0

Ergebnisse 27. Spieltag:

Velez Sarsfield - Rosario Central	2:1
Belgrano - Racing Club	0:0
De	

**BRIEFE
AN fuwo**
Postfach 1218, D-1086 Berlin

Rückpässe ade

Die EM zeigt, wie gut die FIFA daran tut, die Rückpässe zu verbieten. Um soverständlich, daß Köpke und Illner dagegen sind.

Heinz Fieber,
O-4700 Sangerhausen

Reif die Ausnahme

Man muß sich fragen, wen ARD und ZDF zur EM geschickt haben. Ich möchte nicht mit pausenlosem Gequassel alles vorgekauft haben. Eine rühmliche Ausnahme: Marcel Reif.

Werner Menne,
O-3280 Genthin

zu Heft 49: Aufstiegsrunde**Schon wieder Zwickau**

Im Vorjahr hatte Zwickau durch ein 9:0 gegen Tiefenort Aue um die Relegationschance gebracht. Nun das 8:2 gegen Union. Wer sich so den Erfolg ergaunern will, hat im bezauberten Fußball keinen Platz.

Jürgen Förster,
O-2538 Dresden

fuwo allgemein

Stammpässe

Schön, daß neben dem Bundesligafußball auch die Zweite Liga, Amateuroberliga, Landesliga und internationale Tabellen ihre Stammpässe haben.

Klaus Ahrens,
O-2520 Rostock 22

Reisende Jenaer

Wir Jenaer Fans haben 24 000 km hinter uns. Wir waren bei allen Zweittagsspielen dabei. Zweimal sogar Zwei-Tages-Fahrten. Am schönsten aber war die Fans Abschlußfeier im Jenaer Stadion. In der neuen Saison warten sogar noch 4 000 km mehr auf uns.

Karl-Heinz Braun,
O-6900 Jena

Kein Rot für Handspiel

Ich habe einen anderen Vorschlag für den Fall, daß Torhüter außerhalb des Strafraums den Ball aufnehmen: Strafstoß für den Gegner und Gelb für den Torhüter. Wenn erschon Gelb hat, nun - dann bleibt keine Wahl: Rot.

R. Rauchmann,
O-2520 Rostock 22



Andy Köpke (Nürnberg), Reserve-Torwart bei der EM: Er findet das Rückpäß-Verbot ab 1. Juli nicht gut: „Alles Quatsch, viel zu kompliziert“



Temperamentvoller Lineker. Auf der Bank hebt er erregt die Hände. Englands Kapitän gilt eigentlich als zurückhaltend. Aber diese Szene von der EM beweist: Er kann auch anders

Von ROBERT A. VAUGHAN

orrundenspiel der EM, Schweden gegen England. Nach 62 Minuten geht ein englischer Helfer mit der Order von Auswahltrainer Graham Taylor an den Spielfeldrand. Er zeigt an, daß Englands Nummer 10 gegen die Nummer 17 ausgewechselt werden soll.

Die 10 trägt Gary Lineker, Englands Kapitän. Als er an die Seitenlinie geht, verzerrt sich sein Gesicht. Lineker ist sauer: „Ich war zutiefst betroffen.“ Und Lineker erklärt nach dem Spiel auch, warum: „Wie kann das sein? Auf der Bank kann ich keine Tore schießen! Taylor kann auswechseln, wen er will. Aber diese Entscheidung war falsch. Ich habe häufig gegen Ende des Spiels wichtige Tore geschossen. Zum Beispiel gegen Deutschland bei der WM in Italien. Gegen Polen in der WM-Qualifikation. Das war doch alles kein Zufall!“

50 Tore wollte Gary Lineker für England schießen. „Ich hätte Bob Charlton mit seinen 49 Toren gern überholt. Aber es ist wirklich nicht wichtig, daß ich es nur auf 48 gebracht habe. Fest steht nur, daß ich nicht zurückkomme. Charltons Rekord ist nicht mehr gefährdet. Jedenfalls nicht durch mich.“

80 Länderspiele hat Lineker für England gespielt. Und wie Taylor die Laufbahn dieses außergewöhnlichen Spielers abrupt beendete, macht nicht nur englische Fans betroffen. Lineker, ein Gentleman-Fußballer. Nie wurde er vom Platz gestellt, nie wurde er verworfen. Auch seine Kritik an Taylor klingt höflich, ausgewogen: „Vielleicht war ich nicht der ideale Mann für ihn. Alle Trainer wollen mehr von ihren Spielern haben, als sie geben können. Taylor macht da keine Ausnahme.“

Selbst der stets loyale Lineker kann aber über gravierende Fehler des englischen Nationaltrainers nicht schweigen: „Vor der EM haben wir ein Testspiel nach dem anderen bestritten. Bis zum Schluss aber konnten wir uns nicht darüber einigen, ob wir nun ein englisches 4-4-2-System oder ein kontinentales System mit einem Libero würden.“ Und dann direkt auf die EM eingehend: „Ich hatte in drei Spielen drei verschiedene Partner in der Spitze. Das ist mir vorher noch nie passiert.“ Schließlich: „Der eigentliche Grund, warum wir nicht ins Halbfinale gekommen sind, ist einfach

der, daß wir nicht gut genug waren. Wir müssen jetzt damit leben, daß wir den Fans vieles schuldig geblieben sind. Ich habe England alles gegeben, was ich konnte – nur keine Tränen.“

Vielleicht wird Taylor sie noch weinen, wenn er die anstehende WM-Qualifikation ohne Lineker bestreiten muß. Der Ausnahmestürmer wird vom Januar kommenden Jahres an in Japan spielen. Für 4,5 Millionen Mark im Jahr. Zu weit weg, um von Taylor noch beachtet zu werden. Der traurige Hintergrund: Sein Sohn George ist an Leukämie erkrankt. Lineker benötigt das Geld, um ihm zu helfen. Mit dem, was er als Profi bei den Tottenham Hotspurs verdient, sind die horrenden Behandlungskosten nicht zu begleichen.

Das Ende einer Laufbahn, die einst in Leicester begann. In dieser Provinzstadt, nicht ganz zwei Bahnhöfe von London entfernt, wuchs Gary Lineker auf.

Wieder kommt Lineker zu spät
Frankreichs Außenverteidiger Boli (links) fährt Lineker in die Parade. Wieder ist ein Angriff abgewehrt. Bei der EM in Schweden bestreift der Ausnahmestürmer sein 80. Länderspiel. Es wird aller Voraussicht nach sein letztes sein. Lineker wechselt nach Japan

Sein Vater hatte einen Gemüsestand auf dem Stadtmärkt. Seine Frau Michelle ist die Tochter des damaligen Nachbarn. In Leicester kennt jeder jeden.

Fußball wird dort auch gespielt. Mit 17 Jahren war Lineker „Lehrling“ bei Leicester City. Seinen ersten Einsatz in der Kampfmannschaft hatte er in der Saison 1978/79. Fünf Jahre später war aus dem kleinen wieselhinken Gary ein Nationalspieler geworden. 1984 – das Spiel gegen Erzfeind Schottland endete 1:1.

Es war nicht das Spiel des Gary Lineker. Aber seine hervorragenden Anlagen wurden auch in diesen 90 Minuten deutlich. Lineker ist der Mann, der in der „Box“, dem Strafraum, lauert. Ausgerüstet mit dem untrüglichen Gespür für eine sich entwickelnde Torsituation. Er kann mit beiden Beinen kräftig und plaziert schießen, und er hat eine für einen englischen Profi erstaunliche Wendigkeit und Antrittschnelligkeit.

Qualitäten, die ihm zugute kommen, als er vor der Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko vom FC Barcelona unter Vertrag genommen wurde. In Mexiko wurde Lineker Torschützenkönig des Turniers (sechs Tore). Lohn für seine glänzenden Leistungen: Das Königshaus überreichte ihm das Ehrenzeichen ihrer Majestät.

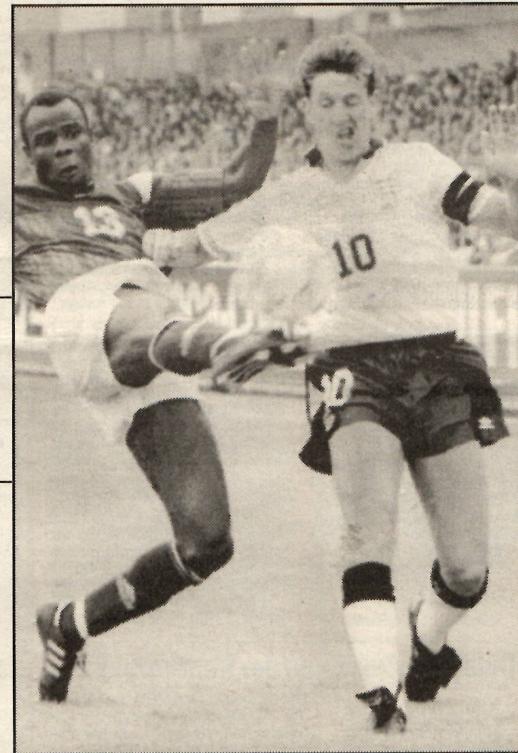
Drei Jahre spielte er beim FC Barcelona. Und im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen mit bestem Erfolg. Spanien hatte den in den Zweikämpfen bis dahin eher sanften Lineker deutlich schärfer gemacht.

Die Geschichte des Torjägers Gary Lineker, des ungewöhnlichsten Fußball-Profis der Welt. Er hat diesen verpatzten Abschied aus der Nationalmannschaft nicht verdient

„Ich habe England alles gegeben – nur keine Tränen“

1989 schließlich die Rückkehr nach England zu Tottenham. Der Londoner Nobelpreis war in den letzten Jahren mehr als einmal in finanziellen Schwierigkeiten. Lineker tat alles, um ihm aus der Klemme zu helfen. Bis auf den Sieg im englischen Pokal 1991 gegen Nottingham Forest aber blieben die Erfolge mager.

Jetzt ist Lineker wieder zu Hause in London. Er will im Herbst keine Ligaspiele mehr bestreiten, bereitet sich schon mit Akrilbe auf sein Japan-Gastspiel vor, lernt auch bereits japanisch. Die Fans bedauern seinen Weggang, ein Nachfolger ist nicht in Sicht. Sayonara, Gary! Auf Wiedersehen.



+++ SporTecho +++ SporTecho +++

Olympia

Reiseplan: Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) wird insgesamt 90 Leichtathleten nach Barcelona schicken. 25 haben sich bisher qualifiziert.

Leichtathletik

Preisstieg: 2,5 Mio. Mark kostet das ISTAF am 21. August im Berliner Olympiastadion. Davon werden 1,6 Mio. Mark für die Athleten der Weltelite ausgegeben. 21 Wettbewerbe sind geplant.

Boxen

Ganz neu: Der erste russische Berufsbox-Weltmeister heißt Juri Abramtschikow (25). Er bezwang nach 13 Siegen seit seinem Profi-Debüt

im Januar 1990 in Tokio letzten Dienstag Titelverteidiger Muangchalai Kittikasem (Thailand) durch K.O. in der 8. Runde.

Doping

Vorwurf Doping-Manipulation: Am Wochenende berät das IAAF-Schiedsgericht in London im Fall der deutschen Sprinterinnen Katrin Krabbe, Grit Breuer und Silke Möller. Es sind: Ein Staatssekretär im finnischen Umweltministerium, der Präsident des sengalischen Gerichtshofes und ein früherer australischer Innenminister.

Tennis

Weiter: Titelverteidiger Michael Stich rückte auf stolze 1 400 Tore.

Mittwoch in Wimbledon in die 3. Runde vor. Nach 2:05 Stunden und vier Sätzen gegen den Israeli Mansdorf. Nächster Gegner: Magnus Larsson (Schweden). Vor Stich erreichten bei den Damen Anke Huber (Heidelberg), Claudia Porwak (Heidelberg) und Barbara Rittner (Leverkusen) die 3. Runde.

Handball

Rekord: Frank-Michael Wahl (35) vom Bundesligisten SG Hameln kam beim 19:16-Sieg der deutschen Nationalmannschaft in Seefeld gegen Island mit seinem zweiten Treffer (vier insgesamt) in seinem 330. Länderspiel auf stolze 1 400 Tore.

fuwo

Chefredakteur: Jürgen Ellers (verantwortlich für den Inhalt).

Stellvert. Chefredakteur: Jörg Oppermann, Art Director: Bern Weigel.

Chefredakteur: Klaus Feuerherm, Redaktion: Matthias Fritzsch, Knud Kämpf, Rainer Nachtigall, Christian Wiegels, Volker Zellner, Michael Zinck.

Fotoberichter: Michael Eichholz, Almuth Weise. Gestaltung: Kerstin Fahr, Steffen Jahnowski, Jörg Lienig. Leserservice: Michael Hohfeld (Tel. Berlin 2 07 2211 oder 2 09 53 47 221).

ANSCHRIFT DER REDAKTION: Glinkastrasse 18 – 24, D-1080 Berlin.

Telefon: Berlin 2 03 47 300 oder 224 bzw. 2 53 83 293 oder 220.

Telefax: Berlin 2 03 47 300 oder 220 bzw. 2 53 83 300 oder 220.

Erscheint in der SPORTVERLAG GmbH, Neustädtische Kirchstraße 15, D-1080 Berlin, Postfach 1218.

Telefon: Berlin 2 03 47 2211 oder 2 51 41 36. Telefax: Berlin 2 29 29 20.

Vertrieb: Berliner Buchhandlung.

Anzeigen: SPORTVERLAG GmbH (Tel. Berlin 2 21 24 96), Axel Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1, 2000 Hamburg 36, Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 1992. Erscheinungsweise: Montags für 1. Mark, donnerstags 0,80 DM (jeweils inkl. 7% Mwst.). Monatsabonnement: 6,50 DM, nur Montag-Ausgabe 3,90 DM.

Abonnements-Service: Tel. Hamburg 34 72 20.

Einzelhandel-Vertrieb: Tel. Berlin 20 34 71 32 oder 25 38 31 32.

Herstellung: Marianne Bausatz.

Druck: Mercator Druckerei GmbH, 1000 Berlin 30 (montags), Druckhaus Friedrichshain Druck- und Verlags-

GmbH, Verlag und Druckerei Fortschritts Erfurt GmbH (donnerstags).



Lineker als Fußballer des Jahres
Typische Aktion von Lineker (großes Foto). Er war als Star anerkannt. Zum zweiten Mal nach 1986 wählten ihn die englischen Sportjournalisten im Mai dieses Jahres zum „Fußballer des Jahres“. Foto oben: Lineker mit der Trophäe

Die sportliche Karriere von Gary Lineker

Am 30. November 1960 in Leicester geboren
1977: Talentespäher von Leicester City entdecken Lineker. Er wird in die Nachwuchsabteilung von Leicester eingegliedert. Bis 1985 194 Spiele/95 Tore.
1984: Am 26. Mai Länderspieldebüt gegen Schottland in Glasgow (1:1). 80 Länderspiele (48 Tore).
1985: Für 3 Millionen Mark Wechsel zu FC Everton. Bis 1986 40 Spiele/30 Tore.
1986: WM-Endrundenteilnahme in Mexiko. Lineker wird mit sechs Treffern bester Torschütze des Turniers.
1987: Für 7,5 Millionen Mark Wechsel zum FC Barcelona (Jahresinkommen 730.000 Mark). Bis 1989 40 Spiele/21 Tore.
1988: EM-Teilnahme. England wird mit 0:6 Punkten Letzter in der Vorrunden-Gruppe 2.
1989: Rückkehr nach England. Für 4,3 Millionen Mark Wechsel zu Tottenham Hotspur (49 Tore).
1991: Lineker gewinnt mit Tottenham Hotspur den englischen Pokal.
1992: EM-Teilnahme, Abschluß der internationalen Laufbahn.
Ab Januar 1993: Wechsel in die neue japanische Profiliga. Zweijahres-Vertrag bei Grampus Eight Nagoya (Jahresinkommen 4,5 Millionen Mark).

In unserer **fuwo** lesen Sie:
Montag
Die Fußball-Zeitung

Das Finale

So schön in fuwo:
Die packendsten Szenen zwischen Deutschland und Dänemark in Farbe

DIE TORE

In **fuwo** werden sie noch einmal geschossen. Auf Fotos, auf Zeichnungen

DIE FACH-ANALYSE

Alles über die Taktik des Spiels, die entscheidenden Fehler

DIE STATISTIK

Formnoten für alle Spieler, die Chancen, die Torschüsse

Die EM-BILANZ

Was gab's Neues? Wie hat sich der Fußball verändert?

Bundesliga

Die Spieler-Börse: Wer geht zu wem? Wer sucht noch?

Nachrichten

Amitsmüde

London – Don Howe ist beim englischen Erstligisten Coventry City als Manager zurückgetreten. Sein Nachfolger: Bobby Gould.

Ausschluß

Zürich – Die FIFA hat Dienstag Uganda bis auf weiteres aus dem Weltverband ausgeschlossen. Grund: Absetzung des Verbandspräsidenten Ugandas durch den Nationalen Sportrat.

Der Erste

Zagreb – Erster Pokalsieger Kroatiens wurde

der Meisterschaftsvierter Inker Zapresic durch ein 1:0-Sieg gegen Hask-Gradjanska Zagreb. Torschütze: Kasumovic (18.).

Ausflug
Budapest – Nach neun Jahren wieder ganz vorn: Bereits den 24. ungarischen Meistertitel errang Ferencvaros Budapest.

Kostenlos

Frankfurt/M. – Ohne Gebühren will die Vereinigung der Vertragsfußballer (VdV) künftig arbeitslose Profifußballer an die Vereine vermitteln. Im VdV sind 75 Prozent aller deutschen Profifußballspieler organisiert.

+++ Sportecho +++ Sportecho +++ Sportecho +++ Sportecho +++ Sportecho +++

• TENNIS

106. All England Championships (Herren und Damen) in Wimbleton (12.875.450 DM)

Herren: 1. Rundes Stich (Elmhurst) – Peacock (England) 6:3, 6:3, 6:2, 6:3, Courier (USA) – Zeecke (Berlin) 6:2, 6:2, 6:3, Thomas (Hannover) – Witsken (Berlin) 6:3, 7:6 (7:4), 6:4, Braasch (Hagen) – Nargiso (Italien) 6:3, 3:6, 6:7 (5:7), 7:5, 6:3, Lendl (CSFR) – Kühnen (Bamberg) 6:1, 7:6 (7:5), 7:6 (7:5), Becker (Leimen) – Camposeo (Italien) 7:5, 6:3, 7:5, Kinnear (USA) – Steen (Stuttgart) 7:6 (8:6), 6:2, 6:7 (7:9), 6:1, Saceanu (Neuss) – Markus (Argentinien) 7:5, 6:3, 2:6, 7:5, Karbacher (München) – R. Gilbert (Frankreich) 7:5, 6:4, 6:4, 6:4, Forger (Hannover) – Monz (Leverkusen) 6:3, 3:6, 7:5, 6:6 (7:5) – 2. Rundes Stich (Elmhurst) – Mandorff (Israel) 4:6, 6:7 (7:4), 6:3, 7:6 (7:5), B. Gilbert (USA) – Youl (Australien) 6:1, 7:5, 7:5, Lendl (CSFR) – Thoms (Hannover) 7:5, 7:8 (8:6), 1:6, 7:5, Davis (USA) – Braasch (Hagen) 6:7 (5:7), 7:6 (7:5), 7:6 (7:5), 6:3, 6:3, **Damen:** 1. Runde: Grunfeld (Großbritannien) – Meier (Heidelberg) 4:6, 6:2, 6:4, Appelmans (Belgien) – Babel (Neu-Isenburg) 6:0, 6:2, Hack (München) – Paradis (Frankreich) 6:3, 1:6, 12:10, Zrakubova (Holland) – Oreljekaus (Bielefeld) 6:1, 6:1, Huber (Heidelberg) – Ferrando (Italien) 6:4, 6:4, Ritter (Leverkusen) – Whittinger (USA) 6:4, 6:1, Provis (Australien) –

Probst (München) 6:0, 6:3, Frankl (Heidelberg) – Sviglerova (CSFR) 6:2, 6:0, Porvik (Heidelberg) – Sautchenko-Neiland (Litauen) 6:0, 6:3, Graf (Brühl) – van Lottum (Frankreich) 6:1, 6:0, Kohde-Kilch (Saarbrücken) – McQuillan (England) 6:2, 6:1, Hirsch (Hannover) – Kuschewitz (Leverkusen) 6:1, 6:2, Fairbank-Milne (Südafrika) – Martinek (Nürnberg) 7:6 (7:4), 6:4, Braasch (Hagen) – Nargiso (Italien) 6:3, 3:6, 6:7 (5:7), 7:5, 6:3, Lendl (CSFR) – Kühnen (Bamberg) 6:1, 7:6 (7:5), 7:6 (7:5), Becker (Leimen) – Camposeo (Italien) 7:5, 6:3, 7:5, 6:2, Basuki (Indonesien) – Hack (München) 7:5, 6:3.

• RADSPORT

Proll-Rundfahrt Tour de Suisse

7. Etappe von Vipr nach Chiasso (225 km): 1. Kettner (Hannover) 17:26, 2. Kühnholz (Stuttgart) beide gleiche Zeit, 3. Aldag (Ahlens) 0:46 min, 4. Bugno (Italien) 0:55, 5. Jeker (Schweiz), 6. Furian (Italien) beide gleiche Zeit; weitere Deutsche: 4. Hundertmark (Kettenbach) 9:00, 50. Boden (Frankfurt/O) 9:17, 65. Götz (Bad Schussenried) 10:56, 80. Ludwig (Gera) 26:28.

8. Etappe von Chiasso nach La Punt (237 km): 1. Boyer (Frankreich) 6:44:47 h, 2. Zberg (Schweiz), 3. Lemond (USA), 4. Furian (Italien), 5. Bouwmans (Holland), 6. Trumheller (Stuttgart) alle 13 s zur; weitere Deutsche: 7. Aldag (Ahlens), 74. Ludwig (Gera), 78. Boden (Frank-

furt/O), 81. Götz (Bad Schussenried) alle 29:10 min.

Gesamt: 1. Furlan (Italien) 38:15:19 h, 2. Bugno (Italien) 31 s zur, 3. Jeker (Schweiz) 1:01 min, 4. Lemond (USA) 1:31, 5. Zberg (Schweiz) 1:34, 6. Trumheller (Stuttgart) 2:39, 7. Aldag (Ahlens) 3:10, 8. Furian (Italien) 3:10, 43. Götz (Bad Schussenried) 40:43, 47. Boden (Frankfurt/O) 43:19, 71. Ludwig (Gera) 10:32 h – Insgesamt noch 85 von 131 gestarteten Fahrern dabei.

• LEICHTATHLETIK

Kugelstoß-Meeting in Iffezheim – Männer:

Mertens (Wolfsburg) 19,13 m, Kahles (Mannheim) 18,79, Beyer (Potsdam) 18,61, Föhrenbach (Heidelberg) 18,61.

US-Olympiaqualifikation in New Orleans
Männer, 400 m Hürden: Young 47,89 s (Jahresbestzeit), Patrick 48,01, McClinton 48,52, Adkins 48,87, Page 49,29, McGhee 49,62, Dreisprung: Simpson 17,80 m (RW 3:00 min), Conley 17,75 m (RW 3:00 min), Johnson 17,72 m, Tillman 17,25 (RW 4:37 min), Kimble 17,17 (RW 2,62 min), Jones 17,12 (RW 3:01 min), Harrison 17,05 (RW 2,32 min).

Speerwerfen: Pustys 79,98 m, Barnett 78,22, Crouser 77,60; Frauen, 800 m: Clark 1:58,47 min, Jenkins 1:59,15, Rainey 1:59,18, Halliday-Over 1:59,87; 400 m Hürden: Farmer-Patrick 53,62 s (Jahresbestzeit), Buford 54,75, Vickers 54,80, Batten 54,89.

GUS-Meisterschaften in Moskau

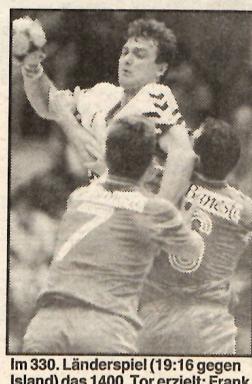
Männer, 100 m: Savin 9,98 s (RW 2,65 m/s); 400 m Hürden: Sadounow 49,82 s; Hochsprung: Pakin 2,28 m; Dreisprung: Kobalenko 17,32 m, Woloschin 17,27 m; Kugel: Nemtschikow 20,60 m, Lycho 20,51, Klimow 20,49; Hammer: Abramow 61,99, Nikulin 61,36, Sedysch 67,20 m; Zehnkampf: Hämäläinen 8,194 Pkt.;

Frauen, 100 m: Privalowa 10,81 s (Europarekord von Marlies Görn/Jena 1983 erzielt), Maltuschina 10,96; 100 m Hürden: Asjabina 12,76 s, Grigorjewa 12,78; 400 m Hürden: Ponomarjowa 54,03 s; Weitsprung: Krawez 7,04 m, Bereschnaja 7,01, Tschitschakowa 6,25; Hammerwerfen: Kusenkov 63,86 m (Weltbestleistung); Speerwerfen: Schikolenko 70,36 m (Jahresweltbestleistung);

• HANDBALL

Länderspiel (Männer) in Akureyri:

Island – Deutschland 16:19 (0:10). Island: Bergweinsson – B. Sigurdsson (1), J. Sigurdsson (4), B. J. Sigurdsson (1), Johansson (2), Grimsdóttir (4/2), Andreasson (2), Gunnarsson, Jonasson, Sveinsson, Björnsson (2), Ólafsson, Gíslason. Deutschland: Thiel, G. Holpert (ab 31) – Schneider (1), Fraatz (1), Wahl (4), Hauck, Klemm, Oetzel (6/3), Ratka (1), Zerbe, Wimsmann (2), Petersen, Hahn (4) – Zeltzkatrin; 2:6 min – Siebenmeter: 3:2/3:3 (Thiel hält einmal gegen Grimsdóttir). – Splettfilm: 0:4, 2:6, 4:8, 8:10, 10:15, 14:15, 16:19.



Im 330. Länderspiel (19:16 gegen Island) das 1400. Tor erzielt: Frank Wahl (SG Hameln), vorher Empor Rostock), deutscher Handball-Internationalspieler

FOTO: REUTER (2) / AP, SIMON

Was gibt's heute noch für DM 1,50?



Die **fuwo** im Abo Zweimal wöchentlich

Für jeden, der Fußball liebt, ist **fuwo** die aktuelle und kompetente Fußball-Zeitung in Deutschland.

fuwo ist fachlich. Top-Journalisten berichten über die Bundesliga und die anderen Fußball-Ereignisse. Sie sagen Ihnen, was da wirklich läuft.

Wenn das Fernsehen auch mit x-Zeitlupen nicht sagen kann, wie das tatsächlich war mit dem nicht anerkannten Tor. Dann stehtes in Ihrer **fuwo**.

fuwo ist internationaler als andere.

fuwo ist in den wichtigsten Fußball-Ländern zu Hause. Riedle, Völler, Doll und Co. – in **fuwo**schießen sie ihre Tore.

Übrigens: **fuwo** ist Tabellen-Weltmeister – keiner bringt mehr nationale und internationale Übersichten.

Und das für 1,50 DM pro Woche in zwei Ausgaben – **fuwo**-Montag und **fuwo**-Donnerstag.

Wenn Sie **fuwo** mit diesem Coupon abonnieren, sparen Sie jährlich 15,60 DM.



Ja, ich will das **fuwo**-Abo mit dem großen Preisvorteil

Senden Sie mir die **fuwo** zunächst für 3 Monate (24 Ausgaben) zum Vorzugspreis von DM 19,50 anstatt DM 23,40 zweimal wöchentlich frei Haus. Wenn Sie innerhalb von 2 Wochen vor Ablauf des Probeabonnements nichts von mir hören, erhalten Sie die **fuwo** weiterhin zweimal wöchentlich frei Haus. Das Jahresabonnement für 104 Ausgaben kostet mich nur DM 78,- anstatt DM 93,60. Ich spare also DM 15,60 pro Jahr.

Ich möchte das günstige Vorteilsabonnement für die **Montags- und Donnerstagsausgabe**
Ich möchte nur **fuwo**-Montag
nur **fuwo**-Donnerstag

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

W

O

PLZ

Ort

Telefon

Ich bezahle die **fuwo** per (bitte ankreuzen)

Rechnung

Bankenzug, bequem und bargeldlos 1/4jährlich

BLZ

Kto.-Nr.

Goldinstitut

1. Unterschrift/Datum

Widerrufsgarantie:

Diese Bestellung kann ich schriftlich beim **fuwo**-Abo-Service, Postfach 300 190, W-2000 Hamburg 36, innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) widerrufen.

Ich bestätige dies mit meiner 2. Unterschrift.

2. Unterschrift/Datum (bitte nicht vergessen)

Und jetzt diesen Coupon ganz schnell ausschneiden und heute noch absenden an:

fuwo-Abo-Service

Postfach 300 190

W-2000 Hamburg 36

Fax: aus Ost (040) 34 72 20 02

Für ganz eilige Leser:

Sie können das **fuwo**-Abo selbstverständlich auch telefonisch bestellen!

Telefon aus Ost: Vw. Hamburg 34 72 20 02
aus West: (040) 34 72 20 02



Dokument: Das vierte deutsche Spiel bei der EM in Schweden in der Analyse

Schweden - Deutschland 2:3

Stockholm - Als es denn vollbracht war, als die deutsche Nationalmannschaft Schweden im Halbfinale dieser EM mit 3:2 (1:0) besiegt und das Finale erreicht hatte, schlug auch Zyniker Paul Breitner sanfte Töne an. Der Weltmeister von '74 als „BILD“-Kolumnist: „Jetzt hat es Berti Vogts ganz plötzlich ganz leicht. Er hat seine Mannschaft endlich gefunden. Er muß sie einfach laufen lassen, darf auf keinen Fall mehr etwas ändern.“

So etwas aus der Feder Breitners grenzt an überschwängliches Lob. Bleiben wir Realisten. Was ist dran an dieser Hymne, was haben die Spieler gegen Schweden wirklich vollbracht?

Torwart

Bodo Illgner: Mit seiner Autorität wichtiger Stabilitätsfaktor. Glanzparaden wechselten mit Leichtsinnfehlern. Das 2:3 (89. von K. Andersen) ging auf seine Kappe. Der Treffer hätte schlimme Folgen haben können. Illgner entschuldigte sich für den Fehler beim Bundestrainer noch in der Kabine.

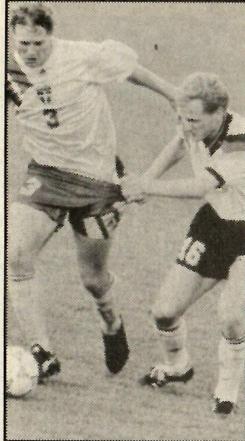
Libero

Thomas Helmer: Kam für den enttäuschenden Manfred Binz. Laut Bundestrainer Vogts ist er Ausputzer. Diese Umstellung zeigte Wirkung. Helmer gelang es, das Deckungsverhalten der Mannschaft zu verbessern, endlich zu ordnen, der Abwehr Stabilität zu verleihen. Motto: Spiele werden in der Deckung gewonnen. Großartige Vorbereitung des dritten Treffers durch Riedle (89.), als er diesen mit einem verdeckten Paß freispielte.

Abwehr

Reuter, Buchwald, Kohler, Brehme: Vier Weltmeister, „gut gestaffelt“ (Beckenbauer). Die Manndecker Buchwald und Kohler schalteten die Schweden-Stars Brolin und Dahlen aus. Die Außenverteidiger Reuter und Brehme sicherten die Räume und zeigten Offensivdrang über die Flügel. Brehme als Freistoßschütze mit einem Mordhammer (Lattentreffer). Keine Verletzungsnachwir-





Zerreißprobe für die Hose des ballführenden Schweden Jan Eriksson. Der deutsche Mittelfeldspieler Matthias Sammer hat sich daran festgekralzt, um den offensiven Manndecker an einem erneuten Vorstoß zu hindern

Mittelfeld

Häßler, Effenberg, Sammer: Endlich Ordnung und Stabilität. Für alle wirkte es befriedigend, daß die Diskussion um die Nachfolge von Matthäus diesmal nicht vor dem Spiel geführt wurde. Effenberg spielt lauf- und zweikampfstark in der Defensive, Sammer überzeugte mit Durchsetzungsvermögen (Vorbereiter des zweiten Tores/59. Riedle). Häßler, laut Beckenbauer in Überform (Traumtor zum 1:0/11.). Türöffner für das Finale. Das Trio psychisch stabil, ideenreich, ohne Abstimmungsprobleme. Möller dadurch zum Bankdrücker degradiert. Doll nur noch Ersatz, und zwar als Angreifer. Nach Binz und Möller dritter Verlierer des Teams und der Umstellung.

Angriff

Klinsmann, Riedle: Das neue Duo leistet auch hervorragende Abwehrarbeit in der ersten Reihe. Nur möglich auf Grund der hervorragenden Physis. Spiel nach hinten (Riedle auf Kosten einer gelben Karte) mit vielen Deckungsaufgaben. Spiel nach vorn mit großer Wirkung (zwei Tore Riedle/59. und 89.). Kopfballspezialist Riedle entwickelt großes Durchsetzungsvermögen im gegnerischen Strafraum. Klinsmann wirkungsvoller Dauerläufer. Guter Ersatz für den verletzten Völler. Steil ansteigende Formkurve. Riedle kann jetzt sogar EM-Torjäger werden.



Gekonnt, fast mühelos verwandelt Karlheinz Riedle (rechts) hier die Eingabe von Sammer. Schwedens Torwart Ravelli wirft sich vergebens. Der Ball geht rechts (vom Schützen gesehen) an ihm vorbei ins Tor. 2:0 für Deutschland in der 59. Minute



Die Entscheidung ist gefallen. Stürmer Karlheinz Riedle (Mitte) hat kurzentschlossen von halbrechts abgezogen. Entsetzt schaut der grässende Schweden-Torwart Ravelli dem Ball nach. Auch Eriksson (rechts) kann nichts mehr retten. 3:1 in der 89. Minute



Das Protokoll eines Phänomens

Sie haben geglaubt, Sie wußten schon alles über die Freistoß-Tore von Thomas Häßler? Falsch! Lesen Sie mal ...

Die Fans rätseln. Wie macht der Häßler das bloß mit seinen tollen Freistoßtoren? Warum hat Thomas Häßler einen so guten Lauf? Und wie unterscheiden sich seine Freistoße von denen von Andreas Brehme? Häßlers 1:0 gegen Schweden

So beschreibt es Häßler selbst: „Ich wollte den Ball über die Mauer zirkeln. Normalerweise richtet sich die Mauer auf, stellen sich die gegnerischen Spieler auf die Zehenspitzen. Das haben die Schweden nicht getan. Ich habe den Ball mit rechts geschlenzt. Mit einer gewissen Schärfe. Und er hat gepaßt – unthalbar.“ Der Ball flog über die Mauer und senkte sich in die untere linke Ecke.

Hat Ravelli falsch spekuliert?
Häßler: „Ich glaube, Schwedens-Torwart Ravelli hat gedacht, daß ich eventuell auf die Torwartecke, also nach rechts, wie gegen den Russen Charin schieße.“

Was war bei beiden Toren gleich?
Vor dem Anlauf massierte sich Häßler mit den Händen seinen Dreitagebart. Eine Angewohnheit, die er selbst gar nicht wahrnimmt.

Illgner über Häßlers Freistoße
Illgner: „Häßlers Schußtechnik ist gut. Mit seiner Schußtechnik

„Häßler – immer ein Kunstschieße?“

Nein! Bodo Illgner: „1984 bis

1990 in Köln hat er die Freistoße nicht so gut geschossen.“

Welche Chance hat der Torwart?

Illgner: „Gegen solche Freistoße wie gegen Schweden ist für einen Torwart kein Kraut gewachsen. Dafür ist eigentlich die Mauer da. Die versucht, den Ball abzuwehren.“

Hat sich Häßler verändert?

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

„Häßler verändert?“

Berti Vogts: „Häßler hat durch

seine Erfolgsergebnisse an

Selbstvertrauen gewonnen, ist

mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“